# Einzelpreis 20 P oder 40 Grozsy Danjiger Dolfsfilme

Bezugspreis monatlich 8.00 Gulben, wöchentlich 0.76 Gulben, in Deutschland 2.50 Goldmart, burch bie Boft 8.00 Gulben monatl. Angeigen: Die 8-gelp. Beile' 3.40 Anlben, Reflameseile 2.00 Gulben, in Deutfcland 0.40 und 2.00 Goldmart. Abonnements- und Inferaten-auftrüge in Bolen nach bem Danziger Tagesturs. Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Mr. 271

Sonnabend, den 20. Rovember 1926

17. Sahrgang

Beichaftsstelle: Danzig, Am Spendhaus Nr. 6 Posischeckkonto: Danzig 2945 Fernsprecher: Für Schriftleitung 720 für Anzeigen Annahme, Zeitungs-bestellung und Drucksachen 3290

Eine Dauersigung des Volkstags. — Die Cozialdemokratie kämpft bis zum Aeuhersten.

E. L. Dangig, ben 20, November.

E. L. Danzig, ben 20. November.

Es war im Sommer 1789 — das monarchiftliche Regisment hatte Frankreichs Staatsfinanzen damals ebenso derrüttet, wie es jeht mit den Danziger Finanzen durch die mehrschigen Serrschaft der Deutschnationalen gegangen ist. Als damals die französsischen Staatskassen gegangen ist. Als damals die französsischen Staatskassen, als die Berstreter des Bolkes — allerdings wohlgeordnet nach Ständen — zusammenzuberusen. Aber nicht etwa deshald, weil die Regierung Ludwigs KVI. mit den Repräsentanten des Bolkes nunmehr gemeinsam Gesehe beraten und beschließen solken, die Frankreichs Finanzen saniert hätten, sondern nur, damit diese der Kegierung Bollmacht geben solken, auf eigene Haust, aber gestüßt auf die Justimmung der Stände, neue Steuern vom Volke zu erpressen. And eine Art Ermächtigungsgesek, wie es heute der bentschnationale Scuat von der Volksvertretung in Danzig verlangt. Aber damals hatte das Bürgertum noch genügend Rückgrat und die Vertreter des dritten Standes widersehen sich dieser entwürdigenden Zumutung seitens der königs und seiner Elique als Nationalversammlung weiterzutagen und über das Wohl Frankreichs zu beraten. Und als dann der Königzu den ungehorsamen Bolksvertretern seinen Hosminister sandte und dieser seudale Lasei mit wippernder Stimme den Bolksvertretern den Besehl des Königs übermittelte, außeseinanderzaugehen, da war es jener große Staatsmann der französischen Keptonigen und bem königschen Beschläschen Seinen Sid unsperdien Bereidige, von seinem Sid aussperden Seinen Sein men dem Korteidigken von seinem Sid aussperden Seinen Sein und mannhaften Borte entgegendonnerte: Sagen Sie ihrem Hern, daß wir durch das Bertrauen bes Volkes hierher gesandt worden sind und das der nur der Wacht der Bajonette weichen werden.

### Das beutschnationale Ibeal: Despotie wie in Afganistan.

So sprach einmal ein Führer des Bürgeriums, als man die Mechte des Parlaments antasten wollte. Heute ist es ielder mosten Burgerium, allerdings in Danzig, das selbst die Pand anseit, um die von ihr selbstgeschaffene demostratische Berfastung ricklichtslos außer Araft zu seben durch die Ausschaltung der Bolfsveriretung dei der Reglung wichtiger Finanzgesehe, die für die Jukunst Danzigs wohl ebenso bedeutsam sind wie jene 1789 geplante Finanzresorm in Frankreich. Heute ist es die Sozialdemokratie, der die Aufgabe zugefallen ist, die Rechte der Demokratie gegen den Ankurm der Reaktion zu verteidigen Umor set gesten im Anfturm der Reaktion zu verteidigen. Zwar hat gestern im Bolkstag der Präsident des Senats, Sahm, erklärt, es handelt fich beim Ermächtigungsgefet am allerwenigften für den Senat um einen Schlag gegen das Parlament und gegen ben Parlamentarismus. Der Senatspräfident mag bier den Parlamentarismus. Der Senatspranvent mag giet seiner Ueberzeugung Ausbruck gegeben haben und die liberalen Schäflein im Bürgerblock mögen auch denselben Glauben haben. Ausschlaggebend im jetigen Senat sind aber die Deutschnationalen, und ihr Führer Schwegmann hat es vor einigen Wochen klipp und klar ausgesprochen, daß man die demofratifche Bolfsveriretung abbauen wolle. Rach bem Bericht bes hiefigen beutschnationalen Parteiorgans führte er aus:

Das weitere Biel ber Deutschnationalen i fibie Befeitis gung bes parlamentarifden Spitenis. Daß biefes Spitem abgewirticaftet hat, follte jedem flar geworden fein. Der Gedanke bricht fich in allen Schichten ber Bevölkerung burch, daß biefes Suftem Staat und Birticaft in Grund und Boden vermirtichaftet.

Also Ausschaltung der Bolksvertretung und Diktatur eines deutschnationalen Senats, das ist trop aller noch so gut gemeinter Beteuerungen des Senatspräfidenten das Biel ber beutschnationalen Politt, und daß die Schwegmann und Biehm in ihren Diktaturwünschen wahrlich bescheiden sind, zeigte ein kürzlich erschienener Artikel in der deutschnatiosnalen "Kreuzzeitung", indem als das Ideal einer deutschsnationalen Staatsverfassung das asiatische Afghanistan gesichtlichert wird. In diesem deutschnitzungen Artikel heißt es: ichildert wird. In diesem deutschntionalen Artikel heißt es: "In Aschanistan herrscht der gesunde Zustand der as i at i ich en Despotie, die sich vorteilhaft von den Zuständen des europäischen Parlamentarismus unterscheidet." Das könnte den Ziehm und Schwegmann so passen, in Danzig mit unumschränkter Despotenmacht zu regieren, wie jener Emix in Asghanistan, dem keine Volksvertreinung dreinzuspalen fat wern auszehneibt aber wenn reden hat, wenn er neue Steuern ausschreibt ober wenn einige hundert unbeliebte Untertanen ohne jebe Justig-komödie an den Galgen aufknüpfen läßt. Gewiß, man kann fagen, daß es den Deutschnationalen nicht gelingen wird, ihren afghanistanischen Idealstaat auf Danzig zu übertragen. Es gibt hier verschiedene Machtsaktoren, die die Aufrichtung einer fold unumidrantien Defpotie, verhindern murben. Aber-nicht darum dreht es sich, für uns ist es eine Beleidi-gung der Danziger Bevölkerung, baß Leute mit solch irrsinniger politischer Einstellung in Danzig regieren wollen.

### Buchtige Anklagereben ber Sozialbemokratie.

Die Sozialdemokratie hat gegen die deutschnationalen Dikkaturgelüste, durch die wichtige Staatsgesetse ohne sede Kontrolle der Bolksvertretung von Senats wegen der Bevölkerung ausoktruiert werden soll, den allerschäftsten Kamps ausgenommen. Die Bolkstagssibung, die gestern nachwittag um 1/4 Uhr begann, dauerte die ganze Nacht durch und ist auch heute vormittag noch nicht zu Ende gestommen. Die Sozialdemokratie machte die Szene zum Tribungl. Sie ließ noch einmal zu den einzelnen Punkten des Ermächtigungsgesetes ihre Redner ausmarschieren, um den Bürgerblockvarteien noch in lekker Stunde die Vers den Burgerblodparteien noch in letter Stunde die Berfasingswidrigseit des Ermächtigungsgesches flazzulegen und andererseits die sozialdemokratischen Antrage be-gründen, die eine wirkliche und dauernde Sanierung Dan-zigs allein ermöglicht hätten. Roch einmal vertrat Gen.

Kamniker wirkungsvoll die juristischen und staatsrechtlichen Einwände gegen das Ermächtigungsgeset. In stünfstündiger Rede legte Gen. Man den Bürgerblockparteten
die ganze Unsinnigkeit unserer jetigen Staatsverwaltung
dar, der teilweise nur eine Versorgungsanstalt für eine Anzahl unsähiger Richtstuer ist, und zeigte in sachkundigen
Aussihrungen den bürgerlichen Parteien, wie nach sozialdemokratischer Ansicht eine großzügige Verwaltungsresorm
in Danzig durchgesührt werden könnte und müßte. Noch
einmal brandmarkte Gen. Foofen die Demagogie der
Deutschnationalen, sür die heute das Tabakmonopol der
einzige sichere Grundpseiler ihrer ganzen Sanierungsaktion
ist, und die es doch nicht wagen, dieses Monopol in öffentlicher Volkstagssihung anzunehmen, weil ihne: vor den
Vorwürsen der durch ihre Agitaturen aufgeheiten Kleindürger graut. Gen. Sch mid t übte vernichtende Kritik an
der Steuerpolitik der Deutschnationalen, die heute dieselbe
Einkommenstener durch ein Ermächtigungsgeset einsühren
wollen, die sie vorher in der schärfsten Form bekämpsten.
Daß es den Deutschanationalen bei dem Ermächtigungsgesch
am allerwenigsten um eine Sanierung der Staatsfinanzen
zu tun ist, soudern vielmehr um einen Abbau demokratischer
Instanzen und Gesetze, wies ihnen heute vormittag in mehrstündiger Rede Gen. Kloß owsten weiter Verschrete
Vussisch, d. h. Abbau der Latenspitia, wandte.

### Der Senat ber Röpfe aneift.

Aber nicht ein einziger Vertreter des Bürgerblocks wagie es, den sozialdemokratischen Darlegungen entgegenzutreten. Sie sühlten alle die Schwäche ihrer Position und glaubten, den Anklagen der Opposition genigend zu begegnen, wenn sie ihren juristischen inngen Mann, den Obergerichtsrat Dr. Keitsig als Regierungsvertreter auf die Kebnertribine schiden. Alles hatte die Verteidigungsvede dek Scnatsvize-präsidenten Kiepe erwartet, da dieser am Tage vorher während der Aritik der Opposition wirde. Aber die Schwegmann und Ziehm künstellen wirde. Aber die Schwegmann und Ziehm sünstellen würde. Aber die Schwegmann und Ziehm sünstellich nicht mist. Anrecht, das dieser Angelerungshäuptling von deutschandlen Gnaden im Parlament dieselben tragisomische Kolle spielen würde wie keiner Aber Kedner waren schon immer nach einer Viertelsten der Reichskanzler Wichaelis von Wilhelm II. Gnaden. So wählste den der Taperseit und erschien übergenten über au bespandelnden Materic gewählen waren. Aber nachten den der Kenten den Krmächten übergen gegeben werden. Aber nicht ein einziger Bertreter des Bürgerblocks wagte hanpt nicht zu der für ihn so peinlichen Bolkstagssitzung. Natürlich nahm die Opposition die Brüskierung, die man ihr durch die Serausstellung eines Regierungsbeamten als Sprecher des Bürgerblocks antun wollte, nicht ruhig hin. Die Ruse, die bei dem Erscheinen des Herrn Dr. Keitlit minutenlang durch ben Saal icaliten: "Bo bleibt ber Senat der Köpfe!? — Her mit den Senatoren! — Der Vize-präsident Riepe soll sprechen!" waren durchaus berechtigt. Das sah auch wohl schließlich der Bürgerblock ein und beauftragte den Senatspräsidenten Sahm, eine kurze Regierungs= erklärung abzugeben. Niemals aber hat unser Senats= präsident eine so nichtssagende Rede halten müssen, wie diesmal. Nach seinen Aussührungen geht es beim Ermäch= tigungsgefet nur barum, bem Staate bie notwendige Bewegungsfreiheit au geben, die notwendig fei, wenn bie Dan-

ziger Finanzresorm bis zur Tagung des Völkerbundes durchgesilhet werden soll. Wie wenig diese zeitlichen Gründe sür die Einbringung des Ermächtigungsgesetes ausschlagsgebend waren, mußte der Senatspräsident selbst zugeben, als er erklärte, daß er bereits im Januar dieses Jahres den Antrag auf ein Ermächtigungsgesetz im Senat eingebracht habe. Damals hat die Sozialdemokratie im Senat diesen Vorschlag abgelehnt, der nunmehr durch die Unterstützung der Deutschnationalen und den Umfall der Mittelparteien Wirklichkeit werden soll.

Die bürgerliche Presse wird natürlich heute sich in moralischer Entrüstung über die sozialdemokratische Obstruktion ergehen. Einen Ansang machte schon heute früh die "Danziger Zeitung", die von wüsten Lärmizenen spricht und ihren Leitartikel mit besonderer Aritik einer Neuherung des Gen. Alohowski, der den Bürgerblock eine Aktiengesellschaft zur Ausbeutung der Danziger Bewölkerung nannte, mit "Rivean" überschreibt. So ist kennzeichnend für den heutigen Liberalismus, daß er solche bedeutsamen politischen Auseinzanderschungen, wie es dieser Kamps um das Ermächtigungszgest ist, nur mit den Augen einer moralisseruden alten Kassectanse betrachten kann. Die Sozialdemokratie hat in den 20 Stunden der Sihung niemals das Niveau der Sachelichkeit verlassen. Aber sür das Niveau des Bürgerblocks und seines samosen "Senats der Köpfe" war die Erscheinung des neuen Senators Bischoff bezeichnend, der in des trunktenem In kan de nachts im Plenarsaal des Bolkstages erschien und auf die sachlichen Ausführungen des Gen. Man mit einigen Külpsern antwortete. Zu einer anderen Entgegnung reichte es scheindar dei diesem "Senat der Köpfe" nicht ans. Solchen Leuten aber soll durch das Ermächtigungsgesetz eine unumschränkte Macht in die Hand gegeben merden

nachts einen Papierforb gegen ben Kronleuchter bes Bolfstages warfen und nach biefer revolutionaren Belbentat die Anternationale austimmten. Solbstverständlich wurde weber burch den Papiertors noch durch den tommuniftifchen Gefangverein die Front des Bürgerblock irgendwie ericuttert.

Bie ber Bolfstagskampf ausgehen wird, läßt fich zur Stunde noch nicht fagen. Der Burgerblock, ber auf seine Stimmenmehrheit pocht, hat thn herausbeschworen, und die Sozialbemokratie ift gewillt, die Rechte der Bolksvertretung bis zum äußersten zu verteibigen. Wenn durch diesen Kampf Danzig schwer geschädigt wird, dann tragen die die Schuld, die in reaktionärer Verblendung die Sanierung Dangigs nicht mit, fonbern gegen die Bolfsvertretung burchführen wollten. Gine folche Mihachtung der Demotratie aber hat fich noch ftets gerächt.

### Sozialistische Verständigungsarbeit.

Am Sontagbormittag tritt in Luzemburg bie bon ber Gozialbemotratischen Bartei Deutschlanbs angeregte Ronferens bon Bertreiern ber fozialbemofratifchen Barteien Belgiens, Deutschlands, Englands und Frankreichs zur Erörterung ber burch ben Eintritt Deutschlands in ben Bollerbund und bie Besprechung von Thoiry aufgeworfenen Fragen ber auswär= tigen Bolitik zusammen.

Mis Teilnehmer werben u. a. erwartet: bie belgischen Genatoren be Broudere, ban Roosbroed, ber Abgeorbnete Bierarb; von Deutichland bie brei Borfitenben ber Sozialbemokratischen Partei Hermann Müller, Wels, Crispien, außerbem hilferding, Breitscheid, Sollmann, Robert Schmibt, Schiff; fowie als Bertreter ber faarlanbischen Sozialbemofratie Schafer; bon England ber frühere Minister Roberts, ber Abgeordnete Cramp und ber internationale Geletar ber Labour-Baren Gillies; bon Franfreich Leon Blum, Baul Boncour, Brade, Faure, Grumbach. Außerbem entfenbet bas Buro ber Gogialiftischen Arbeiter-Internationale eine Bertretung nach Luzem= burg. Die Dauer ber Konferenz ift auf zwei Tage vorgesehen.

### Die Konferenz von Engemburg.

Bon Rubolf Breitscheib.

Die Tagung von Luxemburg ist eine Fortsetzung der Besprechungen, die 1922 und 1923 in Franksurt am Main und Berlin flatigefunden naben. Rur unterscheibet fich bie biesmalige Delegation insofern bon ben borbergebenben, als fein Jialiener anwesend sein wird, obwohl doch Jtalien als einer der Garanten der Erenzsicherungsverträge von Locarno unmittelbar mitinteressiert ist. An den Beratungen von Berlin nahm Matteotti teil, aber nicht lange nachher wurde er das Opser Mussolinis, und seit der Duce seine Schreckensberrschaft errichtet hat, ift es fur die italienischen Sozialiften nicht nur fo gut wie unmöglich geworben, an internationalen Konferengen teilzunehmen, sonbern fie maren auch fo wenig wie bie Ber-

treter irgend einer anderen nichtfaschistischen Bartei in ber Lage, irgendwelche Mitteilungen über bie Absichten ihrer Regierung ju machen und noch biel weniger könnten fie Bindungen ober Berpflichtungen für ihre eigene Politit im Rahmen bes zur Distuffion stehenden Fragentompleges eingehen. Rur bort, wo bie parlamentarische Demofratie herrscht, vermögen bie Go-zialisten, ob fie nun, wie in Belgien, bem Rabinett angehören, ober ob sie, wie in Deutschland, Frankreich und England, außershalb ber Regierung stehen, ihr Gewicht in den Angelegenheiten der auswärtigen Politik in die Bagschale zu werfen.

In den Jahren, die seit 1922 und 1923 verfloffen find, hat fich bieles geanbert. London, Locarno, Genf und Thoiry find die Stappen ber europäischen Entspannung Giner Entspannung, die die Sozialisten gewünscht und ber sie vorgearbeitet haben. Bas heute geerntet wirb, ift jum guten Teil ber Saat entsproffen, die fie in stürmisch rauber Zeit in die Erbe legten. Man lese nur jene Beichluffe nach, die in Frankfurt und Berlin und auf den internationalen Rongreffen in hamburg und Marfeille gefaßt worben finb. Man wirb feststellen, bag bier bie Linien gezeichnet wurden, in bie bie Giaatemanner fpater eingeschwentt find. Was damals als Utopie verlacht ober als Berrat an vaterländischen Interessen gebrandmarkt wurde, wird heute in weitem Umfang als Realpolitit anerkannt und als Batriotismus gepriesen. Wir können stolz auf diese Entwicklung sein, auch wenn es meist die Angehörigen anderer . Parteien sind, die sich jest mit dem Lorbeer schmücken.

Aber wir find noch nicht am Ziele. Roch nicht bort, wo bon einer Berwirklichung eigentlich sozialistischer Sbeale bie Rebe fein tann, und auch noch nicht ba, wo bie Bafis bes Friedens und ber Berftandigung innerhalb einer tapitaliftischen Wirtschaftsorbnung als gesichert anzusehen wäre. In Thoirp haben Briand und Stresemann über die Rotwendigkeit einer Gesamtlösung aller zwischen Deutschland und Frankreich schwedenden Streitsragen gesprochen, und jedem ist klar, daß eine solche Gesamtlösung die wichtigste Voraussetzung einer wirklichen Besriedigung Europas wäre. Doch der von schönem Optimismus getragenen Unterrebung in bem Juraborf find recht dornige und schwierige biplomatische Verhandlungen gefolgt, beren Berlauf erlennen läßt, daß das Gewollte nicht fo ichnell und jo leicht zu erreichen ift wie mancher es gehofft hat

Man hat sich bemüht, die Frage bes Saarreviers an die erste Stelle zu ruden. Briand schien zur vorzeitigen Rudgabe bieses Territoriums an Deutschland bereit unter ber im Bersailler Vertrag stipulierten Voraussetzung, daß Deutschland die Saargruben zurücklause. Inbessen laufen auch hier die Vershandlungen nicht so einsach. Französische Interessenten erheben Biberspruch. Widersiand iaucht auf auch in jenen politischen Kreisen, die sich an die Buchstaben von Versailles klammern

Rreisen, die sich an die Buchstaben von Versailles klammern und die überhaupt von der Verständigung mit Deutschland nichts wissen wollen, sei es, weil sie seinem Friedenswillen nicht trauen, sei es, weil ein deutschefranzösischer Ausgleich ihnen aus anderen Gründen wider den Strich geht.

So hat man denn jeht vor anderen das Problem der Willstärkontrolle angepacht, und wir dürsen hoffen, daß es dier sehr bald zu einer positiven Eutscheidung kommt, d. h. zu einer Beseitigung des Systems, das sür uns unerträglich ist. Freisich wir geden zu, daß die Landsberger Prozesse und die Entshillungen über das Treiben der Naterländischen Kerdände unser Begehren nicht gerade erleichtern. Aber auch die Gegensseite muß einsehen, daß es sich hier um Angelegenheiten der inneren Politik handelt, in denen die Kontrolle der Alliserten wenig zu hindern und zu bessern vermag, und gewisse Ans wenig zu hindern und zu bessern vermag, und gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß mit dem Ablauf dieses Jahres auch die Ueberwachung ihr Ende nehmen wird.

Das ift wenig, aber es ist boch ein Anfang, und wir geben nicht nach Luzemburg, um Klagelieber über ben Fehlschlag ber Berftanbigungsbemühungen anzustimmen ober um im tom-munistischen Sargon von ber Pleite von Thoirn zu reben. Wir geben nach Luremburg, um mit unferen Freunden Meinungen fiber bie Möglichkeiten auszutauschen, bie uns weiterbringen können. Wir wollen auf ber bant unferer Borarbeit geschaffenen Grundlage weiterzubauen versuchen und als Wegweiser bienen. Wir berufen uns babei selbsiverständlich auf jene früberen Beichluffe, bie bie Raumung ber befesten Gebiete ohne Gegenleistung und die Streichung ber internationalen Schulben sorberten. Aber wir werden bereit sein, ben Berhältnissen Rechnung tragend, Auswege vorzuschlagen, die auch die tapitaliftifche Diplomatie, fofern fie ernfthaft ben Frieden will,

### Rampf oder Frieden in England?

Aus dem Bericht der Exefutive der Bergarbeiter, der am Freitag der Delegiertenkonferens vorlag, geht hervor, daß Freitag der Delegiertenkonferenz vorlag, geht hervor, daß gegen die Regierungsvorschläge 460 000, für ihre Annahme 813 000 gestimmt haben, so daß die Mehrheit gegen die Annahme 147 000 beträgt. Im Laufe der Beratungen wurde der Sekretär des Bergarbeiterverbandes, Evok, stark angegrissen und ihm vorgeworsen, während der Abstimmung, entgegen seiner Pflicht als Sekretär, durch öffentliche Meinungsäußerungen gegen die Annahme der Vorschläge Stimmung gemacht zu haben. Cook bestritt diese Vorwürse. Während der Mittagspause der Delegiertenkonserenz ersörterte die Exekutive die durch die Ablehnung geschaffene Lage und beschloß, der Delegiertenversammlung einen neuen Lage und beschlich, der Delegiertenversammlung einen neuen Borschlag zu unterbreiten. Dieser geht dahin, die Distrifte nach einer Urabstimmung unter den zur Arbeit zurückgestehrten Mitgliedern des Verbandes zu ermächtigen, Distriftsabkommen mit den Unternehmern abzuschließen. Die Lauffrist dieser Distriftsabkommen soll im Gegensatz zu den bisherigen Vorschlägen nicht auf drei Jahre, sondern nur auf ein Jahr begrenzt sein.

Außerdem lag der Delegiertentonferens ein Borichlag von Lancashire vor, wonach die Distrifte angewiesen werden sollien, den Kampf fortzuschen. Die Delegiertenversamm= lung lehnte jedoch beide Borschläge ab. Darauf wurden zwei neue Borschläge unterbreitet: Somerset schlug vor, die Konsernz möge die Bergbaudistrifte sosort ermächtigen, in Diftriftsverhandlungen einzutreten; ber Borichlag des Diftrifts Submales ging bahin, es ben Diftriften freizuftellen, felbft darüber au entscheiben, ob fie den Rampf ein-ftellen ober fortführen wollen. Die Entscheidung über beide Borschläge ftand abends um 9 Uhr noch ans.

### Spanning zwifden Washington und Mexiko.

In Nicaragua ist angenblicklich wieder eine Revolution. Nun beichuldigt Nicaragua den Rachbarftaat Merifo, ban er die Revolutionare unterftute. Prompt warfen fich die Bereinigten Staaten jum Guter Ricaraguas auf und

richteten an Mexiko eine scharfe Verwarnung. Bie Afficiated Preß" aus Mexiko meldet, bestreitet die mexikanische Regierung, daß sie sich in Nicaragua eingemischt habe. Gie nimmt indeffen noch nicht officiell gu ber gegen fie erhobenen Beichnidigung Stellung, da ihr ber Ctandpunkt der amerikanischen Regierung noch nicht offiziell zur Kennivis gebracht ist. Die Andentung der Washingtoner Regierung, daß die Beziehungen zu Mexiko durch den von Mexiko in Wittelamerika geltend gemachten bolschewistischen

Einfluß weiter kompliziert worden sei, wird als ernft betrachtet. Die Regierung wird die Antwort auf diese Ansbeutung nach forgfältiger Ueberlegung erteilen. In Regierungs reisen wird bemerkt: Die Vereinigten Staaten hatten fein Recht, Mexiko zu tabeln, weil es ein gleiches Interesse an ben mittelamerikanischen Angelegenheiten nehme wie die Bereinigten Staaten felbit.

### Ein deutschnationaler Berleumder.

Das Schöffengericht in Stade (Unterelbe) verurteilte dieser Tage den Hofbesither Claus Schulz aus Bachenbrol bei Hollern (Kreis Jori) wegen verleumberischer Beleidigung zu sechs Monaten Gefängnis. Diefes Mitglieb ber Deutschnationalen Boltspartel leiftete fich im Juli bei ber Einweihung eines Gesallenen-Dentmals, an ber auch bie Freie Turnerschaft und bas Reichsbanner teilnahmen, als Sprecher des Reitervereins bie unerhörtesten Angrifse gegen seine politischen Gegner und bie führenden Berfonlichkeiten ber Republit. Er fprach bon "internationalem Gefinbel", "internationalen Lumpen und Berbrechern, die das Laterland verraten haben" und sagte schließlich wörisich: "Den Bersailler Friedensvertrag haben Lumpen, die vom internationalen Gold bestochen worden sind, untersichrieben." Auch der deutschen Regierung machte er den Lors wurf von "rotem, internationalem Gold bestochen und getauft" zu sein. Der sozialdemotratische Reichstagsabgeordnete Hermann Miller und Reichsjustizminister Dr. Bell, die veiden beutschen Unterzeichner des Friedensvertrages, stellten baraufbin gegen Edulg Strafantrag.

In der' Gerichtsverhandlung fand der forsche Hofbesiter natürlich nicht den Mut, zu seinen Acuberungen zu stehen Auch mehrere, von ihm aufgebotene Entlastungszeugen wollten sind inehtere, bolt tyst aufgevolene Entrafrungszeugen wobten sich an gar nichts mehr erinnern Einer dieser Zeugen wußte nur noch, daß es sich um eine "vaterländische Rede" gehandelt hatte, weil sie mit den Worten begann: Mit Gott, für Kaiser und Reich! Der Oberstaatsanwalt ging mit dem Verleumder scharf ins Gericht nud wies darauf hin, daß die Beleidigung hochderdiente Männer getroffen habe, "die nichts weiter getan haben als der Willen der Nationalbersammsung werd hochverdiente Männer getroffen habe, "die nichts weiter getan haben als den Willen der Nationalversammlung, wenn auch schweren, vielleicht gar blutenden Herzens, auszusühren." "Als andere auf und dovon gingen", so führte der Oberstaatsanwalt wörtlich aus, "haben sich mutige Männer gesunden, um das schwantende Staatsschiff wieder aufzurichten. Wenn solche Männer in dieser insamen Weise mit Schmut beworfen wers den, so ist es höchste Zeit, daß mit aller Energie gegen solche Berleumder vorgegangen wird." Der Vertreter der Anklage beantragte eine Gesängnisstrase von einem Jahr und sechs Monaten. Das Gericht, dessen Urteil auf sechs Monate Gessängnis lautet, machte sich zum großen Teil die Ausführungen des Staatsanwalts zu eigen.

des Staatsanwalts zu eigen. Es ift u.a. noch bemerknswert, daß die verurteilte deutschnationale Größe Claus Schulz die längste Zeit während bes Krieges in der Heimat verbracht hat. Seine Losung ist nach wie vor: Mit Gott, für König und Baterland! Aber weder der Kirche noch dem Vaterland gegenüber tut er seine Pslicht. Als Befiger eines großen Anwefens gablt er weber Ginfommenfteuer noch entrichtete er bis jest Kirchensteuer. Das war sogar bem zuständigen Kirchenvorstand schließlich zu viel. Er mußte ben Hofbesiter wiederholt barauf ausmerksam machen, daß jeder Arbeiter auf seinem Hose zur Kirchensteuer herangezogen wird. Erst bann bequemte sich ber gottesfürchtige Mann, die versanlagte Kirchensteuer in Höhe von 80 Mart zu zahlen.

### Um die Fridericus-Marke.

Am Donnerstag fam es im Bermaliungsrat ber Reichs= post über die neue Zehnpfennigmarke, die bas Bild Fried= richs des Großen trägt, zu lebhaften Auseinandersetzungen. Der Autrag des Abg. Steinkopf (Soz.) auf Zurückziehung der Marke wurde vom Arbeitsausschuß gegen fünf Stimmen

In der Begrundung feines Antrags wies Steinfopf barauf bin, daß durch die Fridericus-Marke große Beunruhigung in die Bevolferung getragen worden fei. Die Bedeutung Friedrichs des Großen sei sehr umstritten; jeden= falls sei es eine Geschmadlosigkeit und ein politischer Fehl= griff, auf einer Briefmarte ber Deutschen Republif das Bilb eines Mongrchen bes atten Regimes wieberaugeben. Das Fridericus-Bild fei bente die Fabritmarte der rechtsradi= talen Butichiften. Der Reichspoftminifter batte es als banerischer Posiminifter sicherlich nicht über fich gebracht, bas

Bild Kurt Eisners, des ersten Ministerpräsidenten der Bayerischen Republik, auf eine Briefmarke zu seten.
Der Reichspostminister erklärte, für die Berteilung der Köpse auf die Briefmarke sei led ig lich die Farben= wirfung ausichlagebend gewesen; politische Motive hatten dabei feine Rolle gespielt. Bon ber Schiller=Rarfe murben monatlich 2.5 Millionen mehr verbraucht als von der Fridericus-Marte. Man folle im fibrigen mit bem graufamen' Spiel nun aufhören, fonft nabere man fich ber Grenze ber Laderlichfeit. Steinfopf betonte bemgegenüber im Berlauf

Lächerlichfeit. Steinkopf bekonte bemgegenüber im Berlauf der mehrstündigen Debatte, daß die Jukunst zeigen werde, wer dem Fluche der Lächerlichkeit anheimfalle, diesenigen, die sich gegen die Provokation wehren, oder die andere Seite; die Fridericus-Marke werde nicht lange leben.

In der Abstimmung wurden n. a. auch die sozialdemoskrafischen Anträge abgelehnt, die den Reichspostminister ersjuchen, sich für eine laufende Erhöhung der Bezige der Beamten in Gruppe 2 bis 6 und für die Wiedereinsührung des Achtstundentages einzusehen. Auch der sozialdemoskrafische Antrag, erwerbslosen Rundfunkhörern, die minsdestens drei Wochen eines Kalendermonats nachweisbararbeitslos waren, die Kundfunkgebühren zu erlassen, wurde abgelehnt. abaelehnt.

#### Abschluß der vorbereitenden Wirtschaftskonferenz.

Am Freitagabend schloß bie Vorbereitende Kommission ber Birischaftstonferenz ihre Seffton, nachdem fie noch bie Lifte bes Studienmaterials im wesentlichen bereinigt hatte. Diese Lifte enthält die stattliche Bahl von 55 Gutachten und Berichten, von benen manche allerdings noch zu erganzen ober umzuredigieren find. Das Bollerbundsfetretariat wurde ermächtigt, gewiffe

sind. Das Böllerbundssetretariat wurde ermächtigt, gewisse Etudien sosort zu veröfsentlichen, darunter u. a. "Kartelle und Trusts" von Prof. Wiedenseld (Leipzig), "Methoden zur wirtsschäftlichen Annäherung" von Prosessor Großmann (Kürich) und "Schähung der arbeitssähigen Bevöllerung einzelner Länder in den Jahren 1931 und 1941" von Prosessor Bowley. Präsident Theunis führte in seiner Schußrede aus, daß die Kommission die Schwierigkeiten ihrer Aufgade in einer Art und Weise zu lösen dermochte, die für das Gelingen der Wirtsschaftskonferenz einige Gewähr bieten sollte. Im Vergleich zur Brüsseler Finanzionferenz, die für die sinanzielle Rekonstrustion Europas von bedeutendem Einsluß gewesen sei, wies tion Europas von bebeutendem Einfluß gewesen sei, wies Theunis barauf bin, bag bie Konserenz noch große hemmnisse zu überwinden haben wirb. An ihr wurden immerhin herborragenbe Bertreter aller wichtigen Lanber und Birtichaftsgrup-pen ber Wiffenicaft und Sanbarbeit mitwirlen, jo bag mit einem allfeitigen Berftanbigungewillen und einiger Obferbereitschaft positive Ergebnisse zu erzielen sein würben. Das Wichtigste sei jest, die öffentliche Meinung ber ganzen Welt von der Notwendigteit und ben Erfolgaussichten der Wirtschaftstonferenz zu überzeugen.

### Der bentiche Wahlfieg in Oberfcleffen.

Bic die deutsche diplomatische politische Korrespondena an den oberschlesischen Kommunalwahlen mitteilt, verfügt die deutsche Mehrheit in der oberschlesischen Hauptstadt über 34 Mandate, mährend die polnischen Parteien nur 26 Mandate erzielt haben. In Königkhütte stehen 88 deutschen 12 polnische Mandate gegenüber. Her ist zu beachten, daß die Nandate der disserenden Parteien (Wirtschaftspartei und Kommunisten) den polnischen Parteien zugezählt sind. Wie die deutsche diplomatische politische Korrespondenz zu dem oberschlesischen Wahlergebnis weiter aussührt, wäre es, tropdem die Abstimmung ein Bekenntnis der Bolksmehrheit die abgetretenen oberschlesischen Gebiets zum Deutschum ist. doch andererseits vollkommen versehlt, das Abstimmungszeitelbeit crgebnis als eine irredentistische zu bewerten. Das Programm der deutschen Parteien, so sührt die Korrespondenzaus, war durchgehend auf die Lovalität gegen den neuen Staat abgestimmt, so entschieden es auf der anderen Seite das Recht der Selbsibehauptung und den Anspruch auf fulturelle Autonomie und staatsbürgerliche Gleichberechtischen Sin Dautschen inverhalb der neuen gung für die Deutschen innerhalb der polnischen Grenzen sorbert. Die Korrespondenz schließt, wenn aus den Bablen, wie man hoffen darf, eine bessere Beruckschitzung der Plinderheitsrechte erwächft, so werden die Deutschen Ober-schlesiens mit ihrer mannhaften Selbstbehauptung zugleich sich selbst und dem Fortschritt der Menschheit gedient haben.

### Der Anfftand auf Sava.

Ein Telegramm aus Surafarta melbet, baß 40 Bewaffnete um Mitternacht einen Polizeipoften im Innern bes Lanbes angegriffen haben, daß fie aber gurudgeworfen murben. Giner ber Aufftanbifchen murbe gefangen genommen und erffarte, bag 500 Aufftanbische beabsichtigten, in berfelben Racht eine Polizeis taferne gu überfallen, um 92 Manner gu befreien, bie barin gefangen gehalten waren. Durch bie bon ben Beborben ergriffenen Mahnahmen wurde der geplante Angriff vereitelt. In Didjatarta sowie in den westlichen Teilen Javas herrscht Ruhe, jedoch werden kleine Plankeleien zwischen der Polizei und ben Aufftandischen gemeldet, wobei ein Mann getotet wurde. Ein Kanonenboot bewacht die Sundaftraße, um eine Flucht ber Führer des Aufftanbes nach Sumatra zu verhinbern.

### Der sterbende Talitai.

Jun Gebenten feines Tobestoges - 20, Rovember.

Aurs vor dem (bewußten) Tode fagen bekanntlich auch die verstodiesten Lügner die Babrheit, und benten anch die flachiten und leichtfünnigsten Menichen an die tieffen Sauptfragen des Lebens; wahrscheinlich beschäftigen fich bann auch die tompligierteften und universal gebildeten Geifter mit den einfachen "bauerifden" Fragen: bem Gesamifinn und sinhalt des Lebens, ihres Lebens, dem Leben nach dem Tode usw. Das Geheimnis der "Einsachbeit" aller Tolsstwischen Gedanken besteht darin, daß es Gedanken vom Standpunkt der Todesstunde sind. Daber stammt seine Abneigung gegen alle icholoftischen Spitfindigfeiten und viele Spezialfragen ber Philosophie und Biffenicaft. Es ift sehr richtig," sagie er einmal (im Jahre 1908) zu einem Sefreiär R. Eusior, "an den Tod zu denken, weil alle Gegenstände dann ganz anders besenchtet werden." Diese "andere Besenchtung" verleiht vielen seiner Gedanken eine juggestive Macht — weil ieber Menich fich — wenn auch ielten und beinabe gegen feinen Billen - mit dem Todesproblem beichäftigt.

Tolfton wunderie fic daber mit Recht darüber, das, "obgleich es feinen gemineren Gegenstand gibt als den Tod, ... alle jo leben, als ob es ibn nicht gebe." Er jelbit bachte nicht nur oft im binblid auf ben Tod, fondern fuchie auch dementsprechend au leben und fich an ihn zu gewöhnen. Besonders intenfin beichaftigte er fich mit dem Gedanten an den Tod im Jahre 1908, als er, während einer ichweren Arantheit, überzeugt mar, ban es mit ibm au Ende gebe.

"Je mehr ich darüber nachdenke, besto Uarer iebe ich, bas der Lod tein Schlaf ift," jagte er, Jondern ein Ermachen... da, alles ift in bir und alles ift gleich," wie Simajer fagte, und alles ift angerhalb der Beit. Und bemjenigen, das in mir und außerhalb ber Zeit ift. fann boch unt Guies widerfahren...

"Man kurieri mich; ich erfülle die Forbernugen meiner Fran und, Gott fei Dant, alles gehi gut: - naber jum Tode ... Ich habe bente jo flar gefühlt, wie gut es int an flerben . . Ich werde immer ichwöcher. Man muß fich zur Reise vorbereiten . . (April—Juni 1908.)

Babriceinlich verbe ich. Ich empfinde keine Furcht. sondern nur eine augespannte Rengier ... Es in ichwer, unter den absurden, lururibien Bedingungen, die mein Leben umgaben, zu leben und noch ichwerer in es. unier diefen Bedingungen - ben unnüben Richtigfeiten, ber

Medizin, der scheinbaren Erleichterung, Heilung — zu fterben, während doch das alles vergeblich und unnötig ift und nur eine Berichlechierung bes Seelenguftanbes bervorrufen kann . . .

"Obgleich das auch Richtigkeiten find, möchte ich etwas fagen, was, wie ich wünsche, nach meinem Tobe zu inn ist. Erftens, mare es gut, wenn meine Erben alle meine Schriften dur allgemeinen Rubniegung freigeben murben; wenn nicht, dann unbedingt alles Bolfstumliche, wie bie "Alphabete" "Leiebucher". Zweitens, obgleich dies die nich-tigfte der Richtigkeiten ift: bag bei bem Bericharren meines Körvers in die Erde gar feine Beremonien vollzogen werden. Ein hölzerner Sarg, und wer ihn hintragen oder binfabren will — an die Stelle des "grünen Stabdens" gegenüber der Schlucht (bei diesen Worten weinte er). Das ift alles. Rach alter Gewohnheit, die ich trop alledem noch nicht abgelegt habe, meine ich, daß ich noch bies und jenes gemacht batte . . . jonderbar — vor allem eine fünftlerische Idee. Das in natürlich Unfinn: ich wäre gar nicht imftande, ne gut auszuführen . . . (11. August 1908.)

Bente habe ich plötlich den Tod gefühlt und dabei gar fein Biberftreben empfunben. Es mar das feine Sebnfucht nach dem Tode, wie fie einen auweilen überkommt, wenn man ben gaugen Babufine bes Lebens fieht, und man fobald als möglich von hier forizugeben manichi, iondern eine rollige Aube, eine Bereiticoft. Diefe Empfindung batte ich dum ernenmal im Leben." (iv. Januar 1909.)

Tolitois lette Borte (von Bedenfung) vor dem Tobe waren: In der Belt leiden fo ungablige Menschen: marum find jo viele um mich versammelt?!"

Ernd Leuchel.

Der überetinelle Luneifcharffi bat ein Drama "Der Galamander geimrieben in bem er ben fürglich erfolgten Gelbitmord bes an die Mostauer Universität berufenen Biener Biologen Professor Paul Kammerer behendelt. Der russiche Bolfstomminas für Bildungsweien will darin die reaftionare Geinesverfanung ber eurepäischen Gelehrienwell anprangern, die mit ihren Angriffen Kammerer in den Tod geirieben babe.

Bum 460. Tabestage pon Albrecht Durer, ber in bas Behr 1928 felle, wird in Rurnberg eine große Turer-Ausnellung Ratifinden, die bas Schaffen bes Runulers in einer bieber uod nicht gefebenen Bollnandigfeit geigen wird. Reben diejer Canprausstellung wird auch noch eine Reihe pon Organisationen fleinere Ausftellungen, Genipiele und Borirage veranhalien.

Schauspielneuheiten im Stabttheater. Das Schauspiel bes Stadttheaters wird in ber zweiten Salfte Rovember und im Dezember folgende Berke in den Spielplan aufnehmen: Am Dienstag, den 26. Robember, Slobedas neuestes Luftspiel "Die Wette". das seinem hier bereits gegebenen entzüdenden Lustspiel "Am Teetijd,", bas fich feinerzeit die deutschen Buhnen im Sturm eroberte, in nichts nachstehen durfte. Es folgt sobann die Erstaufführung von "Der Nobelpreis", Komödie von Hjalmar Bergmann, des diesjährigen Sommerrepertoirstüdes des Deutschen Kunftlertheaters in Berlin. Am 5. Dezember wird als erfte Morgenfeier bes Schauspiels "Der Adermann aus Bohmen", ein sprachlich und gebankliches Reisterwert des deutschen Humanismus, von Johannes von Saag in Szene geben, mahrend die Uraufführung von Berfils Luftspiel "Dover — Calais" auf den 23. Dezember angeset wurde. Als nāchītes großes historisches Drama wird anläßlich des 125. Geburtstages von Christian Ditrich Grabbe bessen "Rapoleon" vorbereitet, bas damit seine erste Auffüührung in Dangig erleben wird.

Bilhelm v. Scholz Borfigender ber Dichternfademie Die Settion für Dichtfunft ber Akademie ber Rünfte batte in ibrer konftituierenden Berfammlung einen Arbeitsausiduğ bestimmi, der aus Ludwig Fulda, Arno Holz, Georg Kaiser, Bernhard Kellermann, Oskar Loerke, Walter von Malo und Wilhelm v. Scholz besteht. Der Ausschuß hat aum Brafidenten ber Settion Bilbelm v. Schola ber por furzem seinen Wohnsis vom Bobensee noch Berlin verlegt batte, und zum Bizepräsidenten Ludwig Fulda gemählt.

Bernard Sham und der Robelpreis. Rach den letten Rachrichten hat Bernard Shaw die Robelpreissumme entgegengenommen; jedoch unter der Bebingung, daß er felbst maleich diese Summe zur Förderung der literarischen Bernandigung swifden Schweben und Großbritannien verwenden dürfe.

Ein Schliffelroman über Mashingtons Orgien. Großes Aufsehen erregt in Remort der eben erschienene Roman von Samuel Doptins adams, "Revelry" (Drgie), der das verberbte Miliau in Bafbington zur Zeit des verstorbenen Brafidenten Harding ichilbert und die handelnden Personen des Delstandals, forrupte und verlebte Minister, die sich "gesund machten", in durchsichtiger Weise erstennen läst. In dem Schlüsselroman erscheint Harding unter dem Ramen eines "Präsident Wartham", und der sehige Präsident Coolidge als "Bizepräsident Elliot". Die Hauptsigur des Romans ift der Prafident der Delgesellichaft, Jeß Smith, der Freund des ichwer bloggestellten Staatssefretars Daughertg, der Selbstmord begangen hat, als er erfannte, wie er von feinen Freunden hintergangen und geschoben worden war.

# Der Volkstag tagt ununterbrochen seit 20 Stunden.

Von gestern nachmittag 31/1. Uhr geht der Kampf um das Ermächtigungsgeses. Bis heute mittag 111/1. Uhr ununterbrochen Reden und Abstimmungen. Bewegte Stunden. – Alleclei Zwischenfälle. – Noch kein Ende abzusehen.

Im Bollstag todt die Schlacht um das Ermächtigungsgeset.

Seit gestern nachmittag 3% Uhr siten die Abgeordneten ununterbrochen dei den Beratungen, die zur Stunde noch andauern. Roch ist lein Ende abzusehen. Wan dat sein Gesühl mehr dassu, was Zeit dedeutet. Man wartet nur immer auf die nächse übstummung, auf den nächsen Kedner. Die Regierungsdarteien scheinen gewillt, in dieser Sihung den Berfassungsdarteien scheinen gewillt, in dieser Sihung den Berfassungsdarteien scheinen Devosition gerechnet. Erdittert kämpst dem entschlossenen und energischen Biderstand der Sozialdemostratie und der übrigen Opposition gerechnet. Erdittert kämpst sie um jeden einzelnen Paragraphen. Es sing wie vorgestern uicht stürmisch an. Wog. Gen. Dr. Kamniker trug noch ehmal mit großer Sachlichseit, aber bestimmt alle seine Bedenken gegen die Berfassungsmäßigkeit des Ermächtigungsgeseses dor, gestört nur durch einige Zwischen ser Fentingkationalen, die aber durch den Kednerunse seitens der Deutschantionalen, die aber durch den Kednerunse seitens der Deutschantionalen, die aber durch den Kednerunsestalärung abgeden wollte. Entrüstet über has brüsse Berhalten des Senats, der sich auch jest noch hinter dem Kiden eines seiner Beamten versteden wollte, erbod die Opposition gegen diesen Kedner Brotest. "Wir wollen Miede hören" schalte es Kettlit immer wieder nichgen, so das der Protesten son der Stitung ausgescholossen wollte. Senatsprässent die Stitung bertagen mußte. Ein Wischenfall der Abg. Gen. Brill war während des großen Lärms nach ber Ordnungsrusen von der Stitung ausgescholossen worden wurde einer Abgedererössent den kenner gebaren kenner kann auch sehr einer kann den, erstärung abzuseben, wurde dom der Erhang ausgescholossen worden wurde ver einer gemacht, die noch färfer dei der Rede des Oberregierungsrats Retilits wurden:

Um 7% Uhr begann dann, nachdem eine mit nicht ermüdender Eindringlichen der noch und kanle eine Man eine mit nicht ermüdender Eindring du, die teils das Intersse der Wogenerheiten fart in Anspruch aus der eine de

nach Hause ging.
Da erschien ganz plötlich im Situngsfaal ein Herr, ber merklich schwankte, als er burch die Reihen der Abgeordneten hindurch, sich zu den Senatsplätzen begab. Es war Herr Dr. Bifcoff, ber neugebadene Senator. Bon irgenbeiner fröhlichen Aneiptour hatten seine Barteifreunde ihn in den Bolkstag gesschleift und da saß er nun auf der Regierungsbant, jeden Augenblick in Gesahr, ein Rickerchen zu machen und sich zu rülpsen. Sin unwürdiges Bild, das der Senat der Oefsentlichstelt zeigte. Die Anwesenheit des betrunkenen Senators führte natürlich zu den mannigsaltigsten Zwischenfällen, und die Deutschnationalen waren froh, als Bischoff sich durch Winke veranlaßt sah, wieder aus dem Saal zu wanten, begleitet von Zurusen der Opposition. Burufen ber Opposition.

Dann floß ber Rebestrom ununterbrochen weiter. . . .

Raddem der Prafident Comran die Sitsung eröffnet hatte, ergriff als erfter Redner Abg. Gen. Dr. Kamniber das Wort. Er erflärte, bag es ihm nicht barauf ankomme, feine Gegner au überzeugen, es folle vielmehr gefagt merben, was rechtens ift, ob bas Ermächtigungsgeset fiberhaupt mit der Berfaffung in Ginflang au bringen fet. 3m Sauptousichus babe ein beutichnationaler Rebner gejagt, enticheidend fei, ob man mehr oder minder demofratisch benfe. Er, der Redrer, erfenne an, daß die miffenichaftliche Einstellung mit ber Beltanichauung allerdings etwas zu tun babe, boch liege eine große Gefahr barin, wenn man bas Problem in einem Sinne loft, bas ber Berfaffung miberfpricht. Gelbit Bertrefer ber Regierungstoalition haben jugeben muffen, daß die juriftischen Bedenken des Redners immerbin beachtet zu werden verdienten.

Intereffant fei pun die durch die Ablehnung ber Sanierungsgefete berbeigeführte veranderte Stellung des Rinangausschuffes. In der Lat habe bente in Dangig Senat und Sinangrat allein gu regieren, obwohl verfaffungsmäßig bem Finangrat nur eine Kontrolle über die Gefehesmacherei gu= gebilligt werde. Zwar stehe jest schon fest, daß der Finangrat diefer Sanierungsvorlage zustimmen werde, ohne daß fich die Situation negenüber früher wesentlich verandert batte. Er ftebe, nämlich in parteipolitischen Dienften. Bie merbe fich nun der Bolferbund du dem Verfassungs=

bruch ftellen? Es fei au ermarten, bag er feine Stellung als Bahrer der Danziger Verfaffung bagu benuten merbe, den Berfassungsbruch nicht zu billigen. Die Sozialdemostratie werde jeht nur ihre Pflicht der Oeffentlichkeit gegensüber erfüllen und durch die Abanderungsanträge versuchen, ic Berordnungen des Senats ju fontrollieren. Sie werbe fich acgen die Mundtotmachung der Diposition mit allen Araften wehren. (Langanhaltender Beifall links.)

### Der Cenat brudt fic.

Unter ungeheuren Larm betrat nun Obergerichtstat nettlig die Rednertribune. Wie bereits oben ausgeführ!, im er nicht gu Bort. Prafident Cem rau mar fomit gemungen, die Sitzung auf 10 Minuten gu vertagen, nachbem er den Abg. Gen. Brill nach dreimal erlittenem Ord-nungsruf aus der Sibung ausgeschlossen hatte.

Ram einer halben Stunde murde die Sigung wieder eröffnet. Abg. Gen. Arcannfti gab namens ber fogialdemofratischen Fraktion die Erklärung ab. daß das Auf-treten des Obergerichtsratz Kettlit die icarje Opposition ber Linten Seshalb hervorgerufen habe, meil man auf eine Erflärung des Cenatsvizeprafidenten Riepe gerechnet batie. Der Aba. Gen. Brill hatte es auch nicht zu einem Ausschlus fommen laffen wenn er die Ordnungsrufe des Profitenten gehört hätte.

Brafident Sem rau erflärte, bag er fachlich einmon' frei gehandelt habe, den Ausschluß des Abg. Brill jet duruddiehe, da er der Erregung Rechnung trage.

Best nahm Senarspräfident Casm das Bort an Ertlarung. Er führte barin aus, daß ber Com't Brufung ber vorgebrachten. Bebenten jum Ergebole fommen fei, daß die Einbringung und Aufrechterhe des Ermächtigungsgesehes aus politischen Grunden wendig ift und daß juriftische Grunde nicht gegen ein fel Ermächtigungsgeset sprechen. Das Ermächtigungse-habe ben 3wed, ber besonderen Lage des Staates und irFinanzen gerecht zu werden und dem Senat die notwendige Bewegungsfreiheit zu schaffen, die erforderlich sei, wenn das große Werk der Finanzesorm dis zur Tagung des Rais des Völkerbundes durchgeführt werden solle. Es handele sich beim Senat weder um ein Prinzip noch um das Prestige. Auch von einem Kampf gegen das Varlament und gegen den Parlamentarismus könne keine Rede sein. Die weiteren Ausführungen Sahm's waren darauf berechnet, den Volkstag zu beruhigen und ihn zu bitten, doch den Senatsreserenien Obergerichtsrat Kettlich ruhig anzus hören.

#### Bergebliche Liebesmiffe.

Dieser sonnte nach diesen Beschwörungsversuchen dann auch endlich zu Wort kommen. Er verbreitete sich ausgiebig über die juristische Seite des Ermächtigungsgeseizes. Es erübrigt sich. Icine sadenscheinigen Aussührungen näher darzulegen. Nicht nur, daß Reducr versuchte, die bekainnten Aussührungen Dr. Lvenings als Beweis für die Julässigekeit einer Ermächtigung anzusühren, wollte er auch das Gutzachten des Gen. Dr. Zint, das dieser am 28. Mai 1926, gelegentlich der Frage der Nachprüfung des § 20 des Danzäger Ausgleichsgeseite, erstattet hat, zur Siüsung seiner Ausssiciänsgeseite, erstattet hat, zur Siüsung seiner Ausssichungen verwenden. In diesem Gutachten wird zu-nächt aus dem Gesebesmaterial der Preuktichen Zerfassung solgender Satzitert: "Natürlich kann der Gesetzgeber an das Staatsministerium auch den Erlaß von Rechts-verord nungen delegieren. Ohne die Delegation des Gesetzgebers würde das Staatsministerium nicht in der Lage sein, Gesetz zu erlassen. Dann die Werfassung, nach deren Vordild sich die Danziger Verfassung, nach deren Vordild sich die Danziger Verfassung, nach deren Vordild sich die Danziger Verfassung ein seinschen." (His das Danziger Staatsrecht die Julässigeit der einsachen Delegation grundsählich zu besahen." (His der Lanziger Verfassung zu dem Ergebnis kommen, das der Erlaß eines Ermächtigungsgesetzs nach Danziger Recht an Schatswissisch und Kender zu dem Ergebnis kommen, das der Erlaß eines Ermächtigungsgesetzs nach Danziger Recht an Schatsvität!) Rach langaringen inristiöhen Mecht an sich sulässig ist. (Abg. Dr. Kammiter: Gewiß, mit Aweidrittel-Majorität!) Nach langatmigen juristischen Wortklaubereien trat der Redner schließlich ab

Rächster Redner war der Abg. Dr. Lem bke (wild). Er trat dafür ein, den sozialdemokratischen Antrag zu teilen, und zwar ihn insoweit anzunehmen, als er die Einforderung des juristischen Guiachtens über die Versassungsmäßigkeit des Ermächtigungsgesehes verlangt. Die Anssehung der Beratungen dis zum Eintressen des Gutachten jedoch abzusehnen. Er nehme ferner gegen die geplante Mehrbestenserung der Ledigen Stellung, und fragte endlich den Senat, ob die Gerüchte auf Wahrheit bernhen, die besagen, daß die Beamten, die den Nevers zum Verzicht auf einen Teil des Gebalts nicht unterschreiben, eine Bemerkung in die Vers Gehalts nicht unteridreiben, eine Bemerfung in bie Berfonalatten erhalten.

Abg. Rafchte (Rom.) legte ben Stanbpunkt feiner Bartet bar, in bem er erflarte, man muffe bas Saus mit bem Knüppel auseinanderjagen.

11m 7 Uhr bekommt Abg. Dr. Blavier (Difch.-Dang.) bos Wort. Die juriftischen Ausführungen bes Obergerichtsrats Rettlit feien an ben Saaren berbeigezogen und hatten nicht das Riveau Dr. Kamnipers erreicht. Allgemein

#### vermisse man die Gegenwart des Bizepräfidenten Rieve.

ber nicht ben Mut gefunden habe, bier an ericheinen. Bei ber vom Beamtenbund vorgeschlagenen Reureglung ber Beamtengehälter fei man unfozial vorgegangen, indem man bie unteren Beamten verbaltnismäßig am ftartiten belaftet babe. Das Tabatmonopol werde ein gleiches Schicfal erleben wie der Ban des Bolfauer Araftwertes. Wie biefes werde es ber Beichäftemacheret ber Genatoren bienen.

Nachdem ein Veriagungsantrag des Abg. Gen. Ar = c 3 pn f t i abgelehni worden war, ergriff Abg. Rahn (wild) das Wort. Es freue ihn, so führte er aus, daß der Senatspräfident offen sugegeben habe, daf es bem Semat auf möglichft ichnelle Erledigung der Sanierung ankomome. Das bedeute, daß er den Berfaffungebruch offen gugebe. Die Erklärung, die Kettlit abgegeben habe, sei nichts anderes als ein Giertanz gewesen. Kettlitz sei von dem Grundsatz ausgegangen: "Was nicht verboten ist, ist erlaubt." Der Senat könne eine rechtliche Begründung für seinen Versassungsbruch nicht finden, deshalb vfeise er auf die Versassung. Die Oeffentlichkeit werde sich jedoch von juriftischen Cophismen nicht täufchen laffen. 3mar habe man in Dangia die Berfaffung icon des öfteren verlett, biefe Willfürafte murben aber nur eine turge Spanne Zeit Bestand haben. Man merbe balb ernten, mas man gefat habe.

#### Die Beamten nicht einverstanden.

Abg. Sohn feldt (bifch.-fog.) erzählte gunächst unter großer Beiterkeit, bag ber Abg. Sarnau, der jest die Regierung ftube, jum Dant bafür wieber bie Bohnungs= visitationen zugewiesen bekommen habe, welche BeBschäftigung ihm eine höhere Einnahme verschaffe. Sodann erstlärte er, daß es irrig sei, anzunehmen, daß die Beamten mit der vom Beamtenbund vorgeschlagenen Reureglung der Gehälter einverstanden seien. Die unteren Beamten murben sich um teinen Preis den Gehaltsabban gefallen laffen.

Um dn Ausführungen des Obergerichtsrates Kettlitz zu entgegnen, ergriff nun noch einmal Abg. Gen. Dr. Kam = niter bas Wort. Der Senaispräsibent habe in seiner Er= flärung behauptet, daß unter der alten Regierung die Frage eines Ermächtigungsgesetes bereits eingehend bisfutiert worden sei. Das treffe nicht zu. Im Gegenteil hatten die sozialbemokratischen Senatoren damals sofort auf die Berfaffungswidrigfeit eines Ermächtigungsgesetes bingewiesen.

Bern Rettlit fei au bedauern, weil er fich au einer Erarung hingegeben habe, die er felbst nicht glaube und die " Berhohnung bes Rechts bedeute. Er tonne bie Stimber groften Rechtsgelehrten, bie auf bem Standpunft duers franden, doch nicht verstymmen laffen. (Anrufe: Wenn Berr Biebm namhafte Juriften anfie beweisen wollen, daß das Ermächtigungs-gerialiungsbruch bebeute, so solle er es tun, 'ihm aber nicht gelingen. Die beiden Reichsgerichts-"unen, die man auführe trafen auf diefen Rall nicht d der Criffat bes früheren Bicenräfidenten Loening ie nichts, da er fehr unflar und jum Teif fogar fehlerWas aber

bas Gniachten De, Bint's

betreffe, so beziehe sich das lediglich auf formelle Gefete, speziell darauf, ob ce möglich set, Bestimmungen über bie Ranalisation auf dem Verordnungswege zu regeln. Diese Frage in eine Parallele mit dem Ermächtigungsgesetz zu stellen, sei bezeichnend für die schmutzige Art in der der Rampf von Seiten der Regierung geführt werde.

Das Ermächtigungsgesetz seine Lieblingsibee des Senatspräsidenten. Das spiele bei der ganzen Frage die ausschlaggebende Rolle. Wenn jener aber eine Lieblingsidee nicht zur rechten Zeit aufgebe, dann führe das zu einer Prestigefrage, also einer Machifrage. Die Oeffentlichkeit werde sich auf die Daner nicht fäuschen lassen. (Lebhafter Beifall links)

Die Rednerliste zur allgemeinen Aussprache war nun erschöpft. Um 8½ 11hr schritt man zur namentlichen Abstimmung sibr den sozialdemokratischen Antrag auf Einsbolung juristischer Gniachten. Es wurden 108 Stimmen absgegeben, davon 42 für, 61 gegen den Antrag. Der Antrag war fomit abgelehnt.

#### Die Einzel-Debatte.

Dash dans schritt nun zur Beratung des Ermäcktigungsgesetzes. Als erster Redner ergriff Abg. Gen. Man das
Wort, der, wie gesagt, volle sinf Stunden, also dis 1½ Uhr,
sprach. Er behandelte die Frage des Ermäcktigungsgesetzes
noch einmal vom prinzipiellen Standpunkt der Sozialdemokratie. Dabei ging er auf die finanzielle Lage des
Freistaates ein, machte die der Deffentlichkeit bereits dekannten Vorschläge der Sozialdemokratie zur Finanzsanierung und begründete sie in der eingehendsten Weise.
Besonderen Wert legte er auf die Propagierung der Verwaltungsresorm, deren Notwendigkeit er aus der bestehenden Ueberorganisation der Verwaltung heraus erörterte.
Von großen politischen Gesichtspunkten aus beleuchtete er
zum Schluß die gegebene Situation. Seine Aussührungen,
die während ihrer ganzen Dauer völlig sachlich vorgebracht
wurden, fanden selbst bei den Regterungsparteien Aufmerksamkeit. Unter starkem Beisall konnte er um ½2 Uhr die
Rednertribüne verlassen.
Abg. Gen, Arczynstie beautragte nun auf Grund der Das Daus schritt nun zur Beratung des Ermächtigungs-

Mbg. Gen. Arczynffi beantragte nun auf Grund der Geschäftsordnung Herbeirufung des Finanzienators Volkmann, um den nächsten Puntt, die Beratung des Tabab

mann, um den nächsten Punkt, die Beratung des Tabakmonopolgesetes vornehmen zu können.
Abg. Gen. Dr. Kamnitzer irat für den Antrag ein.
Wenn, wie er gehört habe, Bolkmann krank sei, solle man
Senatsvizepräsident Riepe herbetholen. — Anch Abg. Gen.
Spill gab dem Antrag Nachdruck, indem er darauf hinwies, daß seder Abgeordnete das Recht habe, Senatsvertreier in entscheidenden Fragen zu hören. Er warnte das
Haus vor Ablehnung des Antrages, da ein solches Versahren beweise, daß es den Negierungsparteien nicht um das
Necht, sondern um die Macht gehe. — Trosdem wurde der Antrag abgelehnt.

Jest schritt man zur Abstimmung über den sozialdenwofratischen Antrag zur Ausnahme einer Anleihe. Es wurden 103 Stimmen abgegeben, davon 31 mit "ja", 72 mit "nein". Der Antrag war somit abgelehnt. Die Abstim-mung über den § 1, Abs. 1 der Senatsvorlage ergab An-nahme, und zwar mit 64 Stimmen.

Um 2 Uhr ftellte Abg. Gen. Arcannfti erneut einen Um 2 Uhr stellte Abg. Gen. Arczynsfti erwent einen Vertagungsantrag. Er wurde abgelehnt. Auch ein Vertagungsantrag Lisch newsti (Rom.) wurde abgelehnt, nachdem der Antragsteller zweimal zur Ordnung gerusen worden war. Ein dritter Vertagungsantrag des Abg. Dr. Blavier (Deutsch-Danziger), der von dem Abg. Kahn befürwortet wurde, versiel ebenfalls der Ablehnung.

Van tagte also weiter. Zum Tabakmonopol sprach als erster Redner Abg. Gen. Fooken. Er vertrat nochmals eingehend den Standpunkt der Sozialdemokratie zur Frage des Tabakmonopols.

des Tabaimonopols. Sodann begründete er den fozialdemokratischen Monopolgesekentwurf. 11m 8% 11hr hatte er feine Rede beenbet.

Sest bekamen auch die Kommuniften wieber Mut, indem sie den Abg. Rasch fe zu einer Rede siber das Tabak-monopol vorschickten. Als nach Schluß feiner Rede die Regierungsparteien Schluß der Debatte beantragten, seite der Lärm ein. Abg. Lisch newsti (Kom.) beantragte nochmals Vertagung. Dr. Blavier fprach als nächfter wir Geschäftsordnung. Jest stellte die Koalition Antrag auf Schluß der Geschäftsordnungsbebatte, worauf eine rege Auseinandedsehung über die Zulässigkeit dieses Antrages einsetzte. Ein Papierkorb wurde gegen einen Aronleuchter geschleubert, Piiffe ertönten. Als der Schlußantrag für die Besprechung angenommen war, schlugen plöhlich die Kommunisten Larm. Rafchte, ber bereits mahrend ber Debatte im Saale rauchte, gibt den Lon an, und die Kom= munisten singen zwei Berse der Internationale. Der Pra= sident Neubauer vertagte die Sitzung auf 5 Mimuten.

Nach Eröffnung fanden die namenilichen Abstimmungen über die einzelnen Varagraphen des Abanderungsantrages (Tabakmonopolgesepenimurf) statt. Es werden gewöhnlich 64 Stimmen abgegeben, davon eine Enthaltung und 68 mit nein. Um 71/2 Uhr war die letie Abstimmung, über & 1. 8

der Borlage.
11m 148 Uhr begann Gen. Schmidt zu fprechen. Anichluß an diese Rede folgte die Abstimmung über die Abänderungsanträge und Vorlage der Einkommensteuern. Sie murben in den meiften Fällen mit 62 Stimmen abgelebnt. Immer eine Stimmenthaltung. ½ Stunde dauerte die Abstimmung, dann ergriff Gen. Kloßowsti das Wort. Um 10 Uhr trasen die polnischen Abgeordneten ein, mit großem Sallo als Berftartung begrüßt.

Das haus ift mittags noch immer vollzählig verfammekt. Wenn die Abgeordneten sich auch nicht in größerer Anzahl im Plenariaal befinden, fo haben fie fich doch in das Foper und in die Fraktionszimmer zurückgezogen, um für eventl.

Abstinmungen ichnell zur Verfügung zu stehen. 11m 1/12 Uhr brach Gen. Kloßowsth seine Rede ab, worauf Abg. Gen. Klingenberg den Antrag stellte, die Barlamentsftenographen ärztlich zu unterfuchen, ob fie noch arbeitsfähig seien. Der Antrag wurde abgelehnt, worauf ein Pultbedelfonzert der Linken einsehte. Abg. Lijchnewili (Kom.) murde non ber Situng ausge-Ichlvffen. Der Larm veranlagte die Bertagung der Sigung um eine halbe Stunde. Das Ende des Großtampfes ift bei Peraftionaidlun noch wicht obanieben.

Programmedfel in ben "Runftlerfpielen".

Das neue Brogramm in den "Rünftleripielen" bes Dan-giger hofes ift vielleicht bas befte, bas herr A. Tiller mahrend giger Hofes ist vielleicht das beste, das Herr A. Tiller mährend seiner Danziger Tätigleit zusammengestellt und einstudiert hat. Es bringt so viel des Amüsanten und Abwechslungsreichen sur Auge und Ohr, es wird (mit wenigen Ausnahmen) so slott und gewandt durchgesührt, daß man trot der Länge der Bortragssolge nicht ermüdet wird. Von den vier stänge der Bortragssolge nicht ersheitern am meisten "Das nachte Mädchen" von Green und Heller, originest durch eine Spielunterbrechung, wobei eine Schauspielerin — hier die hübsche Colette Corder — durch ihren eisersüchtigen, im Publitum stenden Gatten von der Bühne wegsgeholt wird und durch eine Kollegin rasch erselt werden muß, und der "Blich inter die Kulissen Gatten Verden muß, und der "Blich inter die Kulissen des Rundsundsnethoden und die dazu gehörigen Apparate bei Durchgabe eines recht wisige Sendespiel-Parodie, die die akustischen Verdeutlichungsmethoden und die dazu gehörigen Apparate bei Durchgabe eines Mitterdramas dem Gelächter preisgibt. Der Operetteneinatter "Die Dollarfee" hat gewiß eine liebenswürdige Musik, sie stammt von Theo A. Körner, der selbst am Flügel saß und sich für den Beisal bedanken konnte, ist im übrigen jedoch zu breit und zu ausgiebig mit Sentimentalität gesenet. Belustigte Berblüssung löste der (nicht mehr ganz neue) französische Einfall aus, eine Szene nur durch verschieden nüanciertes "A — ah!" zu bestreiten. Bon den Mitwirsenden bewährten sich wieder besonders Erika Körner, Deurh Peters-Arnolds und Anton Tiller. Fran körner, Deurh Peters-Arnolds und Anton Tiller. Fran körner aut pointierten Chansons hören. Erwähnt und gelobt in einigen gut pointierten Chansons hören. Erwähnt und gelobt seien schließlich die liebliche Frmgard Borchardt, in deren Tänzen man allerdings die persönliche Rote vermist, die seichen Raoul. Siste es, die einen reizenden Phantasiecharlesson ans der Berliner Revue "Von Wund zu Mund" vorsühren, und der unsermüdliche Pianist Kurt Koschnich.

Diese Besucher ber "unnstlerspiele" werden biesmal mit bem Gebolenen zufrieden sein, gestern waren sie es ohne Zweisel. —d.

### Devisensteuer hinterzogen.

Gin Bankier hatte sich vor der Strafkammer wegen Sinterziehung von 670 Gulden Devisensteuer zu verantworten. Der Angeklagte besindet sich im Auslande, war aber durch einen Berteidiger vertreten. Es handelt sich hier um die Frage, ob der Bankier oder sein Bevollmächtigter als Täter zu bestrasen ist. Der Bevollmächtigte ist früher steigesprochen worden. Das Verkehrösteueramt hielt sich nun an den Bankier und erließ gegen ihn einen Strasseicheid über 33 560 Gulden Geldstrase. Der Bankier erhob dagegen Einspruch und die Ferienstrassammer erkannte auf schiebten des Verkehrens Einstellung des Berfahrens, weil die Sache bereits abge-urteilt worden fei. Es fei ein neues Berfahren nicht mehr

Die Staatsanwalticatt und das Berfehrsfteueramt als Nebenfläger legten Revision ein. Das Obergericht bob bie Entideibung der Ferienftraffammer auf und verwies die Sache an die Straftammer zur nochmaligen Berhandlung. Die Läterschaft des Bankiers sei zu prüfen. Er sei als neuer Angeklagter in derselben Sache zu betrachten.

In der Verhandlung vor der Straffammer vertrat der Nebenkläger den Standvunft, daß die Täterichaft des Bankiers erwiesen sei. Er habe seine Verpflichtung zur Venussichtigung seines Bevolkmächtigten so gröblich und offen verlest, daß dies zu der Annahme führen muß, er habe die Steuerhinterziehung begünstigt und gewollt. Dann sei er als Täter zu bestrafen. Er beantragte 38 560 Gulben Gelditrafe. Der Staatsauwalt trat bem Antrage bei. Das Gericht hielt ben Beweis der Taiericaft aber nicht für erbracht. Sine ungenfigende Kontrolle fei nicht der Täterschaft gleich zu achten. Es wurde auf Freisprechung erkannt.

Ausstellung Gelene von Bieler. Belene von Bieler, Die fich bereits des österen an Danziger Kunstausstellungen beieiligt hat, veranstaltet augenblicklich in den oberen Kaumen des Stockurms eine Ausstellung von Gemälden, Aquarellen, Graphit, bemalten Siossen und anderen kunstgewerblichen Gegenständen. Sie besitzt ihre stärkste Begabung zweisellos in der Radierung und hat auf diesen Gebiet, auch Erfolge aufzweisen. Benn ihr auf diejem Gebiet auch Erfolge aufsuweisen. Wenn ihr auch noch einiges in ber Technit ermangelt, fo zeigen boch bie ausgestellten Rabierarbeiten funfterifches Empfinden und Gestaltungsvermogen. Auch in einigen Porträtstizzen hat sie eine glückliche Hand. Ihre Blumenstück, die sie mit besonderem Eiser pflegt, ragen über den Durchschmitt nicht hinaus und lassen manchmal eine sehlerhafte Behandlung von Licht und Schatten ertennen. Wit viel Liebe hat lich die Kunftlerin auch tunftgewerblichen Arbeiten zugewandt und hierbei einen sicheren Geschmad bewiesen.

Sturmwellen mit Del bernhigt. Das Dangiger Motorichiff "Sarin" fuhr am 7. Oftober mit Roblen beladen von Newport News ab nach Hull. Am 14. Ofiober fam das Schiff in einen Orfan und als eine große Boge über bas Schiff ging, wurde es auf Ded ftart beschäbigt. Ein Rel-

tungsboot murbe losgeriffen und beichabigt, Rettungeringe gingen liber Bord, der Motor murbe burch Seemaffer beschädigt usw. Um die Wogen zu berustigen, ließ der Kapitan Oel ins Basser gießen. Am 18. und 22. Oktober erhob sich der Wind wieder zum Orfan und es mußte Oel auf die Wogen gegossen werden. Erst am 27. Oktober tras das Schissin Hull ein. Der Kapitan Wienicke legte in Danzig Verflarung ab.

Gine Zwangeinnnug für bas Damenichneibergewerbe in Dangig und Zoppot foll errichtet werben, wenigstens liegt ein bahingehender Untrag bei der guftanbigen Behörde vor. Ueber den Antrag haben die beteiligten Gewerbetreibenden bis jum 24. Rovember abzustimmen.

#### Aus dem Osten

### Die Wartenburger Menterer vor Gericht.

Am Donnerstag begann bor bem Amtsgericht in Bartenburg bie Berhandlung gegen bie Meuterer, Die feinerzeit in ber Bartenburger Strafanstalt revoltierten. Der Berhandlung wohnte ber Prafibent bom Oberlandesgericht Ronigeberg bei.

Angeklagt waren 13 Sträflinge, die im Alter von 23 dis 30 Johren stehen. Sie verdüßen im Zuchthaus gegenwärtig Strasen von 5 dis 18 Jahren. Es wird ihnen zur Last gelegt, am 28. September d. J. in der Strasanstalt Wartendurg sich zusammengerottet und durch ihr Benehmen die Beamten in der Aussührung von Amtshandlungen behindert, ferner Geräte, Material, Mafchinen und Gefangbücher total vernichtet, weiter bie Beamten mit gefahrlichen Bertzeugen (Sammer, Dafchinen-

teilen, Stühlen) bedroht zu haben. Von den Angeklagten benahm sich ein gewisser hermann Stiemer, ber aus ber Strafanftalt Jufterburg nach ber Strafanftalt Bartenburg verlegt worben war, auf bie Fragen bes Borfitenben fehr murrisch und wortlarg. Er verlaugte bor jeber Ausfage ju feiner Startung bie Berabreichung bes ge- wöhnlichen Frühltuds. Es hanbelte fich in ber Gerichteverhandlung bor allen Dingen um bie Frage, ob Menterei ober nur Gachbeicabigung borliegt. Der Strafgefangene Deichler sagie aus, daß er gegen seinen Willen nach Warten-burg verlegt sei. Er sei varüber sehr erregt gewesen, und habe mehrsach den Arzt und auch den Direktor der Strasanstalt Wartendurg zu sprechen verlangt, sei jedoch nie vorgelassen worden. An dem betreffenden Tage seien die Nerven mit ihm durchgegangen. Er habe die Alarmslocke geläutet, um in die Todzelle abgesübrt zu werden. Als seinem Verlangen nicht sosort entsprochen wurde, sei die Wut bei ihm ausgebrochen und er habe alles kurz und klein geschlagen. Er bestritt zu wissen, daß zwischen den aus Insterdurg nach Wartendurg verlegten Strafgesangenen eine Veradredung bestanden habe.

### Todesfahrt im Wagen.

Dieser Tage holte die Altsiherin Masukewih aus Trawebnen (am half bei Memel) mit einem zweispännigen Fuhrwert Stroh von ihrem Schwiegersohn aus Protuls. Bei der Rückgahrt nahm fie auch das etwa neun Monate alte Kind ihres Schwiegerfobnes mit, welches in einer Biege im Bagen lag. Auf ber Gersones mit, welches in einer Wiege im Wagen lag. Auf ber Chausse löste sich die Kapsel vom Borderrad, worauf das And von der Wagenachse hinuntersiel. Hierdurch wurden die Pserbe wild und gingen durch. Die Altsiserin wurde zuerst aus dem Bagen geschleudert. Da sie sich noch in die Fahrleine verwicklt datie, wurde sie noch ein ganzes Ende mitgeschleist, so daß sie sich erhebliche Verletungen zuzog. Später wurde auch das Kind aus dem Bagen geschleudert, wobei es außer anderen schweren Verletungen einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen es bald darauf verstarb.

Diefchan. Betriebseinftellung wegen Rohlens mangels. Das völlige Berjagen ber Rohlenliejerungen ber polnischen Gruben für den Inlandsberbrauch icheint mit ber Beit tatastrophale Folgen zu zeitigen. So hat auch heute bie biesige Papieriabrit Droste, welche zur Zeit gut beschäftigt war, ihren allerlepten Rest von Kohlen verbraucht und mußte jo notgebrungen ihren gesamten Betrieb einstellen. Wehr als 100 Arbeiter find hierdurch arbeits- und brotlos geworden.

Glbing. Bom hohen Schornftein abgefturgt ift ber Maurer Fris Knebel ans Pangrik-Kolonie (Hinterstraße 23). K. war bei der Firma Rost beschäftigt; die einen Fabrisschornstein ber Firma Schichau in Trettintenhof ausgubeffern hatte. Beim Aufban des Geruftes frurgte Luebel aus einer Dobe von 30 Meter herab und siel mit dem Kopf auf eine Binde, so daß er sosort tot war. Knebel war 47 Jahre alt, verheiratet und Sater von sechs Kindern im Alter von 3 bis 17 Jahren.

Johannisburg. Gafthanseinbruch mit Anto und Motorrab. In der Rocht brangen Einbrecher in den Bertaufs-

raum der Gastwirtschaft Butsto in Dombrowfen (Areis Robannisburg) ein und erbeuteten eine Unmenge Kolonialwaren, 36 Anguge, eine Anzahl Regenmantel, Baide uim. Der Geschäftsinhaber ermachte durch die Berauiche und eilte in den Laben. Sier murbe er von zwei Mannern mit vorgehaltenen Revolvern empfangen und in Schach gehalten. Die Täter schafften ihre Beute in Freie. Herr B. rief hilfe herbei, welche jedoch nichts auszurichten vermochte, da die Bande ingwischen mit einem Auto und auf einem Motorrab die Flucht ergriffen hatte.

#### Der Ahlbecker Mörder ein Tanbftummer.

Bie feinerzeit berichtet, wurde im Geebad Ablbed ber Kaifcehausbefiger Wilkens von einem Einbrecher ericoffen. Der Einbrecher gab auf der Flucht auf einen ihm enigegenkommenden Polizeibeamten einen Schuß ab, durch ben der Beamte ichwer verlett murbe. Runmehr murbe in Roffoct ein Taubstummer festgenommen, auf den die Beschreibung von dem Tater paste. Der Berhaftete will Binkler beißen. Er murde nach Stettin gebracht, wo man auf Grund ber an ber Schaufenftericheibe genommenen Fingerab= brude einwandfrei festitellte, daß er ber Sater ifi. Nachbein Bengen aus Ahlbed Bintler bei einer Gegenüberstellung genau wiedererkannten, bequemte er fich in einem Weständnis und gab zu, den Raffeehausbesiter ermordet und den Polizeibeamten ichwer verlett zu haben.

Ronigsberg. 33 100 Arbeitelofe in Dftprengen. Rach dem Bochenbericht des Ofipr. Landesarbeitsamtes vom 13. Rovember haben die Beschäftigungsgelegenheiten mit der sortschreitens den Jahreszeit in sämtlichen Kreisen der Provinz einen weiteren Rüdgang ersahren. Die Zahl der arbeitsuchenden Männer stieg nm sast 3500 auf 28 100, diesenige der Frauen verhältnismäßig weniger um 250 auf rund 5000, so daß sich die Andrangsziffern bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen am 10. d. M. einschließlich der Notstandsarbeiter auf über 33 000 Personen beilesen.

Bromberg. Das Urteil im Brubermord-proze f. Der Prozes gegen die beiden Anaben, den 14jah-rigen Leitgeber und den 16jährigen Roffemiti, die den Bruber bes Leitgebers, Stanislam, ermordet haben, endete mit Zuchthausurteilen. Beitgeber erhielt 15 Jahre, Myssiewsti 10 Jahre Zuchthaus. Der Bater Ansiewstis, der die Tat verschwiegen und das geraubte Geld für eigen verwandt hatte, erhielt 1 Jahr Zuchthaus. Die beiden jugendlichen Mörder hatten den Bruder des Leitgeber erwordet und um 15000 Zloty beraubt, die dem Arbeitgeber des Ermordeten gehörten.

### Versammlungs-Anzeiger

Allg. Gemerkichaftsbund ber Freien Stadt Dangig. Montag, den 22. Rovember, abends 7 Uhr: Delegiertenver-fammlung im Saal des Gewerkschaftsbaufes, Karpfenfeigen. Ericbeinen aller Delegierten notwendig.

DDB. Ueberlandzentrale. Sonntag, den 20. November 1926, vorm. 11 Uhr, im Kleinen Saale des Mefferestaurants, Ballgaffe: Dringenbe Mitglieberversammlung. Tagesordnung: Stellung-nahme jum Tarif. Jeder Kollege muß erscheinen.

Langfuhrer Männergesangverein von 1891. Das Doppelsquartett übt Montag bereits um 6 Uhr. Die Mitglieber werden gebeten, punktlich zu ericheinen.

Sozialistischer Ainderbund, Ortsgruppe Danzig. Sonntag, den 21. November, vormittags 9 Uhr: Treffen am Deumarft jum Spaziergang.

Freier Bolfschor, Danzig. Achtung! Borftandsmifglieder und Lieber-Kommission! Am Sonntag, bem 21. Rovember, vormittags 11 Uhr, im Uebungslokal: Gemeinsame sehr wichtige Sitzung. Jeder muß erscheinen. — Begen Todes fall Sonntag vormittag 9 Uhr: Extra-Uebungsstunde. Bunftliches Gricheinen aller Mitglieder bringend er-

Der Borftand. Sozialistische Arbeiter-Jugend, Langfuhr. Sonntag, den 21., abends 6 Uhr, im Beim (Schule Reufchottland): Beim-und Uebungsabend. Keiner barf fehlen.

Sozialistische Arbeiter-Jugend, Lanental. Montag, den 22. 11., bei Gronau: Bolkstanzabend. Anfang 7 Uhr. Besuch der Langsuhrer Gruppe.

Achtung! Schachspieler! Am Sonntag, den 21. November, vorm. 10 Uhr, tagt im Lokal Krefin, Langfuhr, Brunshofer Beg, der erste ordentliche Zentraltag des Arbetter-Schachlinds Danzig. Sämtliche Genoffen muffen punktlich anwesend fein. Mitgliedskarte legitimiert.

### Viel Lärm um Liebe

ROMAN VON A. M. FREY

Copyright by Drei Masken Verlag A. G., München. 58. Fortsehung.

Die beiben trafen fich am fruben Morgen in ber Birisftube. Doribin ließ fie ben Doftor rufen, nachbem fie vom rebieligen Birt Aufflarung über die nachtlichen Ereigniffe erhalten batte.

Als Bagel, blas und mube, ericien, ergablie der Biri nochmals: Oh, signore, welch ein Höllenipettakel bas war — wes? Bekamen Sie nicht Angit — und vor allem die atme signorina? Ich, meinerfeite, babe befürchiet, die braven guardie werben mir das ganze Sans gerftampfen. Aber erwiicht haben fie die Rerle, weiß Gott, alle beibe, oben unter bem Dach -

"Ab, Gie miffen nicht! Dort ftedten boch bie beiben Gauner aus Bologna, die jo portrefflich die Bant bestoblen haben. 890 000 Lire find ihnen in die Hande gejallen, was jagt man? Und ba fiben fie bier feit vier Zagen, leben von Gorgonzola, Lambrusco und Trabucos und holen mir den Bein heimlich aus dem Reller — und niemand abnt eimes Pen all bem. Der eine ift vom Dach geiprungen, haben Sie's nicht gehört? Aber er Wich unverlett, der Gute, und wah-rend die guardie ihm nach find, hab ich dem anderen die Rechnung vorgelegi. Ob, ber hat bezahlt und nicht ichlechi!" Der Birt ließ ein Belachter gerplaten bei ber Erinnerung - jeine Fran aber gab ihm einen warnenden Gios und miichte fich ein: "Bas foielft bu — gut bezahli?" Gie inchte ben Schein gu retten. "Saben die nicht viel, wiel mehr geisijen — neun Fiestos — von den Kojemengen gar nicht zu reden!

"Hieh der eine uicht Baglioni oder jo ähnlich?" erkundigie fich der Dottor, ber ichmeigenb jugehort hatte.

"Ch, die hotten wohl auch einen paglione bort oben, auf

dem fie alle beide schliefen," größte ber Birt icakend fin-aus, "aber die Namen von den Brüdern find mir nicht be-

"Ich habe aber doch gestern gehört, wie einer von den Poliziften mit Ihnen non einem Baglioni iprach, wandle po Bogel an die Birtin "Es war hier, hier in ber Siebe." werden bas nicht recht verftanden haben. Der Führer ber guardie wollte einen paglion e von mir, weil er glaubie, die

Racht hier verbringen ju muffen."
"Ja," gestand Pagel, ploplich febr beluftigt und beichämt sugleich, "ich habe da mas verwechfelt —": benn nun fiel ihm ein, bag paglia Strob bieg und paglioni alfe mobl Strob-

Er bachte an die Anfregungen der Racht - um eines Strohjades willen. Und da fam ihm auch bas Leinentuch in ben Ginn, bas er noch por Morgengrauen bereingeholt und notburftig im Beit ansgebreitet hatte.

"Es ift mir ein fleines Ralbeur augeftogen," jagie er ge= winnend, "ich habe im - Traum bas Bettuch gerriffen und möchte es barum bezahlen. Bas foftet es?"

"Man tann es fliden," meinte ber Birt, abnungelob. "Ran wird es nur mit Mühe fliden können. Ich habe es in einem Bachtraum - Rebelnachte beeinfluffen mich ichlimm

— jehr gründlich zerteilt. Ich will es bezahlen." Benn ber hert es municht!" — Ein vornehmer herr, Dachten die Birtslente erfreut und ftellten eilig die Rechnung

Fivra, mit der Pagel noch kein Bort gewechselt batte außer einer furgen Begrüßung, borte forrett lachelnd gu, wie er bie Cache mit bem Bettuch ins reine brachte. Bie gemiffenhaft er war, biefer Raftaquar!

Sie ftand am Feniter und blidte binaus. Auch fie mar blag, aber jo fait noch iconer mit einer leifen Abgeipannt= beit und Behmut um ben Dund. Bielleicht fieberte fie ein menig. Ihre Stirn bielt fie an das tuble Glas - enigegen dem fich flarenden Lag.

Er veriprach icon ju werden. Den Rebel ichludie die Sonne, icon feimmerie fie hinter ihm burch, aber es mar noch friich. Ein wenig iröftelnd zog fie die Schultern boch. Das Frühklich, Signorina, empfahl die Birtin, mit Geschirr flapperud;; "wenn die Herichaften das erne Boot bennpen mollen, muffen fie eilen. Es geht in einer Biertel-

"Frühftuden wir, Franlein Munding?" Gut, frühluden wir und, herr Dofior Bagel." Der eaffe lette murbe einfilbig gefclurft, das Siureichen von Brot und Builer war mit einem fnappen "bitte" und \_dante" beeleifet.

gunde."

Dann ging man dicht nebeneinander — bennoch geschieden burch unficioare Banbe - die fleine Gaffe bin, in die die ichragen Straften ber Conne bas erfte fembie Gold gan-

Sinibnig verlief die Sahrt auf dem Schiff; beide ichienen versunten in die Bracht bes entichleierten Baffers. bas wer-

halten glitzerte, als tauche es aus letztem leichten Schlaf in die Lieblichfeit der Gerne, die der Gilberdunft auflöfte in bas berückend Unwirkliche einer Fata Margana.

Berichiedentlich, während fie so bahinglitten, während die Luft und die Conne Rorper und Beift rubriger und marmer machten, feste Fiora jum Sprechen an. Aber jedesmal, nachbem fie ben Doftor mit einem Seitenblid gemuftert hatte, unterließ fie es. Stand er nicht ba: würdevoll und vornehm referviert? Er war wohl fehr gufrieden mit fich? Schaute er nicht geradezu erhaben ins Beite, mit dem Ausbrud eines Bergichtes in ben - freilich recht blaffen - Bugen, auf ben er außerft ftolg zu fein ichien in ftiller Beicheibenbeit? Doch aber in einer Beicheibenbeit, die gur Schan getragen murbe? - Fivra schwankte: war, was fie du sehen glaubte, wirklich fo ausgeprägt vorbanden, ober vergerrte ihr überreigter 3uftand das Gehaben Pagels ins Unleidliche? Jebenfalls emporte fie fich innerlich mehr und mehr, wurde bisiger in bem Berlangen nach Protest, fühlte fich unaufhaltfam getrieben au einem Angriff. Gegen eine beffere Stimme, beren Barnung sie gewalitätig überging, fagte sie, als das Schiff ber Stadt icon nabe war: "Ihre Krawatte sitt ichief — oh, nur ein wenig, aber ich meine, Sie muffen fie gurechtrichten, domit Gie fo gut bürgerlich, wie's Ihnen angemeffen ift, in Benedig eingieben fonnen."

Er fuhr herum. Bar er noch blaffer geworden? Er legte die Sand keinen Augenblick an die gerügte Krawatte, und fie hatie das auch gar nicht erwartet, aber er fagte mit großer lleberwindung: "Sie glauben alfo, erfannt gu haben, daß ich boch nichts als eine enge Burgerfeele bin?"

(Fortsehung folgt)

Du wirst immer frisch und gesund bleiben, wenn Du täglich

trinkst



### Die Geheimnisse des Totenkultes.

Was jagen uns die Gräber der Borzeit? - Die Totenehrung im Wandel der Zeiten.

Die Gräber der Toten, sie sind heute nicht selten das einzige, was uns von verlorenen Kulturen, von gewaltigen Taten untersegangener Bölfer erzählt. Die ganze historische Wissenschaft der Zeit vor drei Jahrtausenden ist nichts als eine Ersorschung der Grabsunde jener Zeit. Von den Kyramiden der Kharaonen bis zu den Grabstätten der Intas, immer waren es die Gräber, die Wohnungen der Toten, die noch nach Jahrtausenden vom Leben der Verstorbenen und ihres Volkes erzählten.

Es war ein Unbewußtes in jenen Formen des Totenkultes, in denen die Nachlommen in dem Denkmal, das sie den Toten setzen, in der Fürsorge, die sie ihnen widmeten, zugleich eine Kulturund Sittengeschichte ihres Volles, eine Kunftgeschichte ihrer Zeit der Rachwelt überlieferten.



Der Turm bes Schweigens.

Bei den Perfern werden die Leichen des Geschlechts der Parsen in den Turm des Schweigens geworfen, damit die Hunderie von Geiern, die diesen uns heimlichen Friedhof bevöllern, den Leichnam des Toten vertilgen.

Bas wüßten wir heute von den Kulturperioden der Negupter, was wußten wir von unseren Borsahren, den Germanen? Bas ahnten wir von den Ureinwohnern Werisos, jenen Trügern einer uralten Kultur, hätten wir nicht in den Gräbern ihre Wassen, ihren Schmud, ihre Trinkgefäße, ihre Eßichalen, ihre Aleider und Kustungen, ja ihre Speisen wiedergefunden. Ganze Kusturperioden haben wir aus diesen Gräbersunden, aus der Hirchornart, dem Touaritainwaller dem Lässel aus einer Alubnundel dem Beis aus Feuersteinmesser, dem Löffel aus einer Flußmuschel, dem Beil aus Schlagstein, den bronzenen Halsketten und Armringen, den Geswandinebeln, der Handmuble, der tausendjährigen Weizenkörnern refonstruiert.

Roch ist die lette Frage ungeklärt, wie man dazu kam, alle diese Gegenstände mit den Toten der Erde oder dem vernichtenden Feuer zu überantworten. Gewiß, der Glaube, daß die Seele auf ihrer Banderung der Nahrung, der Glaube, daß die Scele auf ihrer Banderung der Nahrung, der Bekleidung, der Bassen und des Schmudes bedürse, sindet sich in allen primitiven Religionss sormen. Aber die Grabsorschungen haben ergeben, daß man zus meist viel mehr als diesen Bedars versenkte, ja es scheint, daß man in den überwiegenden Fällen ursprünglich dem Toten sein ganzes Besistum mit ins Grab gab. Das galt nicht nur sür den einsachen Rann, auch Fürsten nahmen nicht selten den größten Ergl ihrer Bahe mit ins Erge Frank von des in der Aren Besieden Teil ihrer habe mit ins Grab. Fand man boch in der Königs-burg von Mytane in dem vierten von heinrich Schliemann freigelegten Brabe einen gerabegu unerhörten Reichtum an Dinbemen, kronen, Arm-Spangen, Ringen, Bechern, Tempelmodellen, Tierstöpfen und künstlichen Blumen, alles aus purem Golde. Ein Reichtum, der sehr wahrscheinlich den gauzen Besitz des Fürstensgeschlechtes ausmachte. In Indien, wie in Japan, aber auch in ganz Nord-Europa, bei den Etrustern und Styten, siberall sinden wir beim Totenkult auch den Brauch, der selbst bei den Germanen wachsenissen warden stenen kontrollen werden geschlechten und Styten in Germanen nachgewiesen werben kann, bem Toten nicht nur sein Pserd und seine Sklaven, sonbern auch sein Weib mit ins Grab zu geben.

Und noch heute ist es in Weißrußland allgemein üblicher Brauch, mit dem Körper des Toten seine Lieblingsgegenstände ins Grab zu versenten. Man gibt dem Zimmermann den Hobel, dem Holzsäller die Art oder die Sage, dem Stellmacher Meißel und Sammer mit in den Sarg. Jeder Tote erhalt Brot, Salz und Gier fur den

Eierluchen, Russe und Bier und vor allem eine Flasche Schnaps sowie die Tabatpfeise mit Tabat und Feuerzeug.

sowie die Tabatpseise mit Tabat und Feuerzeug.
Die Widinger begruben mit ihren toten Kührern ganze Schiffe, d. h. die jahrelange Arbeit vieler hundert Hände.
Wie um das Geheimnis des Todes sich Rätjel um Rätjel ranken, jo werden viele dieser Grabgebränche, viele Bränche des Totenstutes uns ewig unerklärlich bleibeit.'
Bwei diametral entgegengesehte Vorstellungen beherrschten bei den einzelnen Völlern die Sitten des Totentultes. Während die ausgesche Vorstellungen vorstenten die einen fich bemühen, für die entflohene Scele den entfeelten Rorper

ben einzelnen Bölsern die Sitten des Totenkultes. Während die einen sich bemissen, sür die entflohene Seele den entseckten Körper in gut wie möglich zu erhalten, ihn mit allen möglichen Mitteln konservieren und mumisieren, ihr nit allen möglichen Mitteln konservieren und mumisieren, ihr nit die anderen der Slaube maßgebend, daß die Seele ihre volle Freiheit nicht: eher erlangt, als dis der Leib restlos zerstört ist. Deshald überantworten die Juder, aber auch viele Volksstämme der Indonesser ihre Toten dem Scheiterhausen. Erst wenn das Fener den Körper völlig zerstört hat, entslicht mit dem ansstenden Rauch die Seele den Fesseln der trdischen Jülse. Während bei den Persern das Geschlecht der Parsen seine Toten in dem geseinnisvollen Turm des Schweigens Dunderten von Geiern zum Fraße vorwirft, um so den Leib testsos den der Erde zu vertigen, baut man in Südrussland dein Verssonn neue Wohnungen, damit die Seele nicht seinatlos bleibt. Die überragende Bedeutung des Todes, der das größte und wichtigste Ereignis, nämlich das Ende des Lebens nicht nur bei den primitiven Völsen, sondern auch bei den fultivierten ist, hat naturgemäß einen anservordentlich großen Einsluß auf die Kultur jedes einzelnen Volkes ansgehdt. Aus dem Totenkult entwickelten sich Kreiern und Keste, Kormen und Gesche, die ost bestimmend in das gesamte gesellschaftliche Leben des einzelnen Volkes eingrissen. Ist doch heute auf der Insel Volken des einzelnen Volkes eingrissen. Ist doch heute auf der Insel Volken des einzelnen vord, eins der wichtigsten keiten der Insel volken Gewaltigen Volken der Kraissen der Kalisen, die benazenen tünstelerischen Arbeiten der Kürnberger Vilkhauer des Mittlasters, die gewaltigen Arbeiten der Kürnberger Vilkhauer des Mittlasters, die gewaltigen Grade Volken der Kalisen, sie alse beweisen, welch gewaltige kulturelle Bedeutung, welchen Wert sir die lünstlerische Einstleten der Kalisen, welch gewaltige kulturelle Bedeutung, welchen Wert sir die lünstlerische



Die Ratafomben.

In Italien, por allem in Süditalien, find noch viele alte unterirdische Begräbnisstätten erhalten. Diese Ratalomben wurden meift von Wönchstlöstern angelegt, die die einbalfamierten Toten in einzelnen Grabnischen aufbewahrten. Unser Bild zeigt die Katalomben von San Gennard in Neapel.

Ueberall aber erhebt sich über die Feier des Todes bas Fest bes Lebens. Je primitiver das Bolt, desto harter stehen die Gegenfage bon Tob und Leben, von Racht und Licht, von Schmerz und Luft nebeneinander. Bei Ruglands Bauern endet noch heute jedes Totenselft mit einem gewaltigen Gelage mit Spiel und Tanz und Lebens-lust. Die urewige Frage bes Menschenlebens, die Frage des Todes, sie sindet immer wieder ihre Lösung in den Worten des Dichters:

"Des Todes rührendes Bild steht Richt als Schreden bem Weisen, und nicht als Ende dem Frommen, Jenen brangt es ins Leben gurud und lehret ihn handeln;

Diesen stärkt es zu kunftigem Beil in Trubsal die Hoffnung: Beiden wird zum Leben der Tok." 

### Die Hinrichtung in Budapest.

Wie ein Oberleutnant gehenft wurde. — Die Bolksmenge gegen ben Scharfrichter.

Oberleutnaut Lederer, der vor einem Jahre gemeinsam mit jeiner Gattin wegen Ermordung des Selchermeisters Kudelfa zum Tode verurteilt worden war, ist, wie bereits

Kudelfa sum Tode verurieilt worden war, ist, wie bereits furz gemeldet, auf dem Hose des Militärgesängnisses in Budapest hingerichtet worden. Es ist das erstemal, daß in Ungarn ein aktiver Offizier dem Henker überlassen wurde. Schon in den frühen Morgenstunden hatte sich vor dem Gebände eine nach Hunderten zählende Menschenmenge einzgesunden. Auch die Balkons und Kenster der umliegenden Hänser waren mit Rengierigen dicht gesüllt. Die Kontrolle der Einkrittstarten in den Gesängnishos war sehr streng. Inr Ausrechterhaltung der Ordnung war eine starke Absteilung Polizei und Militär ausgerückt.

teilung Polizel und Wilitär ausgerückt.
Oberlentnaut Leberer war am Tage vor seiner Hinrichtung aus dem Berbande der ungarischen Nationalarmee aussgeschlossen und seiner im Kriege erwordenen zahlreichen Auszeichnungen sür verlustig erklärt woredn. Er hakte eine surchtbare Nacht verbracht. Die Armensünderzelle war schwarz geschmückt worden. An der rechten Band hatte der Seelsveger ein weißes Kreuz aufstellen lassen. Diejes Kreuz starte der zum Tode verurteilte Lederer eine ganze Nacht hindurch wie ein Arrsinniger an. Er sprach kein Wort und berührte die Speisen, Beine und Zigarren, die wan ihm ausgetischt hatte, nicht. Gegen Mitternacht schrieb er etwa acht Briefe. Sie sind an seine Gattin, an seinen Arnder, an Briefe. Sie find an seine Gattin, an seinen Bruder, an seine in Pregburg lebenden Eltern und mehrere Freunde gerichtet.

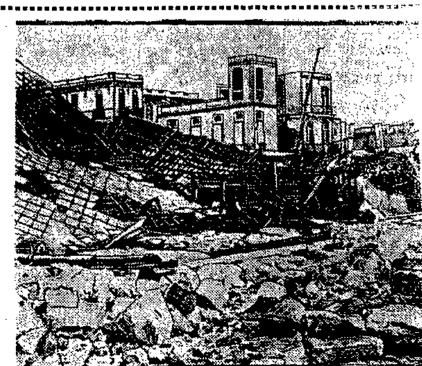
Morgens fragte Lederer feine Wächter, die die gange Nacht bei ihm geblieben maren, wie fpat es fei und nieviele Nacht bei ihm geblieben waren, wie ipät es sei und rieviele Stunden er noch zu leben habe. Sie verweigerien ihm darauf die Antwort. Um 8 Uhr früh besuchte ihn sein Registeidiger Dr. Kugel. Da erwachte Lederer aus seiner Avalat. Er war totenbleich und zitterte am ganzen Körper. Connte nur mit Mühe sprechen und fragte seinen Verteidiger, ob er ihm nicht eine Unterredung mit dem Vorschenden des Militärgerichts, das ihn zum Tode verurteilt hatte, dem Obersten Apathy, ermöglichen könne. Dr. Kugel entgegnete, das sei nach der Strasprozehordung nicht mehr mögslich. Lederer brach in einen Weinframpf aus und schwor, das er den Mord nicht mit der Gransamfeit begangen habe, wie das Gericht annehme. Man habe für ihn seine Willderungsgründe gesten lassen. Der Verteidiger verließ ties erschüttert die Armensünderzelle. Um 1/9 Uhr vormittage, eine halbe Stunde vor der Exekution, bekrat ein resormierter Geistlicher die Zelle und sprach Lederer Trost zu. Doch der zum Tode Verurteiste schien die Worte des Seelsorgers kaum Tode Verurteiste schien die Worte des Seelsorgers kaum zu vernehmen. kaum zu vernehmen.

Gine Minute vor 9 tihr wurde Leberer von Juftid-solbaten aus ber Belle geführt. Er trug Sträflingstleibung, soldaten aus der Zelle geführt. Er trug Sträslingskleidung, sein Gesicht war aschfahl, seine Augen flackerten unheimslich, den Kopf hatte er tief auf die Brust geseuft, sein Gang war schwankend. Als der Blick des Berurteilten auf den Galgen siel, begann er am ganzen Körper zu zittern und die Justizsoldaten konnten ihn nur mit Alühe aufrechterhalten. Ein Beamter des Militärgerichtshoses verlas das Urteil. Dann richtete der Präsident Oberst Apathy an den Scharfrichter Karl Gold die Aufforderung: "Henker, erfüllen Sie Ihre Pflicht, vollstrecken Sie das Urteil!" In diesem Augenblick trat Lederer einen Schritt vor, legte zwei Finger der rechten Hand an seine Müße und sagte: "Herr Oberst, ich melde gehorsamst..." Er konnte nicht ein Wort mehr herausbringen, denn der Oberst machte eine Handbewegung, der Generalmarsch ertönte und zur Henker und seine Knechte ber Generalmarich ertonte und er Benter und feine Anechte erfaßten den Berurteilten und hoben ihn auf den Galgen. Sechs Winuten später trat der Scharfrichter vor und mel-dete dem Präsidenten Apathy: Das Urteil ist vollstreckt! Der Tod war jedoch erst nach els Minuten eingetreten.

Oberleutnant Leberer war ein fehr ftarfer Mann. Die Nerzte konstatierten, daß der Tod nicht durch Bruch des Halswirbels, jondern burch Erstiden eingetreten mar. Rach der Urteilsvollstreckung gingen ber Scharfrichter und seine beiden Behilfen in ein in der Nähe der Michtftätte gelegenes Wasthaus, die vor dem Gerichtsgebäude angesammelie Menge versichte das Gasthaus zu stürmen. Wiste Beschimpsungen gegen den Henfer und seine Gehilsen wurden laut. Sin starkes Wacheausgebot erschien und trieb die Menge aus. einander.

### Tod bes älteften Menichen ber Welt.

In der bosnischen Gemeinde Zudicz starb vor wenigen Tagen der Bauer Malo Franczicz im Alter von 125 Jahren. Dieser moderne Methusalem war dreimal verheiratet. Seine erste She währte 30 Jahre, die zweite 40 Jahre, und mit der dritten Gattin ledte er nur acht Jahre beisammen. Von seinen acht Kindern zählt das jüngste 42 Jahre. Sine große Legendens bildung umgab diesen Katriarchen. Von herfulischer Krast, war er noch im späten Alter gesürchtet. Bis zu seinem Alter seinem Todestage hatte er, sein von ihm unzertrenuliches Rietsche im Munde eine Beratour unternommen. Am Alkend Bfeifchen im Munde, eine Bergtour unternommen. Um Albend flagte er bor bem Schlafengeben über Mattigteit; er schlief ein. ohne wieber zu erwachen.



Die Wirbelfturmkatastrophe auf Ruba.

Die ersten Bilber von der gewaltigen Birbelfturmkatastrophe auf Kuba sind in Europa eingetroffen. Der fürchterliche Orfan, der über die Insel Kuba dahingebrauft ist, hat ichredliche Verwüstungen angerichtet. Ganz besonders ist die Sauptstadt Havanna von der Kaiastrophe betroffen worden. Unjer Bild zeigt ein Fabritgebaube, beffen gemaltige Gifenfonstruftion vom Sturm wie ein Bundel Strofhalme ge-fnickt wurde und das nur noch eine unentwirrbare

Trümmeritätte bilbet

### Reue Foridungen über bie Rahlhöpfigkeit.

Berfuche mit haarlojen Mänjen.

In der Univerfität Cbinburgh murben feit langerer Beit Bersuche mit den fehr feltenen Kahlmaufen gemacht; bas Ergebnis tann für die Aufflärung ber Urfachen ber menichfichen Kahlköpfigkeit möglicherweise recht bedeutungsvoll werden. Die Versuche mit den haarlosen Mäusen wurden von Dr. Crew, dem Leiter des Universitätsinstituts angeitellt. Das Tiermaterial entstammt ber Zucht des Tierardies Brode, bem nach langwierigen Untersuchungen die Feststellung gelang, daß der Haarschwund der Mäuse durch das Fehlen eines gewissen Drüfenstoffes bedingt ist.

Auf Grund diefer Festellung murde der fehlende Stoff ben Drufen gewöhnlicher Dläufe entnommen und ben haarlojen Maufen eingeimpft, mit dem Erfolg, bag fich balb darauf das Fell der geimpsten kahlen Mäuse mit Haaren zu bedecken begann. Man setzt jetzt diese Bersuche fort, um Alarheit darüber zu gewinnen, ob nicht auch bei Menschen die Kahlföpsigkeit durch das Fehlen eines Diüsenstosses bedingt wird und deshalb in gleicher Beise behoben werden fann. Bie Brocke einem Berichterstatter mitteilte, beginnt der Haarausfall bei den Mäusen am 13. Tage nach der Gesburt an der Spike der Mase. Nach Verlauf einer Boche wird auch das letzte Saar am Schwanz abgestoßen, und die Maus bleibt dann vollständig haarlos. Man hat in diesem Haarsausfall eine Krankbeitserscheinung sehen wollen. Dieser Angehome widerinricht aber die Wehrnehmung Annahme widerspricht aber die Wahrnehmung, daß ber Haarausfall stets an der Spise der Rase beginnt und also von einer Rande, wie sie Haustiere zu befallen pflegt. nicht die Rede fein kann, da die Rande niemals an einem beionderen Körperteil allein aufaufreten pflegt, jundern eine allgemeine Ericeinung ift.

Die Trauung durchs Telephon. In Moines im Staate Jowa ist dor kurzem eine Trauung durch das Telephon vorgenommen worden. Das Brautpaar, ein 18jähriges Telephonfräulein Jane Pettit und der 19jährige Horven Wheeler, hatte einen verwandten Pastor in Otlahama-Sith. Det Pastor sollte durchans die Trauung vollziehen. Er war jedoch im letten Augenblid verhindert. Man nahm beshalb Zuflucht zu bem Telephon. und ber Baftor vollzog die Trauung in einer Entfernung von 950 Kilometer. Die Zeugen waren bei ber Zeremonie im Empfangsraum anwesend.

### Eine ganze Familie ermordet.

Die Täterin freigefprochen.

Die Geichworenen des Gerichtes Orleans ftanben bor feiner leichten Aufgabe. Rach. einer Geffion, die zwei Rindesmorde und einen Totschlag gebracht hatte, Berbrechen, die zu richten keine bessondere Ueberlegung, nur ein wenig Mitleid nötig war, kam der Fall Claoutier-Warechal. Ein achtzehnsähriges Landmädel als vierfache Attentäterin. Therese Marechal war, wie der "Börs.-Cour." berichtet, im September des Vorsahres beim Landwirt Hun in den Dienst getreten. Die alte Geschichte: dem Vierziger gesiel das frische, junge Mädel besser als seine abgerackerte Frau. Es entspannen sich sehr bald intime Beziehungen und Sun versprach dem Mädel goldene Berge. Vier Monate später gestand sie ihm, daß sie sich Mutter sühse. Herr Huh überlegte nicht lange, sondern jagte die unbequeme Geliebte unter irgendeinem Vorwand davon.

Das Mädchen kehrte zur Mutter zurnd. Dort traf sie den Maurer Cloutier, einen Jug. difreund, der sie zur Frau begehrte. Aus Furcht, die Heirat könnte sich zerschlagen, erzählte Therese nichts von ihrem Zustand und ihren Beziehungen zu Huh.

### Wenige Monate fpater

aber, als die Schwangerschaft nicht mehr verheimlicht werden konnte, erfuhr der Mann alles, jagte Therese augenblicklich aus dem Hause und leitete die Scheidung ein. In dieser verzweisellen Situation mag die junge Mutter den Racheplan gesaßt haben. Sie verschaffte sich einen Revolver, suchte ihren Berführer auf und sand ihn mit seiner Gattin, seinem Sohne Kleber und der Wirtschafterin beim Mittagsmahl. Ohne ein Wort zu sprechen, hob fie die Baffe, ichof blind in die Anwesenden hinein und lief bann, ohne sich um die Berletten ju tummern, gur Benbarmerie.

Sun, der Berführer, mar augenblidlich tot. Gein Sohn ftarb am nächsten Tage. Frau Huh und ihre Birtschafterin, beide schwer verlett, brauchten Monate zu ihrer Wiederherstellung. Die Ge-schworenen von Orleans haben Therese Marechal freigesprochen. Die Frage auf Sinnesverwirrung im Zustande der Schwangerschaft und der berechtigten Ueberreizung wurde einstimmig bejaht.

Die Stelette von Begow, die auf bem Gelande der Familie bon Kahne gesunden wurden, gesten der Staatsanwaltschaft jest als unverdächtig. Sie sieht keinen Anlag, ihre Ermittlungen fortzufeben, nachdem Sachverständige erklart haben, daß die Stelette mindeftens ichon 40 Sahre bort gelegen haben muffen.

### AFT \* HANDEL \* SCHI

### Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen

Auf Grund der von uns bei maßgebenden Stellen einge-holten Informationen stellt sich die Lage der polnisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen in Berlin im derzeitigen Augenblick wie folgt bar:

deutschen Birtschaftsverhandlungen in Berlin im berzeitigen Augenblick wie folgt dar:

In letzer Zeit tauchten, besonders in der deutschen Presse, Gerückte auf, die volnisch-deutschen Verhandlungen ständen vor dem Abdruch. In Andetracht dessen ist seitzuktellen, daß diese Gerückte der tatsäcklichen Sachlage nicht entsprechen und lediglich auf gewisse Sachlage nicht entsprechen isch die von Zeit zu Zeit sich bei einem derartig umfangsreichen Fragenkomnlex einstellen müssen, wie es bei den zwischen Polen und Deutschland gepslogenen Berhandlungen der Fall ist. Bekanntlich werden die Archandlungen der Fall ist. Bekanntlich werden die Verlandlungs und im Ausschuß sie ist. Bekanntlich werden die Verlandlungschub sien der Ausschuße Personen geführt. Zede Schwierigkeit, auch die geringste, die sich in einem der Ausschüße von der Berausstellt, wirft sich naturgemäß auf den Verlauf der Berausstellt, wirft sich naturgemäß auf den Verlauf der Berausstellt, wirft sich naturgemäß aus und kann unswillkürlich für die bei jeglichen Berhandlungen typsichen tassischisch sich den Junistische Personen der Meinungs-aussiausch zwischen den Beiden Delegationen au einer allmählt den Annäherung geführt hat, bestehen im Bereiche der Zolltarisverhandlungen noch immer ziemlich beträchtliche und tiese Meinungsverschenheiten. Her sind bei der Politischen Delegation vorgebracht worden sind, und hinsichtlich derer es bisher noch nicht gelungen ist, eine Verständigung herbeitzusühren. Hierbeit handelt es sich vor allen Birtzschäftige der Interessen, die Krage des Zolls auf Schnittholz und Landwirtschaftsproduste. Die wesenlichen Wörterwieh) und Kohle aus Volen, sowie die Frage des Zolls auf Schnittholz und Landwirtschaftsproduste. Die wesenlichen Biderzsprüche der Frieden, die gewissernanden der Bereisprüche der Frieden, der beiderseitigen Forderungen, die man zu einem endgültigen komprom barung der Probleme gelangt. Es nimmt demnach nicht Bunder, daß man bei der Lösung so schwieriger Probleme auf Augenblicke eines vorübergehenden Stillstandes stößt, ans denen man jedoch nicht Schlüse siehen kann, die daß gesamte Fragenspitem ungünstig beleuchten. So steht auch die Sache mit den Sandelsvertragsverhandlungen zwischen Bolen und Deutschland, die keineszung ins Stoden geraten find und ameifellos bei beiderseitigem guten Billen mit der Zeit allen Gerüchten und peffimistischen Stimmungen jum Trot, ein positives Biel erreichen muffen.

Diesem Communiqué, das aus dem Gründe an Bedeustung gewinnt, da es von der amtlichen polnischen Telegraphenagentur verbreitet wird, ist noch eine wertvolle Stimme aus polnischen Birtschaftsfreisen hinzuzusügen, die im Organ der polnischen Großagrarier, dem Bilnaer "Slowo", veröffentlicht wurde. Rachdem der Bersasser des Artifels darauf hinweist, daß sich die Hauptschwierigkeiten auf dem Gebiete des Niederlassungsrechts gestalten, betont er, daß die deutschen Forderungen in dieser Richtung nicht nur dem volnischen Inieresse nicht widersprechen, sondern im nur bem polnifden Intereffe nicht widerfprechen, fonbern im Gegenteil — für Polen sehr erwünschen, sondern im Gegenteil — für Polen sehr erwünscht seien. Ein Anfluß deutscher technischer Aräste seischen Bolen geradezu eine Lebensnotwendigsteit. Polen stehe vor der Alternative, entweder hundertausende seiner Arbeiter auswandern zu lassen, oder das Auslandskapital nach Polen heranzuziehen. Lehteres könne aber nur durch Zulassung deutscher Fachkräfte zur Mitarbeit in Polen erreicht werden

### Der ruffifc-polnische Sandelsverkehr.

Aus einem Bericht der polnisch-ruffichen Sandelstammer geht folgende Entwidlung bes ruffifch-polnifchen Sandelsverfehrs hervor: Die tuffiche Sandelsvertreiung in Folen begann ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr (bas in Rusland von Oftober bis Oftober gerechnet wird) 1929/24. Damals betrug die ruffische Aussuhr nach Polen 618 986 Dollar, meift landwirtichaftlicher Produtte, jum Teil auch Robstoffe. Die Einfuhr aus Polen nach Rusland betrug dagegen, 1 484 397 Dollar, n. ift Textil= und Galanteriewaren. Im (veichäftsjahre 1924/25 hat Rußland nach Polen Baren im Berte von
1.189 291 Dollar ausgeführt und für unr 494 021 Dollar aus Polen ausgeführt. Das bedeutet aber feinen Rudgang bes polnifchen Exports nach Rugland, benn die ruffifden Raufe in Bolen betrugen in biefem Jahre 5 846 331 Dollar. 3m Geschäftsjahr 1925/26 betrug der gesamte ruffisch-polnische Barenverkehr 5 536 928, außerdem erteilte Rufland im selben Jahre polnifchen Lieferanten Auftrage auf 2500 000 Dollar, somit erreichte der gesamte Barenverfehr bereits die Reford-

differ von 8036 923 Dollar. Für das Geschäftsiahr 1926/27 ist geplant, folgende Waren aus Rußland nach Polen auszuführen: Fische für 750 000, lebendes Geslügel für 200 000, Tabak für 500 000, Vilanzenjett für 275 000, Gummimaren für 55 000. Slachs und Banf für 92500, Erz 775 000, Lumpen für 100 000, zusammen also für 2747 500 Dollar. Bon Polen nach Rußland sollen in biefem Jahr Baren gebracht werben für insgesamt 8 440 000 Dollar. Außerdem ift noch eine Ginfuhr von Aufland nach Bolen, außerhalb ber ruffifden Sanbelsvertreiung, im Berte von 970 000 Dollar geplant,

### Ansbeniung ber neuenibeckten Kalilager in Rufland.

Der Oberfte Bollswirtschaftsrat der Sowietunion hat beschloffen, die Borarbeiten zum Ban einer Bersuchsgrube jur Ansbeutung ber im Begirt Sjolifamit enibedien Raliportommen unverzüglich aufznnehmen. Jum Ban der Gruben und der industriellen Gewinnung von Kali joll ein Bundesfalitruft gebildet werden Bum 1. Januar 1927 joll ber Truft einen eingehenden Plan ber Bauarbeiten, fowie einen Rofienanichlag aniftellen. Dit bem Ban ber Grube joll am 1. April 1927 begonnen werben. Bei ber Sauptverwaltung der demnichen Industrie ist, wie bereits ge-weldet, unter Borsic Proj. Ipatjews, eine bejondere Kommiffion dur Ansbeninng ber neuenibedien Ralivorfommen eingeseht worden. Der Oberfie Bolfswirtichafistat bat fic jerner für den Bau einer Gijenbagnlinie Uffolitoje-Sjolitomit eur Erichließung des Kaligebiets ausgesprochen. Der Bericht auf der nenen Linie foll im Berbfi 1927 anigenommen werben.

In einer Unterredung erflärte der Sorfibende des Bollswirtichaftsrates des Uralgebiets, Androunitow, daß am leichteften bie Ansbeutung ber Calivorfommen im Besirt Splitamit jei, ba bas Rali bort birett unter ber Dberflache liege. Im Begirf Bereinjatow liegen die Ralipprtommen 80 bis 90 Meier unter der Erdoberfläche. Im Besirf Golifamif fteben sabireiche Arbeitsfrafte aur Berfügang; die dortige Sodasabrit liege fill. Die demische Berarbeitung von Larraffiten tonnie auf ber Sobajabrif im Begirt Bereinjafow aufgenommen werben. Anj biefer (4,2 Mil.).

Fabrif werde zur Gewinnung von reinen Kalisalzen eine besondere Abteilung von die Berarbeitung von Karnallit zu Chlorfalt und Chlormagnium eingerichtet. Als erste Aufgabe bezeichnete Andronnikow die Gewinnung von Sylvinit zu Kunstdüngezwecken, sowie für den Export. Das russische Sylvinit sei kark kalihaltig (K. 0).

### Erhöhung ber polnischen Solapreife.

In den letten Tagen haben alle staatlichen Forstdiret= tionen in Polen die Holataxe um 60 bis 80 Prozent erhöht. Die einzelnen Direktionen haben die Preißerhöhungen individuell vorgenommen, d. h. je nach Entfernung der Bälder von der Grenze, den Transportverhältnissen, der Holabeschaffenheit usw. Die Erhöhung der Taxe wird Dolzbeichaftenheit usw. Die Erhöhung der Kaxe wird damit motiviert, daß troß der Flotzentwertung und der Konjunkturdesferung die Holzveise im Laufe des Jahres keine Veränderung erfahren haben. Bei Aufrechterhaltung der bisherigen Preise hätte die staatliche Forstverwaltung auch nicht annähernd den tatsächlichen Bert des Holzwaterials bezahlt erhalten. Die Ergebnisse der letzen Holzwersteigerungen hätten ergeben, daß einzelne Firmen oft bis zu 150 Prozent mehr zahlten als die Grundpreise bestrieden trugen.

Ermäßigung für Holztransporte. Auf die Incervention des Zen-tralrates der polnischen Holzverbande hat sich das polnische Berlehrsministerium damit einverstanden erflart, daß die am 1. Dezember in Kraft tretende Erhöhung bes Gutertarifes um 8 Prozent auf holgtransporte nicht angewendet werben joll. Bielmehr foll bas holz unter Gruppe G unterzogen werden, beren Tariferhöhung nur 4 Prozent beträgt.

### Die Preispolitik ber polnischen Buckerfabriken.

Angesichts er gunftigen Arbeitsbebingungen, ber größeren Ergiebigleit ber Buderrubenproduktion, ber geringeren Sanbelsunioften und bes gunftigeren Stanborts ber westpolnischen Budersabriken bemühen sich die Zuderindustriellen in Kongreßspolen und Galizien um einen Ausgleich der Unterschiede zwisschen der Zuderindustrie im Westen und Osten des Landes. Die kongreßpolnische und galizische Zuderindustrie erstrebt sürsich in diesem Zusammenhang eine Herabsehung der Exportstontingente bzw. eine günstigere Dissernzierung der Alzise. Diese Forberungen werben gegenwärtig von der polnischen Re-gierung geprüft. Es ist damit zu rechnen, daß die Regierung einem Ausgleich der Vorteile zugunsten der Zuderindustrie in den benachteiligten Gebietsteilen zustimmt.

#### Bericharfung ber Bankenkontrolle in Bolen.

In ben nachsten Tagen wirb bas beim polnischen Finang-ministerium bestehenbe Banten-Inspettorat erheblich erweitert. Die Reorganisation bieses Juspeltorais foll es ber Regierung ermöglichen, fich eingebenber mit ber Politit ber einzelnen Banten gu befaffen und bie Rontrolle über bie Banten weientlich zu erweitern.

### Dausiger Schiffe für die polnische Sandelsmarine.

Die Danziger Berft beginnt jest ben Ban ber feinergeit von der polnischen Regierung für die polnische Sandelsmarine bestellten zwei Lugusbampfer. Die beiden Dampfer werben je 50 Meter lang, 9 Meter breit und 4 Meter hoch. Die Motore ber Dampfer werben je 660 P. S. und eine Schnelligfeit von 12 Anoten pro Stunde haben. Sie merben in der erften Klaffe Salonkabinen, einen für 85 Berfonen berechneten Speifefaal und einen Rauchraum haben. Die Gesamtsahl der Paffagiere, die die Dampfer aufnehmen tonnen, wird je 700 Personen betragen.

280 Meibt bas Gold? Professor Guftan Caffel, ber ichwedische Rationalökonom, bat in einer vor furzem er= ichienenen Arbeit die Gefahr einer internationalen Goldknappheit vorausgesagt und die Frage ausgeworsen, wohin die großen Goldmengen fommen, die allfahrlich produgiert werden. Seit Entdedung Amerikas dürsten eiwa 2000 Wil-lionen Kilogramm Gold gefördert worden fein, während nur eima bie Salfie davon im Umlauf ift. Caffel fommt gu dem Ergebnis, daß der Orient, besonders Indien und China, ungeheure Mengen Golb auffaugen. Die Bauern vergraben es vielfach und fterben oft, ohne ihr Geheimnis verraten zu haben. Die indischen Rajahs sammeln noch immer Goldichate an - einer von ihnen bat in feinem Balaft in 17 000 Scheiben je einen englischen Sovereign einjehen laffen -. und die vrientalischen Priefter verbrauchen große Goldmengen jur regelmäßigen Renvergoldung von Statuen und Auligeraten.

Ein winifibes Muleum für Barenmufter und -proben. Der polnische Finanzminister trägt sich mit der Absicht, beim polnischen Bolldepartement in Barichan ein Ruseum für Barenmufter und sproben gu grunden, einem Ratichlag folgend, der vom ameritanuchen Finanzberater, Prof. Remwerer, fiammi. Das Museum wird auf wiffenschaftlicher Grundlage aufgebaut werben unter Beuntzung der Proben, die bei Larisenticheidungen eingefandt merben. Den hauptzwed des Jupituts foll eine entsprechende Ausbildung des polnischen Zokpersonals bilden.

Bamburg : Cubemeritanifde Dampifchiffahrtisgejellichaft. In ber Auffichtsratefibung ber bamburg Cubameritanifchen Dampfichiffahrtisgefellichaft murbe beichtonen, jur ffinangierung bes erweiterten Bauprogramms ber auf den 10. Dezember einbernfenen außerorbenilichen Generalverfammlung eine Erbohung bes Aftientepitals um 5 Dillionen Reichsmart Stammaktien vorzuschlagen. Die neuen Affice follen den Aftionaren im Berhaltnis von 5:1 gum Aurs von 150 Prozent angeboien werben.

der Bun ber neuen Zeffnlose- und Pappefabrit "Labraga" in Riga ift gur Zeit unterbrochen worben. Die Arbeiter finb enflaffen. Die Arbeitsnuterbrechung fon einen zeitweisigen Charafter haben und bie Betonarbeiten follen im Fruffjahr wieder anigenommen werben.

Junufne bes enffice Cinelsgelbamianis. Aus bem foeben veroffentlichen Emissonsweis des Finnnzlommiffariats der Compension geit bervor, das die Menge des emittierten Stantsgelbes im Oficeber eine Erhöhnug um 30,5 Millionen Aubel erfahren hat. Im Septembet beitrag die Staatsgedemisien 29,6 Millionen, im August 24,7 Millionen Aubel. Der Geiomitumlauf an Staatsgeld beitrag am 1. November 597.2 Nillionen Aubel gegenither 566,7 Millionen am 1. Oliober. Davon entstelen 427 Mil. auf Cioniefofenicheine (400,6 Mil.), 156 Mil. auf Gilbermangen (152,2 Mil.), 8,6 Mil. auf Kupfergelb (8,5 Mil.), 1,4 Mil. auf Brougemangen (1,5 Dill.) und 4,1 Mill. auf Reingelobons

### Umwälzung in der Stahlerzeugung.

Ein Patent der Babifchen Anilin=Berfe.

In die Orffentlichkeit find Rachrichten gedrungen über ein neues großes Patent, das der Interessengemeinschaft der Farbenindustrie zugesallen ist. Es handelt sich um ein neues Herstellungsversahren für Stahl. Die ersten Versuche mit dem neuen Versahren der Stahlherstellung sind in den dem neuen Berfahren der Stahlherstellung sind in den Badischen Anilinwerken, die bekanntlich der Interessensachen Gemeinschaft der Farbenindustrie angeschlossen sind, in ganz geweinschaft der Farbenindustrie angeschlossen sind, in ganz großem Stil durchgeführt worden und haben überraschende Erfolge gezeitigt. Es ist möglich geworden, das Gisen auf chemischem Wege so zu behandeln, daß daraus ein Stahl entsteht, der dem allerbesten Schmelzstahl von heute in seder Sinsicht unbedingt überlegen ist. Der auf chemischem Wege erzeugte Stahl ist bedeutend härter und doch elastischer. Das neue Patent ist geeignet, eine grundlegende Umwälzung in der Stahlerzeugung der Well hervorzurusen.

### Der Franc fteigt immer noch.

Der frangofische Franc konnte feine Aufwartsbewegung angejichts des günstigen Ausweises der Bant von Frankreich, der einen neuen Rückgang des Notenumlauses zeigt, fortsesen. Parisstellte sich auf 138—138,25, dagegen die übrigen Wechsel gegen Lonsdon eehr schwächer, sogar die Belga gab auf 34,87 bis 34,89 nach, ohne daß für diese wohl rein marktischnisch verursachte Bewegung besondere Gründe vorlagen. Mailand rückgängig auf 115—115,25, auch Madrid mit 31,86 bis 31,92 eher etwas schwächer. Wenig verändert sag Oslo mit 18,82—18,88 und Stockholm mit 18,17,25 zu 18,17,75. Das englische Pfund senkte sich auf 4,84,85 bis 4,84,92,50, während der Dollar gegen die Meichsmark mit 4,21,30 bis 4,21,35 seine Auswärtsbewegung in mäßigem Umsange sortsehte.

### Geplanter Ban eines Wolga-Don-Ranals.

Die Sowjeiregierung plant den Bau eines Bolga-Don-Kanals, der die beiden Flüsse mit dem Asowichen Meer verbinden würde. Der neue Kanal würde nach Ansicht ruffischer Sachverständiger eine große Bedeutung für den russischen Getreideexport haben. Der Bau der Kanalstrecke Rostow a. Don-Asowiches Meer würde Kosten in Hölle von 45 Milslionen Rubel verursachen, davon 7—8 Millionen für den Bau eines Hasens in Rostow und 88 Millionen Aubel für die Vertiefung des Flußlaufes. Die Länge des Kanals wird 97 Werst betragen. Seine Durchlaßfähigfeit wird auf 1 Milliarde Bud veranschlagt. Die gesamten Baukosten des Kanals werden voraussichtlich 150 Millionen Rubel be-

Im Jusammenhang mit diesem Plan wird von verschie-benen Sowjetwirtschaftlern erklärt, daß der Bau des ge-planten Krastwerks "Dujeprostroj" aufgeschoben werden konnte, um den Bou des Bolga-Don-Kanals in erster Linie au ermöglichen. Die amerikanische Sachverftändigenkom-mission des Obersten Copper habe die Bedentung einer sosertigen Aufnahme der Bauarbeiten dur Errichtung des Kraftwerfs "Dnjevrostroj" überschätt. Der Bau des Wolgas-Donskanals könnte zur Lösung der drei wichtigsten Probleme — Industrialisierung des Landes, Förderung des Gestreideexports und Industrialisierung der Landwirtschaft weientlich beitragen.

### Berkehr im Safen.

Eingang. Am 19. November: Danischer M.-S. "Moogens-loch" (289) von Hasle, leer für Ganswindt, Westerplatte; schwedijaher D. "Afta" (1089) von Grimsby, leer für Behnte & Sieg. Westerplatte; deutscher D. "Badenia" (510) von Malmö, seer sür Danz. Sch.-K., Hafensanal; deutscher D. "Hossensan" (156) von Rassiow, seer sür Danz. Sch.-K., Westerplatte; holländischer D. "Dragoe" (13) mit dem belgischen Sch. "Elsie" (4) von Gdingen, leer sür Schichauwerst; schwed. D. "Gallus" (231) von Memel, seer sür Schichauwerst; schwed. D. "Gallus" (231) von Memel, seer sür Danz Schichauwerst. für Danz. Sch.-K., Hafenkanal; deutscher D. "Marianne" (285) von Abo, leer für Behnke & Sieg, Schellmühl; deutscher D. "Konftanzia" (1056) von Leith, leer für Bergenste, Westerplatte; sinnischer Tanto. "Framma" (93) von Abo, leer für Scharenberg & Co., Hafenfanal; deutscher D. "Finnland" (246) von Kopenhagen, leer für Reinhold, Kaiserhasen; dänischer D. "Danery" (938) von Antwerpen, leer sür Bergenste, Westerplatte; schwedischer D. "Lord" (927) von Walmö leer für Behnte & Sieg, Westerplatte; norwegischer D. "Urter" (927) von Drammen, leer für Behnte & Sieg, Schellmühl; schwediicher D. "Kamma" (437) von Kopenhagen, leer für Behnke & Sieg, Kaiserhasen; schwedischer D. "Ianne" (718) von Bremen, leer für Behnte & Sieg, Besterplatte; französischer D. "Marfeille" (987) von Le Havre, leer für Worms, Userbahn; holländischer S. "Jantje" (106) von Elbing mit Holz für Bergenste, Hafentanal. Ausgegangen. Am 19. November: Lettischer D. "Bindau"

(281) nach Reval mit Kohlen; englischer D. "Fernando" (613) nach Gdingen, leer; Danziger D. "Konsul Horn" (1931) nach Hamsburg, leer dentscher D. "Bossehl" (1348) nach Antwerpen mit Holz; schwedischer D. "Ahus" (493) nach Landstrona mit Zuder (Standischwedischer D. "Ahus" (493) nach Landstrona mit Zuder (Standischwedischer D. "Ahus" (493) nach Landstrona mit Zuder (Standischer D. "Ahus" (493) nach Landstrona mit Zuder (493) nach Landst navian Levante Linie), deutscher D. "Helene" (1324) nach Aalsborg mit Kohlen; schwedischer D. "Inga" (274) nach Corf mit Holz; englischer D. "Kovno" (1477) nach Hull mit Passagieren und Gütern; schwedischer D. "Karin" (496) nach Stockholm mit

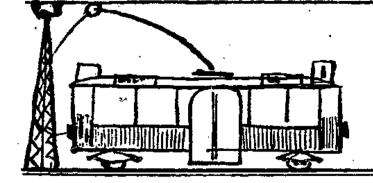
Riefen-Motorschiffe. Zwei Passagierschiffe, die sast den Riesen-dampsen des "Mauritania"-Typs an Größe und Leistung gleichtommen, werden gegenwärtig mit Rotorenantrieb von der Cosulich-Linie in Trieft gebaut. Wie in "Werft, Reederei, Hafen" mitgeteilt wird, werden dieje Schiffe bei einem Tiefgang von 9,14 Metern eine Geschwindigleit von 24 Knoten besitzen. Die Raschinenleistung beirägi 42 000 Wellen-Pferbestärken, der Gesamtölverbrauch wird auf 175 Tonnen pro Tag geschäht. Als Triedirast werden 8- bis 10-3plindrige Zweitakt-Fiat-Dieselmotoren benuht. Auf den oberen der 10 Decks können 350 Fahrgäste 1. Klasse, 450 2., 600 3., 1300 4. Klasse und 500 Wann Besahung untergebracht werden, so daß im ganzen 300 Wenschaft werden, so daß im gangen 3200 Menichen auf bem Motorichiff Blat finben. Gin Ded ift nur fur Salons, Restaurations- und Birtichaftsraume eingerichtet. Auf dem hochliegenden Sportbed befindet fich auch ein Abflugblat für zwei Flugzenge, die mitgenommen werden.

### Amtliche Börfen-Rotierungen.

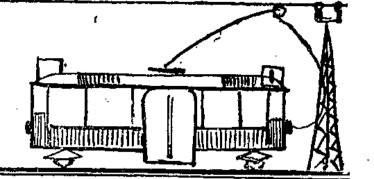
Danzig, 19. 11. 26

1 Reichsmark 1,22 Danziger Gulden 1 Rloty 0,57 Danziger Gulden 1 Dollar 5,15 Danziger Gulben 1 Scheck London 25.01 Danziger Gulben

Danziger Produttenborfe bom 16. Rovember. (Amtfich.) Beigen (127 Pfund) 14,50 G., Beigen (125 Pfund) 13,75 bis 14,00 G., Beizen (120 Bfund) 12,75-13,00 G., Roggen, neu 11,75—11,90 G., Futtergerfte 10,50—11,00 G., Braugerfte 11,00 bis 11,50 G., Safer 8,75—9,50 G., fleine Erbfen 15,00—18,00 G., Biktoriaerbien 26,00—30,000 G., grüne Erbien 20,00—24,00 G., Roggenkleie 8,00—8,25 G., Weizenkleie, grobe 8,25—8,50 S. (Großhandelspreise per 50 Kilogramm weggonfrei Daugig.)



# Bitte, einsteigen!



#### Um ein Wact!

Der moderne Großstadtverfebr mächst, mächt fo rapibe, bag altere Zeitgenoffen verwundert die Angen aufreigen daß ältere Zeitgenossen verwundert die Angen aufreißen und sagen: "Wenn man bedenkt..., wo soll das noch einmal hinführen?" Auto und Autosahren sind heute Altäalichsteiten. Im heutigen Wirischaftsleben hat man sich dem modernen Verkehrswesen angepaßt: Kaussenie unterhalten Motorradsahrer, sogenannte Industriesahrer, d. h. Motorradsahrer, die eigens täglich vor jeder Postbestellung zu den Lieseranten sausen und die Mahnbriese abholen. Dekonomie! Man spart das Briesporto und entlastet die Post.

So ist das Leben!

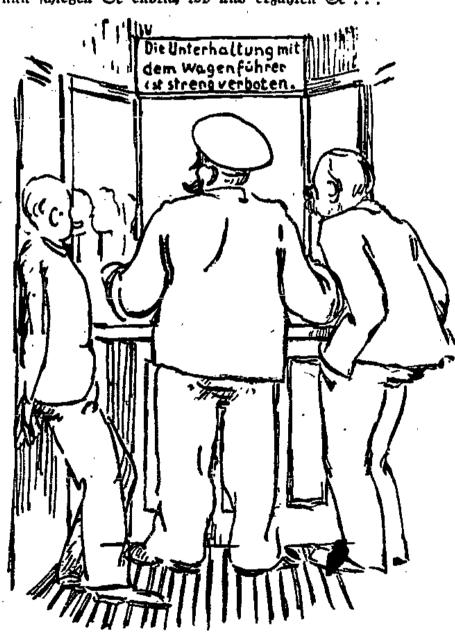
Es ist noch gar nicht lange her, da hätte man einen Menschen vom Arzt ins Frrenhaus geschickt, der als gewöhnlicher Mitteleuropäer etwa mit dem Gedanken der Antobeschaffung totettierte. Heute?

Da sist Herr Gummikragen mit dem jungen Löcherlich im Case und sie spinnen solgenden Dialog: Herr Gummikragen Dialog: Herr Gummikragen: "Wissen Sie, gestern hätte ich beinahe das so lange ersehnte Auto bekommen, es hing von einem ganz winzig kleinen Wörtchen ab und ich brauchte von morgen ab nicht mehr die Straßenbahn zu benutzen; ich wäre mein eigener Fahrgast geworden, jawohl, beinahe, um ein Wörtchen, ein Worteleinchen, drehte sich die Chose ... Traurig blidt herr Gummikragen in seine seit zwei Stunben geleerte Raffeetaffe und feufat mart- und tifch-

Wohl lächelt der junge Löcherlich füffisant und überlegen (er hat sich nämlich in der vergangenen Woche ein Fahrrad auf Abzahlung gekanft und fühlt sich nun dem hehenden Jagen der Zeit gewächsen), aber teilnehmend an dem Schmerz des anderen, fragt er doch mit moderner Herzlichsteit im Ton: "Sie? — Sie? Wo ich Ihn' eben das Geld sür die Tasse Kassee gepumpt habe?"

Derr Gummikragen ssine Wort,

das eine kleine Wort . . ." Der junge Löcherlich: "Alfo, Herr Gummikragen, nun schießen Se endlich los und erzählen Se . . ."



Der Fahrgaft.

"Rennen Se "Dunfi"? "Nee, aber wenn Se jest nich bald ruh'ch find, kennen Se Dunft friegen."

Herr Gummttragen (beschwörend): "Es war ein wundervoller Wagen, gang heurot lackiert und mit gelben Tupfen gesprenkelt, 17 Fähnchen (Vereinsabzeichen, mussen Sie wissen) am Kühler, 18 Scheinwerfer, von denen einer brannte, 8 Supen und 6 Sirenen (bie maren aber faputt), der Chanffeur imitierte das Signal mit dem Mund, ein ganz wundervoller Wagen ... vier Räder ... der Besitzer stand nachlässig in einer Delpsütze und rauchte eine Zigareite ... Herr Löcherlich, muß ich Ihnen sagen, daß mein Herz hüpste? Nein, nicht wahr?"

Der junge Bocerlich: "Rein!" Herr Gummitragen: Unterbrechen Ste mich

nicht! Ich jagte mir also: "Bersuchen kannst du es ja..." Der junge Löcherlich: "Bas?" Herr Gummikragen: "Benn Sie mich immer unterbrechen, ersahren Sie mein Erlebnis, aus dem Sie viele gute Behren siehen Winnen, junger Mann, nicht bis ans Ende der Belt. Der junge Löcherlich: "Bot Pumpen und

Apparaten, Herr . Hagen wirde endlich meine Sebnsucht . . . also mit einer

Berbeugung trete ich an ben Autobesiter beran lich bin immer ein höfticher Menich gewesen) und fpreche turg und indig (wie immer): "Bitte, Herr, würden Sie mir wohl ihren Wagen schenken?" Der Herr öffnete den Nund, jekt entscheidet es sich, frohlocke mein Inneres: "Kein!" Hart und flar kam es von den nicht unschwen Roven des Anios 9eii**Berg."** 

Der junge Löderlich: "Dro-me-bar." (Er

ivrad **es baidlants** 

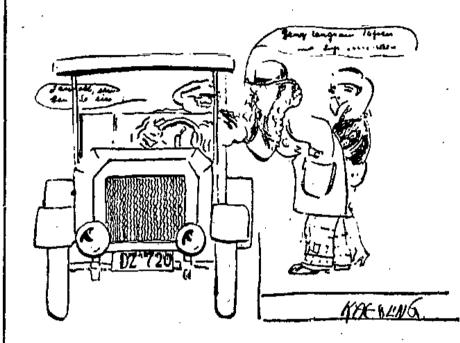
Herr Gummikragen: "Was iagen Sie. dreimal ja? — Nein, einmal hätte genügt, einmal das eine Wörtchen "Ja."
Der junge Löcherlich (sehr laut britllend): "Herr Ober, bitte stellen Sie den Bentilator an, die Luft hier ist

wirtlich fehr ichlecht."

#### Poczellanfahet.

Ein milber Abend. Halteftelle für Autobroschen. Drei Chauffeure fteben untätig beifammen, langweilen fich und schimpfen mit Recht auf die schlechten Zeiten und bas teure Bengin. (Bengin ift immer teuer, fragen Gie mal herrn Gelbgeruch!)

Menschen zweiter Klasse (Fußgänger) eilen an ben Autos und ihren Führern achtlos vorbei.



Porzellaufahrt!

"Benn das nur gut geht!"

Plötlich bebt Emil, ber Führer ber Al stare Rr. 31, ben Kopf und spricht (er ift ein ersahrener Chauffeur): "Max, bu triegst 'ne Porzellanfahrt, hallo, kurbel an!"
Wax, ein Anfänger im Beruf, gudi erstaunt seinen Kollegen an und fragt, woher er bas wisse. Emil, der Anlagen zum Philosophen und Detektiv hat, macht eine Handbewegung zur Stirn und erklärt: "Wir haben dier an der Haltestelle noch drei Wagen; Heiner ist offen, ich selbst sühre eine moderne Limousine, d. h. mich trennt teine Zwischenwand von meinen Fahrgasten, aber du fährst einen großen Wagen, gesicht offen, und hast im Küden 'ne Glasscheibe, verstanden? Also kriegst du die Vorzellanfahrt."

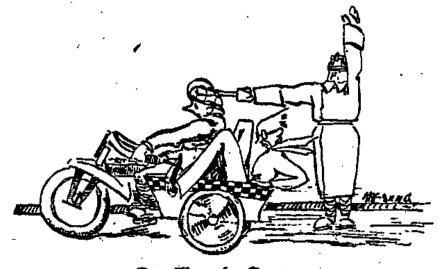
Uso kriegst du die Porzellansahrt."
War weiß immer noch nicht, was Emil meint und zucht die Achseln. Emil muß also seinen Kollegen folgendermaßen unterweisen: "Sieh mal, Wax, dort drüben vor dem Hotel steht das Pärchen. Er redet jest schon füns Minuten auf sie ein, gestikuliert beruhigend, aber sie schüttelt energisch den Kopf, jest zeigt er auf und und da nicht sie lächelnd. Also schalt nur ruhig deinen Wester zein" ruhig beinen Motor ein."

Und Emil hat recht. Ginen Augenblid fpater tommt bas Barchen über bie Strafe, ber herr muftert bie brei Wagen und bleibt bann bor Mazens Auto stehen. Max ist biensteifrig zugesprungen und öffnet bie Wagentur. Das Pärchen steigt ein. Der Motor fpringt an.

Sachlich fragt Max: "Wohin bitte?" Der Herr: "Dia, hm. also . . . tia, wiffen Sie, Chauffeur, es ift so ein schoner Abend, jahren Sie uns mal eine Stunde

Mag: "'s ts' recht." · Der Berr: "Ach, was ich noch fagen wollte, fahren Gie bitte recht borfichtig und nicht ju fcnell - meine, ebem, meine Braut, horen Sie, Chauffeur, meine Braut ift etwas angftlich, berfteben Gie?"

"Ich verstehe", sagt Mar, er hat jest wirklich verstanden. Der Herr (so nebenbei): "Was ich noch sagen wollte — blenden Sie doch bitte ab, das Licht stört die Naturbetrachtung."



Der fliegenbe Garg: "Auguft, wo find benn beine Beine?!"

Max fahrt, fahrt eine Stunde lang, fahrt fo vorfichtig, als ob er eine Rifte Weigner Porzellan transportiere. Befonbers bie Eden und Rurben nimmt Mar mit einer rudftanbigen Liebe zur Fahrfunst, nimmt die Kurven so vorsichtig, daß auch nicht einmal ein Schäbel der Fahrgäste gegen die Seitenswahd kallt. Verwundert gudten Kollegen Mazens Wagen nach: Ansänger!, leinen Schneid zum 50-Kilometer-Tempo?

Einmal, als Maz. neugierig, wie der Motor sunktioniere,

diesen auskuwelte, hörte er hinter seinem Rücken eine weibliche Stimme: "Pfui, nicht doch!" Da schmunzelte Max (übrigens 'ne Seele von Mensch) und brummte vor sich hin: "Also, das ift 'ne Porzellansahrt!"

#### Der Menende Cara.

Der fliegende Sarg ift die große Mode im Berlehrswesen. Es ift leiber so: man hat noch nie jemand gesprochen, ber schon einmal richtig gestorben, eingesargt, verwest und selig geworben ist, sonst wurde so ein Jemand jagen, daß der fliegende Sang von Stämbern konstruiert wurde. Da steht bas Motorrad mit Beiwagen. Der Fahrer hat ben

Da steht bas Motorrad mit Beiwagen. Der Fahrer hat den Motor in Sang gebracht, mit einem Fußtritt, und sich babei den Schuhabsat abgerissen. Während er das tostbare Lederstück in die Hosentasche stedt, hat der Fahrgast Platz genommen, und dann geht es lod: pfut tu tu — rrrrr — pfut tu tu rrrr.

Was denkt ein Fahrgast im sliegenden Sarg? Wetten, das . . . ? Zunächst: Gerechter Bimbamt wo schlag ich mir den Schädel ein? Und man gewöhnt sich an diese Frage. Dann Holla!, so viel Rippen hat ein Mensch? Und dann glitsscht totsicher einmal auf seder Fahrt der Führer mit einer Hand vom Griss der Lentstange ab und pflastert dem Fahrgast mit der handschuhgeschützten Hand von Kürbis, in die Visage oder gegen den Kehltops, daß ihm die ohnehin knaph gewordene Luft ganz ausgeht.

Und dann bemerkt seder Fahrgast, was eigentsich am stiegenden Sarg sehlt: der Sargdedel!

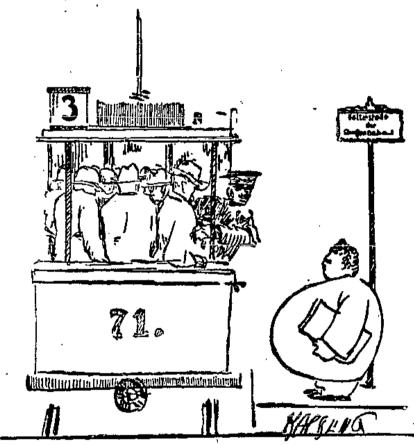
Uebrigens, seht ist es bekannt geworden, weshalb der ledenslustige Herr Sävelbein Selbstmord verübte. Un einem Sonntagnachmittag hatte Herr Säbelbein seine Schwieger-

Sonntagnachmittag hatte Herr Säbelbein seine Schwieger-mutter als Fahrgast im Beiwagen seines neuen Motorrades mitgenommen. Im Tempo von 90 Stundenkilometern suhr er über den Sturzacker vor der Stadt. Schweißtriesend stellte er den Motor ab und schielte nach dem Gesicht der Schwiegermutter und als diese lächelnd, hold lächelnd, die inhaltsschweren Worte: "Ach, war das aber schön", sprach, da ging Herr Säbelbein hin, nahm einen Mühlstein aus ber Rommode, befestigte ibn an feinem Gelbstbinder und iprang in den Fluß.

12 Sportskameraden trugen den in Form eines Beiwagens gearheiteten Sarg zu Grabe und - die Schwiegermutter — weinte jest erft.

#### Zu diet.

Herr Jakob Lange bestieg die Plattform der elektrischen Straßenbahn. Leicht hoben sich die Vorderräder des Wagens aus den Schienen. Gutsetzt schrien die Fahrgäste im Junern des Wagens auf. Hinter Herrn Jakob Lange drängde die III. Mädchenschulklasse nach, um rechtzeitig vor die Tore der Stadt zu kommen, damit unter der Leitung der Lehrerin bas Mittagessen am ftenigen Lagerseuer bereiten gelernt



Freundliche Ginlabung.

Dicklich: "Ift die Arche Roah schon voll?" Schaffner: "Bis auf das Balros, bitte fteigen Sie ein."

werde. Herr Jakob Lange wag gut und gerne nackend mehr als die gange Maddenflaff: insgefamt. Die Bentimetergröße bes herrn Jafob Bange von der hade bis dum Scheitel gerechnet, entsprach einem Bruchteil der Größe seines Mundes — abstraft ausgedrückt! Und das wurde

ihm zum Verhängnis, mehr als seine Körperfülle.

"Aufrücken!" — Bitte, durchtreten!" — "Nu' jeh'n Sc all weiter!" rief der Schaffner. Herr Jakob Lange wollte!, wollte, jawohl, aber konnte nicht und so rief er ärgerlich:
"Beiter is jut, wie aber durch der Tür kommen, ja?"

"Berr, werden Sie hier nicht frech; entweber Sie gehen in die Wagenmitte, damit die Border- und hinterrader in den Schienen rollen, oder Sie steigen ab; und überhaupt ist die Unterhaltung mit den Fahrgästen verboten", der Schass-

ner sprach sehr scharf betonend. Herr Jakob Lange schimpfte, schimpfte entsetlich, er brauche sich das nicht gesallen zu gelassen usw. Der Wagenführer tam, es tam ein Kontrolleur und man schmiß herrn Jakob Lange kurzerhand von dem, ohnehin 2 Minuten Ber-Berfpatung habenden Bagen.

Es gab ein dumpfes Geräufch: Berr Jatob Lange twallte auf das Strafenpflaster, platte auf und mußte im Ladarett genäht werben. Die Strafenbahn holte die Berfpatung auf.

Es ift ungemein interessont, Mienen und Aeußerungen zu benbachten, fahrt durch die Strafen ber Stadt eine befette

Sochzeitstutiche. Der Nachbar des jungen Chemannes: "Das int dir gut,

Das junge Dlabden: "Ach - jachja!" Der verheiratete Mann in den besten Jahren: "Wieber

fo'n Ibtot!" Die Bitwe: "Der Myrtenkranz fict schief, das fict 'ne unglückliche Che."

Der Freund bes Autichers (er futichiert einen gewissen grünen Bagen): "Mahlzeit Franz, dein Fahrgaft macht den erften Schritt, um balb mit mir zu reifen. Auf Bocheit follte lucihaus verhängt werden."

Der Kaufmann: "Faull nich mal Gummirdert" Der Chemann: "Weine Frau hat der Liebe Gott nicht lieb, denn es fteht doch gescheieben, wen Gott lieb hat, ben Ricarda minent er zu fich."

#### Aus after Web

#### Drei Aurhotels niebergebraunt.

Ein Grohfener wütete, wie gestern bereits kurz gemeldet wei Tage in dem Schweizer Luftkurprt Mitren Werner Obersaud. Der Brand entstend abends in der Baschküche des Hotels "Ebelweiß", debnte sich sehr rasch aus und sprang insolge des schnartigen Sturmes auch auf die Nachbargebäude über. Das Sotel "des Alves" sowie das große Pensionat "Alpina" wurden von den Klammen ersaßt und braunten ebenfalls nieder. Auch das "Palasthviel", das mit dem Hotel "des Alpes" einen Gebäudekumplex bildet, wurde start in Mitseidenschaft gezogen.

start in Mitleidenschaft gezogen.
Die von allen Seiten herbeigerusenen Fenerwehren mußten sich darauf beschränken, den Bahnhof und die weiteren Sviels zu schliken. Sie konnten aber nicht vers

hindern, daß burch ben Wind

#### die Flammen auch auf den Sochwald überfprangen

und hier eine große Strede schönen Baldbestandes verulchtelen. Erst der wie ein Retter aus der Not gestern früh
einsehende Megen konnte den Baldbrand zum Erlöschen bringen. Die rasche Ansbreitung des Feners wurde auch
noch durch den Bassermangel begünstigt, der in dem alpinen Murort herrscht. Da die Hotels zur Zeit aeschlossen sind, bestand glücklicherweise für Menschenleben keine Gesahr. Bom Inventar konnte nar nichts gereitet werden, deshalb ist der angerichtete Sachschaden groß. Da Mürren weit sichtbar auf der Höhe liegt, so boten die zum Himmel aussphernden Klammen inmitten der gewaltigen Berakeite des Berner Chersondes ein grandioses Bild.

#### Eifenbahnunfälle.

Der Schnellzug Birmingham—Pork ist mit einem Güteraug zusammengestoßen. Ein Teil des Juges ist emigleist, neun Verfonen wurden getötet, und zahlreiche verwundet.

Bei der Einfahrt in den Bahnhof Oberberghein bei Kolmar im Elfaß ist ein Zug entgleist. Ein Reisender wurde getötet, zwei andere schwer verletzt.

### Rutisher zu 5000 Mark Geldftrafe verurteilt.

In dem Autister-Prozes wurde der Angeklagte Iwan Autister wegen fortgesehten Bergebens gegen das Kapitals



### Immer neuer Ruftungswahnfinn.

### Jest idson Einmanntanks als Motorkavallerie.

Die sieberhaften Küstungen in der englischen und amerikanischen Armee haben zur Ausbildung eines besonderen kleinen, ichnellen, von einem einzelnen Wann bedienten Tank geführt. Diese Einmanntanks, die in ganzen Schwärmen auftauchen sollen, sind als Ersat der Kavallerie gedacht. Sie erreichen eine Schnelligkeit bis zu 60 Kilometern in der Stunde und übertreffen also die Kavallerie um ein mehrsaches an Geschwindigkeit und Beweglichkeit, da es unüberwindbare Hindernisse für sie kaum gibt. (Die Wenschenvernichtung kann also noch sphematischer betrieben werden. fluchigeieb und grock die Derifenbestimmungen zu indegesamt 2000 Mari Geldurcse vernrteilt. Die Mitanzellogten Oberstungend De fluig und Finanzrat Dr. Mühe wursben auf Kosten der Staatskasse freigesprechen.

#### Fenergesecht im Grunevalt.

Polizeibeamten hatten sich vorgestern abend im Walde zwischen Eichkamp-Halensee und Charlottenburg, wo zwei Einsbrecher einen Teil der Diebesbeute vergraben hatten, auf die Lauer gelegt, um die Rücklehr der Einbrecher abzuwarten. Als es dunlel geworden war, tau den zwei Männer auf, die IS Schüsse auf die Beamten abgaben, die sämtlich schlaingen. Die Beantien erwiderten das Feuer. Die Berbrecher slüchteten unserkannt.

### Explosion eines Deltanhichisses.

17 Toic - 75 Berlegte.

An dem Trodendock der Bethlehem Steel Company in Baltimore ist ein Tank des norwegischen Deltankichiffes "Wantilla" explodiert. Das Schiff geriet durch die Explosion in Brand und auch die benachbarten Gebäude wurden beschädigt, 15 Personen sollen getötet und 75 Personen sollen verletzt sein. Die Mettungsarbeiten wurden durch die Geschaft weiterer Explosionen erschwert.

fahr weiterer Explosionen erschwert.

Ilach neueren Meldungen sind bei der Explosion auf dem norwegischen Deltankschiff "Mantilla" mindestens 17 Persionen gewietet worden. Es konnien vereits neun Leichen geborgen werden.

### Ein Dampfer verbraunt.

Der Dampfer "Montreal" der Kanadischen Dampfschiffsahrtsgesellschaft ist durch einen Brand vollkommen zerstört worden. Fünf Mitglieder der Besatung werden vermist. Das Schiff hatte Pferde und Rinder als Ladung an Bord, die sämtlich in den Flammen umgekommen sind.

### Berirrie Gefcoffe.

Ein frangösisches Rinderholpital getroffen.

Bei einem Mebungsschießen des französischen Banzerfreuzers "Marieillaise" fielen drei Geschosse in ein Kinderhospital auf der Galbinsel Giens. Sie durchschlugen zwei Stockwerfe und blieben im Kellergeschoß steden. Versonen wurden nicht verlett. Der Sachschaben ist unbedeutend.

#### Schwere Gasexplosion in Lille.

In einer demischen Jabrit in Lille ereignete sich gestern eine schwere Explosion. Durch ausströmende Gase wurden brei Arbeiter getötet.

### Der Radeakt bes Entlaffenen.

Der Bürodiener Lemm, der den Personalchef Neßler in Berlin erschoß, ist seht sehr niedergeschlagen und bedauert seine Zat. Er bestreitet die Absicht gehabt zu haben, den Personalchef oder somst jemanden zu töten. Er behauptet vielmehr, daß er die Pistole nur mitgenommen habe, um durch eine Prohung mit ihr die Jurücknahme der Kündigung und der fristlosen Entlassung zu erzwingen. Für den Fall, daß er das nicht erreichen sollte, habe er auch daarn gedacht, sich selbst zu erschießen. Erst in dem Augenblick, als er Künzmann und Neßler zu Gesicht bekommen habe, habe ihn die Wut gepackt. Lemm wird seht dem Untersuchungsrichter vorgesührt werden.

Eisenbahnfrevel. Die Neichsbahndirektion Ludwigshasen teilt mit: Gestern abend gegen 8 Uhr entdeckte ein Eisensbahnbediensteter kurz vor Turchsahrt eines Personenzugesbeim Wegübergang zwischen Maximiliansan und Börth eine auer über das Gleis gelegte starke Bohle. Das hindernis wurde beseitigt, jedoch bald darauf ein neues auf dem Gleis vorgesunden.

Ein Kraftwagen mit fieben driftlichen Flücklingen wurde in der Türfei in einem seichten Gebirgsbach infolge Regen mit unglaublicher Schnelligfeit steigende Bassermassen fortgeriffen. Die Insassen fanden den Tod.

Berlin—Tokio in 14 Tagen. Lom 14. Mai 1927 ab wird man mit direkten Fahrkarten von Berlin nach Tokio fahren können. Lediglich in Moskan braucht der Bagen gewechselt zu werben. Die Fahridaner beträgt 14 Tage.



### Das Löwentor in Darmftabt.

Bur Erinnerung an das 25jährige Bestehen der Darmstädter Künstlerkolonie hat der bekannte Prosessor Albinmüller, Darmstadt, der Erbauer der Magdeburger Theaterausstellung von 1927, das Darmstädter Lömentor geschaffen, das am 24. November seierlich eingeweiht wird. Unser Bild zeigt eine prächtige Aufnahme dieses strengen, nach modernsten architektonischen Gesehen erbanten Löwentores, das in seiner Art an die bekannten Geisteralleen der chinesischen Kaisergräber erinnert.

### Ausstellungskonferenz in Berlin.

Gestern vormittag sand im Berliner Rathans unter Borssis des Oberbürgermeisters Böß eine Besprechung über den Fortschritt der Verhandlungen über die Organisation der internationalen Ausstellung 1980 statt. Neben Bertretern der Reichsregierung und der prensischen Staatsregierung nahmen Stadtverordnete aller Fraktionen an der Konsernateil. Es verlautet, daß unter den Teilnehmern der Konserenz völlige Einigkeit über die Veranstaltung einer solchen Ausstellung geherrscht habe.

### Unwetter in Sübfrankreich.

In der vergangenen Racht wüteten in Südfrankreich heitige Stürme, die beträchtlichen Sachschaden anrichteten, insbesondere bei Ciotat, wo eine Flugzeughalle, Werften und Wagazine beschädigt wurden. In einer anderen Gegend schlug der Blitz in einen Pinienwald, der niederbrannte. Auch aus Casablanca kommen Weldungen über heftige Unswetter. So ist in Fedhala infolge einer plötzlichen Sturmsflut ein Teil eines Petroseummagazins eingestürzt, wobei eine Anzahl Arbeiter verletzt wurden.

Erdbeben in Jialien. In verschiebenen Orten Jialiens wurden vorgestern Erdbeben verspürt. Es wurden nirgends Schäben angerichtet. Die Bevöllerung verbrachte bie Racht zum Teil im Freien.

Rene Berhaftungen wegen ber Kollenschiebungen. Auf Beranlassung der Duisburger Behörden wurden von der Berliner Kriminalpolizei vier rheinische Kaussente, die in Berdacht stehen, an den großen Kohlenschiebungen beteiligt zu sein, verhaftet. Die Festgenommenen werden sosort nach Duisdurg gebracht. Zwei Kaussente werden in Berlin noch gesucht.

Flugzengunglud in Moftar. Auf dem Flugplat Moftar in Serbien ift ein Heeresflugzeng abgeftürzt. Der Führer wurde getötet, der Mechanifer schwer verlett.

### Sativischer Zeitspiegel.

### Beamten-Opferung!

Ein helbifches Reujahrsmarfgrium.

In der Antike (um gleich eingangs von der jüngsten Bergangenheit zu sprecken) gab es Personen, die sich zur Hebung der össentlichen Moral und aus pädagogischen Stwägungen steiwillig irgendeine Hand abhaden oder sich in ihr eigenes Taschenmesser künzten, ein gefundenes Fressen sür spätere Tramendastler und Bersertiger von Geschichtsbüchern. Die modernen Rachfolger dieser rechtschaffenen Herven sind unsere Branten, die in sesten Gehaltsgruppen den Staat bedölsern und deren stärtste Fähigseit die Pensiden späte, daß der flammen de Opfergeist ihrer Ahnen in ihnen, wenn auch tarissich abgestust, weiterglimmt und nur des techten Jünders bedarf, um durch die Aktendeckel hoch empor-

Bir sind die glüdlichen Zeugen solcher neuen lodernden Tapferkeitsanwandlung: der Danziger Besamtenbund ruft seine Mitglieder zu einer gewaltigen Opferung auf, die nach einem stohen und geholisungefürzten Beibnachtssesse, gewissermaßen nach den Henlerssseitertagen, auf Rensahr 1927 sestgelegt ift, das Leitwort sautei: "Wie siehen wir da — im Telde uns bestegt!"

Das Programm ber benkwürdigen Beranstaltung, die in der europäischen Geschichte an Bravour und Edelgesiunung nicht ihresgleichen hat, soll sich solgenderweise abrollen, Aenderungen natürlich vorbehalten, dei schlechtem Wetter sinden die Varbietungen im Saale statt, bitte wenden.

Am Bormittag allgemeine Sanierungsjamm=
iung, wobei Beamte der höheren Gruppen teils mit
vorzeiredien Jolinderhüten an den Straßeneden milde fatige Saben von den Kassanien erbeischen werden, teils durch die Hänser ziehen und Spenden erbitten jollen, das Ergebnis gelangt dann sviort in die Hände des Senais. Besonderem Interesse wird die amerikanische Berneigerung der larierten Hosen des Finanzministers Bollmann auf dem Kohlenwartt begegnen, man vermutet, daß hert Blavier dieses historische Reidungsstüd zu erwerden

Rings stugaler Feldgotresdienst, wo? Auf dem Hageleberg, Predigt des Lizensaten Dr. Eppid über den Text: "Sebet die Bögel unter dem Himmel, sie saen nicht, sie ernten nicht, sie leben wie wir, und unser Herrgott ernähret sie gleichjals dech!" (Line VI. Grudde 12) Strads darauf entledigten sich die B. am ten seierlich ihrer Aleider, Schmucksachen, Bärte, Ariegshilfeorden, Hämorrhoiden und sonstigen wohlerwordenen Privilegten und deponieren sie auf den von der Firma Brüggemann blumengeschmücken Altar des Saterlandes,
der von vier deutschnationalen Armseuchtern
dekoriert ist. Die Kapelle Stieberit intoniert während
dieser weihevollen Zeremonie ununterbrochen den markigen
Beamienmarsch von Loewe: Ich irage, ich sie, stets
eine Uhr bei mir

Unter mehr als donnerndem Geläute sämtlicher Kirchenaloden der Stadt schreiten sodann die sich sanatisch selbstaerfleischen Beamten bundler in Gruppenkolonnen
recht und nach Prozenten geordnet zum heumarkt, wu gegen
4 Uhr zu dem Höhepunkt des Festes, der eigentlichen
Opferhandlung, geschritten werden wird, hier beginnt
der "freiwillige Berzicht", ein Akt von satsächlich
antikem Format, dei dessen Anblick einem völkischen Römer
kalter Reid erfassen würde.

Das Los enticheidet, wer zu verzichten bai (Gruppe 10 und folgende beteiligen sich nicht an der Verlosung, sonsdern jungieren lediglich als Opferpriester!), die Bestrossen lassen sich beiseite führen und durch einen preußisch knappen, wohlgezielten Dolch sio von hinten erledigen, das heitere und überirdische Lächeln des Märkprers, der sich sur die Gesund ung der Staatssinanzen, der sich sur die Gesund ung der Staatssinanzen, der sich sur den Jügen, eine trauernde Bitwe mit Pensionsberechtisgung von weitem Abschied winkend, Stieberih begleitet routiniert und dezent "Nuß i denn, muß i denn mein Geshalt schwinden sehn, shalt schwinden sehn ... Belch ein iragischer Abben, wiewiel edle Selbstosigkeit und unvergleichlich noble Geste gegenüber einem Freistaat, der seine Beamten dis dahin mit barbarischen Trohungen draugssalierte und ihre Tarise mit Füßen zu ireien versuchte!

### Renes Genetoren-Reglement.

Die Deutschnationalen haben für ihre neuernaunien Senatoren im hinblid auf das diktatörichte Ermächigungsgeich ein Reglement aufgestellt, das die Umgangsformen zwischen Bartei und Regierung genauepens vorichreibt. Als Muster hat man natürlich den geliebien unvergessenen prensischen Lafernenhofknigge herangezogen, in das Oberkommands ieuen fich die Herren Schwegmann und Ziehm (jeder "Zoll" ein alter Militär!), von denen jener die aftive Truppe, dieser den indirest wirkenden Generalitab vertritt. Die Senatoren, einschließlich des Senatsvizepräsidenten, haben vor ihren beiden Vorgesetzten stramme Hartung anzunehmen, wenn ihnen die Ehre einer Anrede oder eines Beschls zuteil wird, sie haben ihre Aniworien in der dritten Person zu geben ("Ganz wie Herr Schwegmann wünschen!"
oder "Vitte Herrn Jiehm gehorsamk, austreten zu dürsen!"), ungestagt überhaupt nicht den Mund auszumachen, sechs Schritte vorher und drei Schritte nachher zu grüßen durch "Anlegen von die linke Hand an der Kopfsbededung", sich im Bolkstag zur Stelle zu melben, Brust raus, Kopf, soweit vorhanden, rein, Kinn an den arischen Schlips.

Allerdings icheint vorläusig noch die Durchsührung dieses strengen Reglemenis der Gesundheit der neuen Rekruten schlecht zu bekommen, denn Gemeiner Vizeprästdent Riepe blieb nach der ersten lebung dem Boststag sern, er lag — wohl irgendwo weit vom Schuß — "auf Revier", glücklich darüber, von der ungewohnten Strapaze befreit zu sein ...

#### Aleine Cheonit.

Die einseitigen Maler. Der Annswerein sührte letzen Sonntag einen Film vor, der die "ichaffen den Hände" bedeutender Maler bei der Arbeit zeigte. Tante "Allsgemeine" fand nun, daß es dabei "diemlich einsieitig" zugegangen sei, alldieweil borstige Fremdstämmige wie Lesser Urn, George Groß und ("vor allem") Pechstein mitwirkten. Mein Gott, hab' doch Erbarmen, Tantchen, man kann doch bloß mit einer Seite des Körpers malen oder zeichnen, gib dich wenigstens damit zufrieden, daß sich alle "rechts" seitig, also nach deiner coté, befätigten! Erst wenn das nächte Mal vielleicht linksschaffen be dände über die Leinwand sahren dann darist die deiner Bestimmung gemäß die Cheruskerstirn runzeln!

Bolfmann grabt and! Finandsenator Bolfmann hat im Garien seiner Joppoter Billa erfolgreich vorgejchichtliche Ausgrabungen vornehmen lassen. Das lob ich mir, interesanter wäre es aber noch, wenn Herr Bolfmann bei andersartigen "Ausgrabungen" behisslich märe, bei solchen nämlich, die einige seiner prähistorisch selfsamen Finanzmandver ans Licht sörderten, was zu hochbedenisamen Entdedungen sühren könnte, gegen die die in Joppot ausgebuddelte germanische Herdstelle ziemslich belangsos erscheinen möchte. En avant, herr Bolfsmann, wir hossen auf Ihren Forschergeist!

Rater Muer.

### Generksdiafilidies u. Soziales

### Offizielle Billigung des Tariforuches.

Seltfames vom Gefchaftbillibrer bes Arbeitgeberverbimbes für bas Baugemerbe.

Bor dem Sewerbegericht in Danzig Kagten zwei Bauarbeiter gegen die Baufirma Neubert & Rudzinsti-Neuteich. Die beiden Arbeiter hatten bei der Beklagten als Bauhilsbarbeiter beim Bau bes Armenhauses in Kunzendorf gearbeitet und erhielten statt des tarismäßigen Lohnes von 1,27 G. nur 70 Pf. die Stunde. In der Gegenerklärung auf die Klage behauptete der beklagte Unternehmer, er sei nicht Mitglied des Arbeitgeberverbandes und kummere ihn deshalb auch nicht der Tarisvertrag und der tarismäßige Lohn. Um so verwunderlicher war es, daß der Geschästsführer des Arbeitsgeberberbandes sur Hoch- und Tiesbau, Herr Koch, die angeklagte Firma por dem Gewerbegericht vertrat.

Zwischen dem Arbeitgeberverband für Doch- und Tiefbau und den baugewerblichen Arbeiterorganisationen ist ein Tarisvertrag abgeschlossen, der auf Beschluß beider Parteien vom Senat für all-gemeinverbindlich erklärt worden ist. Im § 1 des sür allgemein-verbindlich erklärten Tarisvertrages heißt es u. a.:

"Die Bertragsparieien bürsen abweichende Bestimmungen mit anderen Organisationen oder einzelnen Arbeitgebern oder Arbeitnehmern nicht treffen. Organifierte Arbeitgeber, die unorganisierte Arbeiter beschäftigen, und organisierte Arbeiter, die bei unorganisserten Arbeitgebern beschäftigt sind, sallen unter den Tarisvertrag und haben die Verpflichtung, ihn in vollem Umsange durchzus

§ 11 bes für allgemeinverbindlich erklärten Tarisvertrages lautet: "Die vertragschließenden Parteien verhslichten sich, ihren Einsluß zur Durchschrung und Aufrechterhaltung dieses Tarisvertrages und des auf Grund desselben abgeschlossenen und von ihnen genehmigten Lohn- und Arbeitstarifes einzusehen. Fügt fich eine Bertragspartei einer endgültigen Entscheidung ber Tarifrichtungen nicht, so hat die Gegenpartei das Recht, vom Bertrage zuruchzutreten.

Trok dieser Karen Bestimmungen jener Berpflichtungen bringt es der Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes sertig, die taris-brüchige Firma vor dem Gewerbegericht zu vertreten. Das läuft auf einen doppelten Berrat hinaus. Statt im Interesse der Mitsglieder des Arbeitgeberverbandes und des Tarisvertrages die tarisbrüchige Firma zurechtzuweisen, vertritt der Geschäftsführer eine Firma, die einen Taristruch begangen hat. Die Bauarbeiter werden sich die "Taristreue" des Geschäftsführers des Arbeitgeberverbandes

Interessant ist aber, zu ersahren, wie sich der Berband zu der "Caristreme" seines Geschäftssührers stellt?

### Die mangelude Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

Im Bolfstag bat Gen. Gebaner bereits ansgeführt, bag in lester Beit festzustellen ift, bag die Renten ber Kriegsbeichäbigten ftark gebrückt werden. So find Renten mit einer Erwerbsunfähigkeit von 80 Prozent auf 20 Progent berabgefest, ja fogar aufgehoben worden. Man muß baraus schließen, daß eine allgemeine Anweifung ergangen ist, den Renienabbau zu beschlennigen. Ein besonderer Fall, der im Sozialen Ausschuß des Volksinges zur Sprache gebracht wurde, zeigte deutlich, in welcher Weise der Nenten= abbau erfolgt.

Sin Kriegsbeschädigter hat ein Auge verloren, auf dem anderen Ange ift eine, wenn auch eine schwache Minderung der Sehfähigkeit eingetreten. Außerdem hat dieser Ariegs-beschädigte einen Schulterschuß und vier Granalsplitter im Kopfe. Für alle diese Beschädigungen erhält er eine Rente von 80 Prozent, also die niedrigste Rente. Selbst der Be-richterstatter über diese Eingabe, ein deutschnationaler Ab-geordneter, mußte seiner Verwunderung über eine solche Behandlung Ausdruck geben.

Der Senatsvertreter. Oberregierungsraf Dr. Hemmen, versuchte diesen Menschen als einen schweren Simulanten hinguftellen, mas er aber ichmer beweifen foonnte und einen Rudong antreten mußte. Die Gntachten der Aerate, felbst Ituiversitätsärdte, gingen auseinander. Jedenfalls hat ber Betreffende unter großer Arbeitsunfähigkeit zu leiden. Die sozialdemokratischen Vertreter kritisierten, daß Behörden sim Lokal Aresin, Langsuhr, Brunshofer Weg, Märstmulanten betrachten und sich diesen Gedanken solange kinder zahlen 15 Pfg., Erwachsene 20 Pfg. Der Sozialistische Kinderbund als Veranstalter hittet um regen Besuch.

einer ichweren Cchatigung für bie Ariegsbeichabigten

Ben. Gebauer wies auch in einem Falle barauf bin, wie wenig bas Berforgungsamt die jugiale Ginftellung bes Reichsversicherungsgesetes entspräche. Gin Citernpaar hatte Neichsversicherungsgesetzes entspräche. Ein Elternpaar hatte drei Söhne im Felde verloren und das Versorgungsamt wandte alles auf, um diesem bedürftigen Elternpaar die Rente vorzuenthalten. Der Medner erfannte eine Ihrosettige Rente für ungenügend an. Das hier ein großes Lurecht vorliege, müssen selbst die Vehörden eingesehen haben, da sie die Fürsorge in umfangreicher Weise hatten einstreten lassen. Abgeordneter Gen. Aloßowsstin unterstützte diese Aussichtungen. Die Eingabe wurde dem Senat dur Verücksichtigung überwiesen mit dem Ersuchen, möglichst eine weitere Beihilse zu gewähren, und ferner soll bahin gewirft werden, daß das Versahren wieder aufgenommen wird.

### Die Lohnkämpfe in Oberschlesien.

Der Arbeitgeberverband der oberschlesischen Montanindustrie hat ben Schiedsspruch, burch ben die Erhöhung ber Löhne um durchschnittlich 20 Pfennige je Schicht ausgefprocen mar, abgelehnt.

Der im oberschlesischen Steinkohlenbergban gefällte Schiedsfpruch ber eine Lohnerhöhung von etwa 4 Prozent porficht, ist von den Arbeitgebern abgelehnt worden. Die Gewertschaften hatten 15 Prozent Lohnerhöhung gefordert.

### Der Unfug des Ueberstundenwesens.

Beld ungeheurer Misbrauch mit den Ueberstunden getrieben wird, zeigen u. a. die Zustände in der Provinz Hansen wird, zeigen u. a. die Zustände in der Provinz Hansen. Am 1. Oftober zählte die Provinz 46 834 Unterstübungsempfänger. In derselben Provinz wurden während der letten Zeit in etwa 46 Zuckersabrikbetrieben mit 4500 Arbeitern täglich annähernd 18 000 Ueberstunden geleistet. In den Zementsabriken Itähre und Stade dei 1770 Arbeitern täglich 8540 Ueberstunden, in Wisburg und Hörster 4080 usm. Alle Ginmände der Arbeitgeber ändern nichts an 4080 ufm. Alle Ginmande ber Arbeitgeber andern nichts an ber Tatfache, daß in bunderten von Betrieben ber gleichen Branche die gleiche Bare in gang verschiedenen Arbeitszeiten bergeftellt wird. Duß dos unter allen Umftatden fo bleiben? Im Intereffe der Arbeitslofen muß da Wandel geschaffen werden.

Internationale gewerkichaftliche Arbeiterinnen-Roufereng. Die in Amsterdam tagende Frauenkonfereng des Internationalen Gewerkschaftsbundes beichloß am Mittwoch Die Einberufung einer internationalen gewerkschaftlichen Arsbeiterinnenkonferenz für den 30. und 31. Juli 1927.

### Aerzilicher Sonntagsbienft.

Den arstlichen Sonntagsbienft üben am morgigen Sonntag aus in Dansig: Dr. Beißler, Altstädt. Graben 79, Tel. 7959, Dr. Eisen, Holzmarkt 5, Tel. 5153, Graben 79, Tel. 7959, Dr. Eisen, Holzmarkt 5, Tel. 5153, Dr. Omankowski, Straußgasse 1, Tel. 5577, sämtlich Geburts-belser. — In Langfuhr: Dr. Semrau, Brunshoser Weg 14, Tel. 410 69, Dr. Eitron, Bärenweg 33, Tel. 421 22, sämtlich Geburtshelser. — In Neufahrwasse: Dr. Dütschke, Schleusenstraße 96, Tel. 1693, Geburtshelser. — Den zahnärztichen Sonntagsdieust üben morgen aus in Danzig: Walsachow, Lauggasse 21, Dr. Neumann, Kohlenmarkt 31. — In Langfuhr: Dr. Nowack, Hauptstraße 88. — Sountagsdieust bes Reichsverbandes straße 88. — Sountagsdienst des Meichsverbandes deutscher Dentisten in Dandig: Muckjer, Plankengasse 7, Bansen, Lavendelgasse 4. — In Vangfuhr: Unrau, Hauptstraße 107.

Rachtbienst der Apotheken vom 21.—27. November in Dangig: Hendewerts Apothefe, Melzergasse 9, Bowen-Apothete, Langgasse 79 Apothete jum Dangiger Wapmane 97, Bahnhof-Apotheke, Kassubischer Markt 22. Beveltus-Apothete, Rahm 1, Connen-Apothete, Dangig, Solemarft 15. - In Langfuhr: Abler-Apothefe, Sauptstraße 98.

### Marchenvorträge in Langfuhr.

### Sozialdemokratische Franenkonserenz.

Im gastlich geschmückten Kinderheim auf der Messe hatten sich am Sonntag die Funktionärinnen aus allen Orts- und Frauengruppen zur spzialdemokratischen Frauenkonserenz zusammengefunden. And Vertreter der Arbeiterwohlfahrt, der weiblichen Arbeitersugend und des Linderbundes nahmen an der Tagung teil, um in engerer Fühlungnahme durch gemeinsame Arbeit die Erfolge steigern zu helsen. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Borfrag des Gen. Klingenberg über

"Sogialiftifc Graiehung."

Seine wertvollen Ausführungen können für uns nach den Samptgefichtspunkten wiedernegeben werden.

Der Sozialismus fest eine Bebung ber fulturellen Lage Der Svzialismus sett eine Hebung der kulturellen Lage der Arbeiterschaft voraus. Wenn immer wieder gesagt wird, daß das kapitalistische Wirtschaftsspstem reif, sogar überreif sei zum Sozialismus, und die Annahme in kurzsichtigen Hirnen vorherrscht, daß zwangsläufig der Sozialismus den Kapitalismus ablösen werde, dann wären Partei= und Gewerkschaftsarbeit überflüssig, dann fällt uns allen der Sozialismus von selbst in den Schoß. Daß dem aber nicht so ist, beweist die kritische Gegenwart. Harte, unerbittliche Arbeit und Mishe ist notwendig, um die Erkenntnis der Kampsnotwendiakeit für unsere Sace zu stärken.

Kampfnotwendigkeit für unsere Sache zu frärken.
Unendlich groß ist das Arbeitsseld der Erziehung und allen Müttern muß klar gemacht werden, daß die Erziehung des Kindes schon vor der Geburt zu beginnen hat. Wieviel Syphilitiker und Tuberkulose heiraten, ohne sich Rechenschaft darüber abzugeben, wieviel Verwüstung sie mit einer Heirat in der Gesellschaft anrichten. Was in diesen Dingen die sittliche Pflicht gebietet, sollte Gesetzespflicht werden. Der Schutz der werdenden Mütter ist nicht nur eine soziale Maßenahme, jede soziale Maßnahme bedeutet Pädagogik am Ralke

Wenn eine Mutter die Erziehung ihres Kindes nicht versteht und das Kind mit Schule und Lehrer droht, so erschwert iteht und das Kind mit Schule und Lehrer droht, so erschwert eine solche Mutter nicht nur die Aufgabe des Lehrers, in den das Kind die prügelnde Autorität fürchtet, soudern die Mutter tötet dann das Vertranen des Kindes zum Lehrer. Selten nur gelingt es Lehrern, solche Kinder für die Schule zu gewinnen. Alse sittlichen Werte nehmen ihr Gedeihen aus der Persöulichteit des Erziehers, womit nicht nur Lehrer, sondern die gesamte Elteruschaft gehören soll. Erzieher müssen die Eigenschaften selbst alle im vollsten Maße besitzen, die sie von ihren Kindern sordern.

Solange die Kultur des Kapitals das Schickfal des Profetariats bestimmt, bleibt die profetarische Kultur nur mangelhaft. Und solange die Elternschaft die Erziehung mit schaffung des sozialistischen Menschen und der sozials zur Schaffung des sozialistischen Menschen und der sozials listischen Gescuschaft nötig sind. Nur ein rettender Weg bleibt: die Franen vor die Erziehungsfront!

Den Ausführungen murde starker Beifall auteil und in ber nachfolgenden Diskussion wurde von verschiedenen Genoffinnen die Gleichgültigieit gegeißelt, die in Diefen Fragen

Genoffin Da citowifi fprach dann über die "Frauen-arbeit in der Partei." Sie leitete ihre Aussuhrungen mit ben Worten ein, daß biefe Frauenkonfereng als Auftakt gum kommenden Wahlkampf zu betrachten fei und daß es die Hamptanfgabe der Genoffinnen fei, alle Fernstehenden der Partei zuzuführen, damit die kommende Wahl zum vollen Erfolg für den Sozialismus werde. Sie gab eine Reihe praktischer Anregungen für die Agitation und die Verans ftaltungen ber Frauen.

Genoffin Müller sprach für die Kinderarbeit. Sie gab eine Uebersicht über die Arbeit im Kinderbunde und beleuchtete an Beispielen die erfolgreiche Tätigfeit. In der Erziehung der Kinder liegen die besten Boraussehungen für die Verwirklichung der Ziele des Sozialismus. Mit diesen Ausführungen wurden die Vormittagsberatungen geschlossen.

Am Nachmittag fanden sich die Genossinnen zur Fortsfetzung, und zwar des unterhaltenden Teiles der Konferenz, wieder zusammen. Bei Musik und Liederdarbietungen des Quarteits bes Boteschurs, die in bunter Reiheufolge mit erniten und heiteren Regitationen abwechselten, fand die Konfereng am Abend einen würdigen Abichluß.

20 Millionen Berluft. Die große Ausstellung in Philadelphia ichließt in diciom Jahre mit einem Verluft von rund 20 Millionen Mart ab.

### Bei unsern toten Solbaten.

"Pas de visites!" — Reine Besuche! "Pas de couronnes!" — Reine Rranze!

Rein, ich tann fie nicht bergeffen! Gir laffen mich nicht los. - Diefe turgen, inhaltsschweren Worte aus bem Munde belgischer und französischer Friedhofswärter. — Keine Besuche — Keine Kranze! — Ein unausgesprichener Borwurf liegt in ihnen und so viel bedauerndes Mitleid. Mitleib mit unsern einsamen, toten Solbaten, Mitleid aus bem herzen von Menichen, die wir einft Feinbe nannten.

Drei Tage von meinem Urlaub wollte ich ben toten Rame-Drei Tage von meinem Urlaub wollte ich den toten Kameraden schenken. Ich habe sie 4½ Jahre als Feld-Divisionspfarrer betreut. Tausenden gab ich das lette Geleit, Tausenden
habe ich die Abschiedsgrüße ihrer Lieben daheim ins Grab
gelegt. Run zog es mich zu ihnen. Ich mußte sie besuchen; Es
ist ja so leicht. Keine Einreiseerlaubnis! Das Lisum bekommt
man in fünf Minuten — für 11 Gulden. Das Leben in Frankreich ist dillig. Und nirgends ein unsreundliches Wort, eine abweisende Seste. Ueberall herzliches Entgegenkommen.

In Flandern.

In Menin fleige ich aus. Durch Bufall treffe ich ben Beüber eines Autoparts, ber bie Englander und Ameritaner auf die Schlachtselber führt. In Scharen kommen sie, um ihre Neusgier und Schaulust zu befriedigen. Er war vier Jahre im Sennelager als Kriegsgesangener und spricht leidlich beutsch. In zehn Minuten steht er mit einem Auto bereit. Schnell geht die Fahrt. Balb bin ich mitten unter meinen toten Kameraden,

mitten zwischen ben langen Reihen ber schlichten Solztreuze. mitten zwischen den langen Reihen der schlichten Holzkreuze.
Rein Hügel schmückt die Gräber, keine Blume. Der lehmige schwere Boden ist gleichmäßig durchgeeggt. Ein großes Massengrab ist seber Friedhof. Kur der Wald der Holzkreuze steht schmundlos da. Regen und Schnee, Wind und Wetter haben die Inschriften zum Teil verlöscht. Auch die Grabnummern sind nicht überall lesbar. Auf einigen Kreuzen sind kleine Blechschilder mit eingestanzten Zissern. Das ist gut. — Aber das Gesühl kommt auf — noch wenige Jahre, und das Holz der schwachen Kreuze ist verworscht. Schon seht sieht man es hie und da. Aald sind die Kriedhöse nur ein Acer. ein namenloses und ba. Bald find bie Friedhofe nur ein Ader, ein namenlojes Totenfelb. Die Umwehrungen befiehen meiftens nur aus Totenselb. Die Umwehrungen besiehen meistens nur aus einigen Drähten, die von wenigen Holzpfählen gehalten werben. Manche sind schon umgesunken, und ungehindert kommt man auf den Lotenader. Sewiß, Wege sind horhanden. Sin Friedhosswärter hat die Pflicht, alle 14 Tage nach dem Rechten zu schauen. Aber die Liebe sehlt, nur der Besehl wird ansgesichtt. — Die Liebe sehlt, weil die Heimat so sern ist. Ist sie wirklich so sern? Kann sie wirklich nicht helsen? — Sechs Friedhöse habe ich besucht in Flandern: Menin, Wewelghein, Moorseele, Kolleghem-Kapelle, St. Vieier, Dabidzeele. Alle in der Kähe der Straße, die von Menin nach Roselagere siehrt und weiter nach Abern.

Rolelaere führt und weiter nach Dpern.

Ich wandere burch die Graber. - hin und wieder ftodt mein Fuß. Die alten Regimentenummern gritgen auf verwitterten Kreuzen: A. J. R. 5, R. J. R. 61, J. R. 54, R. F. A. 36 — O, ihr lieben Toten! Wie viele habe ich hier beerbigt! Ich

lege ihnen den Gruß der Heimat auf das Grab, den Gruß ihrer Lieben daheim — zum zweitenmal. — Ich wandere durch die Gräber, ganz einsam und allein. — Auf der Straße bleiben die Menschen stehen. Schauen zu mir hernber. "Besuch aus Deutschland?" — Ein seltener Besuch. Auf ber großen Straße geht es bann nach Guben. Laftenbes Schweigen. — Der Motor singt. — Immer bieselbe Melodie: Pas de visites, Pas de couronnes — Reine Besuche, teine Aranze. — —

#### In Frankreich.

Ueber Lille fahre ich nach Henin-Lietard. Hier suche ich nach bem einst so schönen Golbatenfriedhof hinter bem Hofpital. Er ist leer. Nur ein Arenz ragt einsam empor Alle Toten sind nach Billy-Montigny überführt. Dasselbe ist in Courcelles ge-ichehen. Wie schön waren hier einst die Solbatengraber auf bem Comeinbefriedhof! Jedes Grab tronte ein ftattliches Kreuz. Jeden hügel schmudten blühende Blumen. Man hat den toten helben die würdige Aubestätte nicht gegönnt. Alle wurden nach Dourges überführt.

Eraurig fahre ich weiter. In Billy-Montigny hat die 11. baherische Insanteriedivision den Friedhof angelegt. 2400 deutsche Soldaten liegen hier. Die Sauberkeit der Wege verssöhnt mit den hügellosen Gräbern. Ein Kriegsinvalide mit einem Holzbein versieht den Friedhof und führt mich überall umher. Er ist stolz auf seine Lätigkeit, und ich muß ihn loben. Gern will er einzelne hügel schmüden, auch Grabsteine seben lassen. Aber "Pas de visites" — Keine Besuche, keine Aufträge aus Deutschland.

Weiter geht es fiber Sallaumines nach Lens. In ben letzten Kriegsjahren war Lens ein Schutihausen. Jest sind % ber Saufer wieder aufgebaut, und auch die Bedjen rauchen wieder. Balb werben fie basfelbe Tagesquantum forbern wie im Frieden. So erzählt mir ein Franzose. — Der beutsche Militärstrebhof schließt sich an den Zivilfriedhof an. 8500 Soldaten ruhen hier in langen Neihen, ein Wald von Kreuzen. Die schwarzen Einheitstreuze tragen noch die Namen der Toten. Aber bon 8500 Grabein war nur eins geschmudt. — Pas de visites — Pas de couronnes — Immer diesclbe Rlage, -

Der Abschieb fallt mir ichwer, aber ich muß weiter. Es geht nach Arras und dann mit dem Rordexpreß nach Baris. Der Zug eilt durch das schlimmste Kampsgebiet. Aber die Spuren der Schlachtselder sind verwischt. Acht Jahre sind eine lange Zeit. Hin und wieder ein besonierter Unterstand am Bahnbamm, bon Unfraut überwuchert. Sonft ift faft alles aufgebaut. Dörfer mit roten Säufern liegen wie Spielzeugschachteln im Grün. Manche unschön gebaut, Mietslasernen mit immergleichen Linien. — Bei Fabius auf ben höhen sieht ein toter Balb. Die tahlen Aefte ragen antlagend empor und heben fich

were the second of the contract of the second of the secon gespenstisch ab von dem himmel, den die untergebende Sonne in rote Gluten taucht. Weiter südlich begleitet ben Zug ein gang zerschoffener Balb auf weite Streden. Bie Streichhölzer ftehen bie tahlen Baumftumpfe. Im Gelande liegen Friedhofe. Die englischen prachivell ausgestattet, bon einer niedrigen aber breiten Steinmauer umgeben. Jeder Sügel trägt einen Grob-ftein, ein hochragendes Steinfreuz steht in ber Mitte. — Die

beutschen Friedhöse ichmudlos, einsam, verlaffen. --Der Morderpreß eilt raftlos bahin. Bie Bilber fliegen bie Stabte und Dorfer an ben breiten Tenfterscheiben borüber. Der schnelle Tatt ber Raber formt fich gur Melobie, und immer wieder klingt es mir in den Ohren: Pas de visites — Pas de couronnes! — Keine Besuche, keine Kränze!

#### Was fönnen wir tun?

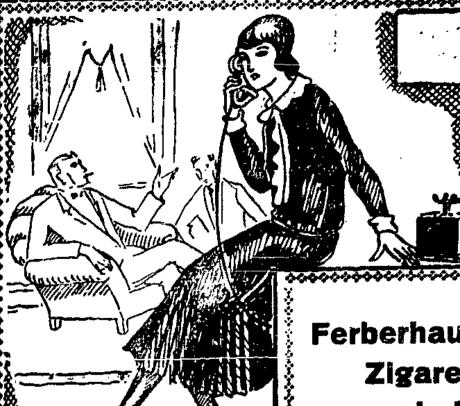
November ift's, ber Monat ber Toten, ber Allerscelenmonat. Säglich fieht man Menichen hinauswandern auf die Friedhofe, Krange am Arm. Die Graber werben geschmudt bon liebenben Sanden. - Und braugen, in fernen Lanbern bie einfamen, berlaffenen Gräber unserer toten Selben! - Keine Besuche teine Kränze! — Wit wellenden Blättern treibt ber Wind fein loses Spiel. Er allein huscht burch bie langen Reihen ber Rreuze Spiel. Er allein huscht durch die langen Reihen der Kreuze und erzählt den Toten von der lieben Heimat. Er allein hält die Totentlage. Und immer fragt er: Wo sind die Kränze? — Was können wir tun? — Es gibt einen "Volksbund für deutsche Kriegergräbersürsorge!" Er sorgt für die Friedhöse so gut er kann. Er gibt Auskunft über den Zustand der Gräber. Er will. über sie wachen. Aber die Arbeit ist riesengroß. Wer zählt all' die Soldatengräber, sern der Heimat! — In allen großen Städten Deutschlands hat der Volksbund seine Ortsgruppen, nur nicht in Danzia nur nicht in Danzig. -

Als ich aus Frankreich zurückkam und meine Beob-achtungen der Zentrasstelle in Berlin mitteilte, da fchrieb man mir, es ware vergeblich versucht worden, in Dangig eine Ortsaruppe zu gründen. Ich tann es nicht glauben. Sollten mir fo undankbar fein? — Haben wir Danziger

unfere Toten ichon vergeffen? -Insere Loten soon vergessen? — Ich will es daher wagen, im Namen unserer toten Solstaten einen Anfrus an die Dessentlichkeit zu richten: "Treiet dem "Bolksbund sür dentsche Kriegsgräbersürsorge" bei. Wir müssen in Danzig eine Ortsgruppe gründen. Ich mache solgenden Vorschlag: Wer heitreten will, schreibt mir

eine Posifarte und neunt gleich den freiwilligen Jahres= beitrag (von 1 Gulden auswärts). Wenn genügend Anmel= dungen vorliegen, wird eine öffentliche Berfammlung ein-berufen. Gin Bortrag, vielleicht gar mit Lichtbildern, wird über den Buftand der Friedhofe auf allen Kriegsichauplaben berichten. Mittel und Wege werben befannt gegeben, wie man die Graber der Angehörigen mit bauerndem Schmuck versehen kann.

Dangiger, vergest nicht eure toten Briider! Schutt ihre lette Anhestätte, die Friedhofe, fern ber Beimat! Ruratus Schit, Dangie-Brofen



Sie: Kenrzen Sie diese Firmen? Jawohl! Alle bekannt für gute und billige Mare!



**Ferberhaus** Zigaretten sind besser



### **Walter&Fleck** A.G

Damen- und Herren-Bekleidung eigene Anfertigung zu mäßigen Preisen



## Schmidthals

Fleisch- u. Wurstfabrikate in bester Qualität stets frisch inden eigenen Verkaufsstellen

> Heilige-Geist-Gasse 119 Pfefferstadt 38 Melzergasse 16 IV. Damin 8 Langfuhr, Hauptstraße 9 Zoppot, Seestraße 39-41

### AEG

VAMPYR"

UNUBERTROFFENER STAUBSAUGER



<u>einkaufen ist Vertrauenssache. Man achte</u> ganz besonders darauf, frische, reine und ohne Chemikalienzusatz (Pottasche, Salmiak usw.) hergestellte Ware zu erhalten

Garantiert Kakaopulver nach diesen Bedingungen ist die Marke



Proben stehen zur Verfügung

### eingemachten Früchten. Gelee und Marmelade. Fruchtsäften aller Art Dr. Oetker's

**Pudding** 

vorzüglich!



Elektrische Wasserkocher Teekessel, Kaffeemaschinen

> Sehr bequem im Gebrauch Geringste Wärmeverluste Geringer Stromverbrauch Lange Lebensdauer



### Das Haus der guten Qualitäten

Größtes Spezialhaus

Damen-, Backfisch- und Kinder-Konfektion



### Kaiser's Qualitätskaffee

Marke Sondermischung romatisch und kräftig. daher ergiebig und billig

Brausenmonage Selterwasser : Brunnen

sowie alle Sorten Blere d, Danz, Aktien-Brauerei mit Koldensiure-Altzog, in amberster Flanchenfüllung. Befert stein frinch zu Famillenfentlichkeiten und brotenden Gebeunch fred Huus

incretweescinbrik and Biorgroßbasci O. Schultz, Witstädt. Graben 64/65 Teleion: 2817 · Wiederverkäufer billiget

### Likörfabrik Kurt Kessler

Zoppot, Pommersche Straße 36, Tel. 92 Ia Weine und Liköre

Kasino-Weinhandlung Danxig, Melzergasse 7-8, Tel. 2027 Weine voca Paß — Planchenweine

Danziger Essigeprit-

und Mastrich-Fahrik

R. HAPPKE & CO.

Gr. Schweibengasse 34, Tel. 788

Unterstützen Sie we Danziger industrie Danziger Arbeit

### Chem. Reinigung Färberei Kraatz

Tel. 573 Ohra-Danzig Tel. 573

Eigene Läden: Danzig: Junkergaese, Ecke Breitgasse Matzkausche Gasse 6 Elizabethkirchengesse meben 8Ti III. Damm 6

Langgarten 1, Boke Mattenburken Langfuhr: Hauptstraße 39 w. 118 Oliva: Schlofigarten 23 Zoppot: Seestraße 42

ferner Marienburg, Dirachas, Starogard

in modernat eingerichtstem Betrieb von bewährten Fachleuten nur erstklassige Arbeit in kOrzecter Lieferzeit

Modernste **Plissees** 

Teppich-Reinigung

### Germania-Brotfabrik

der Denziger Bäckermeister A.-G. Feliabrot

> Schlüterbrot Kommißbrot

> > Tel. 41894

Sämtliche Ober- und Unterleder sowie Schuhmacher- und Settlerartikel Ankauf von rohen Fellen

FRANZ BOSS Denzig, Holzmarkt 5 Langfuhr, Hauptitr. 124

Tel. 1604

Empfehle zu soliden Preisen in la Qualität talle frish Milch, Sahne, Butter

sowie meine reichhaltigen Feinkäse-Spezialitäten "Badejumge"



Mileb-Vertrieb Zeppet - Lvoising

<del>>>+>+</del> DEBA

Deutsche Einkaufs-Gezelischaft i. Beamte n. Angestellte a.m.b.M. Böttchergasse 23-27 (unwell Pietrestadt)

Annahinas, Rest b. C Mounte

Damon- und Herren-Garderoben

## M. Forell & Go.

Danzig, Heilige-Geist-Gasse 14-16 : Telephon 3270, 3570 Peris. 11 Rue des Pedites-Ecuries

Großhandlung für Kurzwaren, Besatzartikel Trikotagen u. Strumpfwaren

Ginnigate and bequenate Embanistelagenheit für den Freistaat und Polen 🦠 Lagerbesteris stets loborod, täglich Einsang von Neuheiten



Spirituosen-Großbandlung

Breitgasse 56

empliehlt sur erstel deutsche Marken-räder / Größte Auswahl, billigste Preisel Reparaturen sachgemäß, schnell und billig

Eretse Banziger Fahrradhaus

96ki & Heidenreich

<del>^^^</del> Hanza-Likörfabrik nna Schnupftabak Sebastian & Sokolowski Garantiert rein gekachelt Sanzig: Halbe Allac, Zingalfraße 10, Fol. 1896

Ueberall erhältlich

Fabrik: JULIUS GOSDA Häkergasse 5

Trink aufs neu Hansabräu



Brauerei Richard Fischer **Neufahrwasser** 

Nuch er wird fanster. Er hat ein Ziel. Das zu erreichen, Burd ein stiller Kampf darf gesight werden. Sein Ziel still das Blebenzimmer, das eine schieben. Sein Aestendimmer, das eine schiere von dem Kasserschaus abtreunt. Bon dem hat ihm der kleine Seisert ersächtt. Der kleine Seisert erzähnte, der niem hat ihm der kleine Seisert erzähnte, der niemsteren alle. Er war das war ja einer. 11eberzhangt, der nie mitreden konnte, wenn in der Restlingsstube das Welpräch auf die France kam. Das mußte nun anders werden. Ein Gestlich aus Sehnsucht, Reugier und Alffernscheit durchsteb ihm.

Die Kellnerin sagte: "Schabt, gelt: Du wirst einen zie Kellnerin sagte: "Schabt, gelt: Du wirst einen gebner in den Mulikautomaten." wehrte er ab. "Ich das Geletere nicht zu hören branche."

There, Welche Frau denn?"

"Nun, die Juhaberin."

"Itun, die Juhaberin."

"Itun, die Juhaberin."

"Alin, die Juhaberin."

"Alin die Frau dest mich denn die Inhaberin au.

111.3 was geht denn die au, was ich inc."

"Alin din aver komisch. Die Frau ist dem Ruben blin."

Ter Behrling studt. "Auf der Frau ihren Ruben mußt din iein? Du hast in gar nichts davon, wenn ich viel bestelle."

"Rie werd ich denn. "Bloß was du mir so gibst, gestbrit mir."

"Dann bis du fa gar nicht gut daran," sagt er nachen in

wentring, "(Int darant" kowippt sie die Schustern. "Wit darant" kowippt sie die man sich denken kaun."
"Na, bei ung this nicht anders," wird er ekfrig. "Was dei ung this nicht anders," wird er ekfrig. "Was dei ung ber Meister verdieuts Ein Auto kießt, da kinkt die ganze Whee nich sein seine Frin aus die nich darag ber gilten, wenn die mal darag der gehrt, wenn die mal den, must die vestrüngskube geht. Ind bir nämste sie Reinse kein Sentier sien Sehringskube geht. Ind bir kinkt die genge kinnder sien was der kin Senat macht! Ind unsereiner: Ra, wenn man mal in jo ein Kasse die bran steres geht, da muß man schon die ganze Woche dran die finnserinen."

# Onnde wird die...

dinde mird dir, v meine Scelel Die Rebel gerrinnen, Aufquellen die Bernen, Zur Beier gerüffet winken die Pjahe. O raufchet, ihr schweren Wälderl In Taliffe, murmelt! Wilkommen! O all ihr Genien! Ohr Landichaften meiner Liebe! Deine Eunde mir, v Liebe! Bon Rari Stamm.

(Mit besonderer Erlaubiis des Berlages Orell Frehlt, Zürlch, dem Gedicht-Apflus "Das hohe Aled" enthommen.)

# Die gute Rafe.

Bon P'n Sung - ling.

Mach bem Chinelifden von Mibert Chrenftein.

Der Student aus Pü-hang wurde sehr verlegen und Jerlich beichämt kavon.

Indich beschämt kavon.

In einigen Tagen aber wurde das Prüfungsergebnis bestamt und sein Rame besand sich unter jenen, welche die Prüfung mit Ersolg bestanden hatten — Wangs Ramen hingegen skand nicht auf der Liste.

Er suchte sogleich den alten Priester auf, erzählte ihm das Ergebnis, der Alle sensten und sagte:

"Ich ben ben alten Priesten auf, erzählte ihm exance auch — aber ich hade wentgstens eine gute Besse, was man von ihnen nicht gerade behaupten kann. Und überdies," singt er hinzu, "hade ich nur über Ihre kurden, nach micht aber ihrer das Experies.

## Herren.

Aurechtweifung. "Es ist wissenschieft einwandfrei selfte gestellt, daß sich nicht nur die Intelligenz, sondern auch die Denmheit von den Estern auf die Kinder vererbt und ..." Hern auf die Kinder vererbt und ..." Hern zu eine recht selfsone Vit, über ihre Estern zu sprechen." Auflichen Bartzeich ein Auhörer den Bortrag des Gesehrten mit den Worten. "Areit den seine recht selfgame Art, über ihre "Tehen zu sprechen." Der moderne Virger wollen?" fragte die junge Danne nichtet, daß was er gesagt hat, war, daß er nicht den Vorzug habe, nich zu kennen, und nicht einselfte der Brautigam. "Aber allegenheiten behöllige." Das Wicht der Spien gelauft "Antworten sit alle Gesegenheiten", das sch bei Ihnen gelauft haben, sode", sagte der Kunde wirtend. "Sind des Geringste sein haben Sie damit nicht zu-richen?" fagte der Kunde wirtend. "Sind den Ham einer Fran jagt, wenn man um 2 Uhr morgens nach Ham einer Fran jagt, wenn man um 2 Uhr morgens nach Ham, was man einer Fran gentztelfte Spetusation. "Aum wieweit bist den einfacher Vent den kaben er kan und er hat den abligtist den kaben er kan, und er hat den ganzen Abeit den bamit berdracht, sen er kan, und er hat den



# Loten Den

Bon Rainer Maria Rille.

wer bie Beier ichon bob das unenbliche Lob unter Schatten, chnend erftatten.

Rur wer mit Tolen vom Dogn wird nicht ben leifeften Ton aß, von dem ihreu, wieber verlieren.

Dag auch bie Spiegfung im verschivimmen: Wife das Bild. ung

Erft in bem Doppelbereich

Grimmen

werden die

' Aus den "Sonetten an Orpheus" (Insel-Berlag, Leipzig). ewig und milb.

# Zukunft. Die

\*\*\*

Rovelle von Benri Barbuffe.

Das Politabriolett hielt am Dorfeingang von Pouissy, einem in Beauvais gelegenen Dartsfleden, beim Gasthof in Jum weisen Kos. For den verwunderten Augen der Laudenvohner Kiegen mit zu dritt and: Der glorreiche Kerr Eabbier Kelds und Thattmissen: Herr Eaboic, Sohn, Vertaffier mehrerer Operalibretti und einer vortresssischen Praise Kalisen werden Vorralibretti und einer vortresssischen Kalisten Musergänglicheit seiner Werte von S. M. Lauis Kichtschen Unvergänglicheit seiner Werte von S. M. Lauis Philippe in vortgen Index Gade — wenn ihre politischen Varigen Von Menous, ernannt worzeder von Abeiliche Eine andere Wahl vorgesprieden hälten — hum Erdeler der Weiseler von Monfeigneur, dem Herzog von Memoura, ernannt worzeden werdichter von Menoligneur, dem Herzog von Memoura, ernannt worzeden werdichter von Philippe in vorgesprieden hälten Schieden in holder der Weiselfichter Bericht der einer überragend nüchsicher und der Köblichter Leine Abei einer überragend nüchsten der Geschlichter Schieden der Koleisten der Schieden — in joliger vorselligier vorgen der Koleisten des Generals Herzog von Bozons, der mich und die Aleiden Protesiert, und den wir — in joliger er nicht, dei der Gelegenheit den der Edien verleichten Protesiert, und der Medien mich wieder dei der Gelegenheit der Gelegenheit eingeben, mit wicht weiser auf die Dienker werden der Kolegenheit eingeben der Wirt aus den gewöllsten Werdelier, um uns Denklich wie Eastreien umspannten, hernen die Betten — debenfleden wir den der Feirer unspannten, hernen die Betten — debenfleden umspannten, dernuschlichte unspannten der Ebenfleder unspannten vor — ebenfleden um Beriefen umspannten vor — ebenfleden um Beriefen umspannten vor — ebenfleden um Beriefen um Beriefen umspannten vor — ebenfleden um Beriefen und Beriefen um Beriefen der Beriefen der Beriefen der Beriefen der Beriefen der der Be

id, der Hwarzen mit tief ins Beng, mentel gen, nen weiten blauen Mantel gen, i fanghaxigen Jylinder aufhatt i fanghaxigen Holbraunen Karricks, n , **mit** inen n Gra},

Geline, so lautete ihr Name — war nicht allein, bewahrer bibliche Knechte, liebenswürdige Schlingel, junge Burichen geleiteten sie wie eine Art Hossinat, richteten galaute Bemerkungen an sie und nahmen ihre Anstrengungen mit einer Meiene der Etsase, so der Berzstichung ausst Beruhten, dieblichen, idhallichen, Frohjinn atmenden Geruhten, diesem ländlichen, idhallichen, Frohjinn atmenden Genrebild eine Rächeln zu spenden. Da gewahrten wir plübzlich eine mißgestaltete und häßliche Kreatur, welche und gaulige Blicke zuwaren, deren Namen niederzuichreiben einem Schriftsteller, der Serbstagtung besieht, keineswegs geziemt.

Es war eine Frau — wenn es gestattet ist, diese Bezarchung eine

ien or. Pase und Es war eine Frau — wenn es gestattet sit, diese karichnung auf ein Besen von unbestimmbarem Alter, oh kormen, anzuwenden —, welche dermaßen humpelte, detrimmser Hinten daneden unaussällig erschienen wäre; siekrimmser Riden erinnerte an den Bogen eines uirdischen striegers; die Brust war eingesallen, ihre Hunden stachen sin die eingepackt war, heraus. Diese undesimierbare Gestalt überage ein winziges, runzstiges Gesicht von grauer Kartossiarbe, eine ganz dünne Schäft schwarzer. Hare sätze sine ganz dünne Schäft schwarzer. Hare sätze sine hängende Rartossian ob außemalt; eine zu kurze, dem Mund zudrängende Rafe u eine hängende Unterlippe vervollständigten das Ganze.

en ben Schläfalslofen biefer Näbchen war ein so grausbaß unsere Augen sich feuchteten! Bel der Wirtingsene Ergaben, daß Geline, sankt, gut, sug jei und über ihre Berhältnisse wohlschend, ka sein sei und über ihre Berhältnisse wohlschend, ka sein sein school sein sein sein sebenio boshaft wie elend und alle haßten sie mit gutem naren die beiden Erscheinungen, die unserender des beiden Erscheinungen, die unserender Begensähe, über iktor Hugo, salfs er den Vorzug genojjen histor Hugh versäumt haben reich au äustern, wie er soldtes mehr als eine der Biftor Hugo, jalls er den Borgaeinung der Befeung bere Beiter Geschlich in meilen, nicht ver Beiter Beschlich in Moer abgeschen von diesen Biter vissen ben Schlich von diesen Beiter bis er ben Borgan, wie er solches in Moer abgeschen von diesen Lieben Biter wie der Ghickfall genen, baß unser Priesen ben Schicks in besch bieser Anzergeben. ngezogene Ertundigungen hr klug jei und über i è

Während wir aussen, hob Herr von Montmirals seine herrlichen Augen zum Himmel und änßerte sich im Ueberichwang seines Mitseids etwa so: "O unerbittliches Kerhängnis! Welche abgrundtiesen Unterschiede gesällt es dir zwischen dem Schäffal dieser und sener Menichen aufzurichten! Warum — antworte — warum übersäufst durchten! Warum — antworte — warum übersäufst die auchgenend bei ihresgleichen alles vorenthälts? D. barbarisches Katum!" "Ho, seiber!" rief klagend auch Herr Eadoic, Sohn, deiber!" rief klagend auch Herr Eadoic, Sohn, deibeil einstandt n, Clorinde, den jungen Hindu voll Orleans und indere neunen? "Leider sehe ich nur zu genan ble dieser beiden Mädchen. Geline wird ausgezeichnet durch irgendeinen umherdrrenden Kavalier, der sie Worcas die Rymphe Orithya und ihr eine glücklunft bereitet . "Aber Geleife wird unter dem aller Menichen und in der Einfamkeit ihres Herzzens Berte gestastet? Soll Hindu volt Orseans Jebe ich nur zu genan Geline wird ausgezeich voraus zu - die Sch line. jungen Hin. Leiber jehe ich Geline "Seline ausseufzten, bo viefe und best wirklichen Schi t — und elben je e, den j lidjen H

ahre find vergangen: ich halte mich einen Wiebe Beanvals auf, kehre im "Beihen Rocker, meine Arübe Familie so schweichelbalten ersten Aufenthall git in dieser Drischstund in diesen Bokale es Herrn Eadoic, Sohn, und des Herren s dahre 11 bei

den Iweigen verktummen plöglich.

Ich stode einen unterdrückten Schret aus, der die Reugier und das Frieden verktummen plöglich.

Ich siede einen unterdrückten Schret aus, der die Reugier und das Frieden weckt. Ich in Schret aus, der die herumiten das Frieden, lieber Leier, daß ich in der de dauernswerten Passantin die ichdne Geline von damals wiedererkaunt habe? — die Tränen flieben mir. Mit heisererkaunt habe? — die Tränen flieben mir. Mit heisererkaunt habe? — die Tränen flieben mir. Mit heisererkaunt habe? — die Tränen flieben mir. Menisch ergäblie seinen gefünden, her Kummer hat ihre Gestundselt, wehlt gekonden, der Kummer hat ihre Gestundselt, derstütt und ihre Schönselt vernichtet; sie staurtgen Werindselt vernichtet und ihre Schönselt vernichtet, nuch ist immer vernichtet, sie eine Bestundselt gerangetreten, und aus unferer aller Ragen ich eine Krünenströme. "Oweils, der kummer hat ihre Gestundselt vernichten geworden und schinen ben herren von Rochmitaelt und Kadoie ausgeprochenen köhrend krond wir die getankält!" flüsterte ich schwerzbenvogt.

Ilid die mis unwillstürlich an die damals von den gerren plezeinngen und Indianals von den gerren von Rochmitaelt und Kadoie ausgeprochenen köhren Krondsen ich mid, mich nach ihr an erfundstren; sagten sie mikgestalteten Wähdens herauf. "Die eine wird in Genals unt an genan, was man mir antworten wird schwerzen der dauerte aus einen der schwerzen der dauerte aus einen der schwerzen der

# Der weifie Rebel.

Pinter granem Novemberhimmet tranert die Morgenfonne. Müde schleicht, vom Wind geschauselt, der neue Tag
daher. Entlaubt und kandurchsenchtet karren die Bäume.
Mit Blättern zu Hauf bedeckt, weint und modert uns der Waldesboden entgegen. Wie Grann und Wehmut wellt es durch die Rümme, wie Todesstingen der Nahur.

Bor uns erhiebt sich, aus Gärten und Gräbern auffleigend, der holge Squ des Krematoriums. Taherum weht die Me-ledie vom Sterben, und eruft und fill wird der Menich. Mein Begleiter weist zur hohen Este hinauf. Dicke schwarze Nauchschwaden enthalten sich und werbein in die Ferne hin-aus Geners Gluten ins Reich der Nahur zurück, zur Wolfe verwandelt.

werwandelt.

Pun drückt der Begleiter leise meinen Arm: "Schauen Sie hin! Da zieht ein Menich ins All hinans." Eiwas zuckt in mir zugammen bei diesen Worten. Ich sebe meine Allagen auf, und es durchschüttelt mich wie Schauer und Wesseimnis. Wie wenn ich vor dem Allerheitigsten stünder und Wesseimnis. Winge, binein ins Päderwert der Natur. Die schaumen. Hauge, binein ins Päderwert der Natur. Die schaumen. Nauchichwaden haben sich verzogen. Ich sehe nichts. Erft weisen Nechlitesen Hindauen gewahre ich einen seinen bläulich weisen Nechlitesen, der leise in die Weise werwellt. Das als ist der Menich. Er verwellt — ein seiner weiser Nebel und es krampft sich alles in nir zusammen ein weiser Nebel, in die reinen Lüste, wenn dieser Erdenstraum kraum kerronnen.

traum zerronnen.... Pie wiebelt der Webelring. So wirr gekaltete üch vielleicht auch biefes Nenichen Keben: Jubelnde Greude, weineubes Leicht die klieft nun blieft auch biefes Neicht es vielsteicht auch in biefer Menichen klieft es vielsteicht auch in biefer Menichenfecle und liecht ein ihr auf wie immerwährende Sehnlucht nach Licht und Liebe, nach Gite und Neinheit und nach einem lehten Auchmenhaug alles Lebendigen. Aber num ist alle Sehnlucht verklungen in einer ewigen Haber num ist alle Sehnlucht verklungen in einer ewigen Haber num ist alle Sehnlucht verklungen in einer ewigen Haber num ist alle Sehnlucht verklungen in einer ewigen Haber kan der Schein Hicken in gehillt in einen kehrn Frieden. Alle Sessich find der weiße Nebel himmelwärts, in Alles Besenden entgegen. In der weiße Nebel himmelwärts, in Alles Beitab in Spreit und leicht heht in berwichten vor dem Brüder Tad als dem Diener des Tebends, immerwährend zu neuem Leben geforen in unendlichen Schwermut um meine Seben gefen, in meinem Bewußtein wob es sich hindurch und rang kinden, alles Bergängliche nur ein Gleichnis des Unverzänglichen unt ein Gleichnis des

Durch bas Dorf zieht langsam der Leichenzug. Boran der fleine Mesteiner, der sich vergebens kemüht, sein rundes volles Apselgesicht in ernste Trauersalten zu legen. Es gelingt ihm nicht. Aus den lusigen braunen Augen lacht und blinkt es wie Frühlingssonne. Hoch hälft der Kniche in seinen sessen brande der knich einen sessensen, das dunkte Sinnbild des Leidens und Sterbens.

Schwarz, und deigt der Togenwagen seinen gleichen at Schlaute, und da beigt der Keg ab pum fillen Garten der Zoen. Manner die breite Dorsstraße entlang dis pur mäckligen at schlaute, und da gene stehen Ged der Anderen der Zoen. Material der Sonder der Geden Gehren wie ein State. Material der Gehren der Gehr

Der Friedhof liegt weit und einsam draußen der dem Dorf. hohe Lebensbäume saumen die schöngepslegten Wege, ernste Wächter ber Toten. Von den Gräbern schwanten die weißen Blittensterne der Chrisanthemen. Mitten im Friedhof sieht ein graues Steinkreus, wie eine dunkle Mahnung an Tod und Bergeben. Leise leise rieselt der herbstliche Regen dom wolkenderhaugenen himmel.

Das Grab surmer.

Das Grab sitt bie tote Frau gähnt grausam bem tseinen keichen Dass Grab sitt bie tote Frau gähnt grausam bem tseinen Kochn: Luch sitter entgegen, in surchtbarwissen hohn: Luch sitter ber Meinen Lach, daß ber Totengräber, entsett wie bald. Piere ber Aleine lacht, daß ber Totengräber, entsett ob solchen Fredels, den bei ben Grab in intern: Totenluft. Der Earg poliert ins Grab binab. In bas Gewurmel, Weihrauchs und Blumendust beninmt saft ben illtem: Totenluft. Der Eingt ein gellenber Schreit: Der Sohn sitten: Totenluft. Der singt ein gellenber Schreit: Der Sohn sitten ber Priefter singt ein gellenber ins Brad. Und die nasse eine Frau. In das der Alten bei der Alten Graben der Stiffe den ewigen Schlas, die reiche Beine Deilt folger Holzer Sitte.

Deine Dual, arme reiche Frau. "Wie mehre ich den Gewinn", das beschalt warft du seine Gedanten immerzu. Unermüblich war bein Körper, du trichst den Mößes schaftereis die Kneckte. Dein Körper, du trichst den morgenis früh die Kneckte. Deine Schafte wurden ihrer eiche Weiner größer. In dener Kiche bilizie und funstete es von schoem altem Kubier- und Zinnes schiede Gester.

Deine Schäße wurden in der Fülle der Währte und Sinngeschitzt. Deine Schieder sirveten in der Fülle der Währte und Sinngeschitzt.

Da gab es eingemackies Ohk aller Sorten, Gemüle, Sääde voll Merk und Bieke und Bieke feinen fichorer über Leinen find der der Leinen der Balter und kelle.

Wei war deine Sorge, die erstein fich der Erden, daß alles kiehen der Bulter und der Gerach und der der Gerach und der der Gerach und der Social und der Social und der Gerach der Gerach und der Gerach der Gerach und der Gerach und der Gerach und der Gerach d

# Striet.

ruft in mir gar viele Erinnerungen wach. Ich schnitt dieses Sind Sirieb von einem ganzen Strieb ab. Witt diesen ganzen Strieb ab. Witt diesen ganzen Strieb ab. Witt diesen ganzen Strieb iberraschte mich meine Nachbarin, ein armes Bahnarbeiterweib, als ich helmsam. Das Weth wohnte seit 10 Jahren in der allen Mietklascrue neben meiner Wuhnung. Weine Pintter wehnte durch 20 Jahre in dieser allen

Wieistaferne. Die alte Meistafernet Alle Leute, die an diesem Haufe vorbeigeben, rümpsen die Nase und sagen: Welch ein alltes Haust Scheen, rümpsen die Nase Ander Und im stillen denken Haust Scheen, rümpsen die volle Kindert Und im stillen denken Haust Scheen und im einer Woche wohnte ich in Prag in einem Idon vor kaum einer Woche wohnte ich in Prag in einem ganz neuen Haust bei einer Dame. Sie war die Wilive nach einem soben Beamten, bezog eine große Pension, hatte einen Landbeste und nannte sich im Gespräche seiner vornehme

Ineinal saubte sie mir zum Morgentasse ein Stilchen Striet, nachher kam sie jedesmal zu mir und kragte mich, ob mir der Striet geschmech hütte. Alb ich auszog, dat die mich, ob ihr ein Geschent aus meiner Helmat zu senden, dat die mich, ihr ein Geschent aus meiner Helmat zu senden.
Sie woshnte in einem neuen, eleganten Hause. Auselch ein sie vortibergingen, blieben sieben und sagten: Welch ein siellen der stillen der stillen der stillen der stillen der sieben sieber saufen den stillen der sieben des saufer verzein.
In wenn man in jedem dieser däuser ein Stilchen Geneuen Geneut.
Daustil — der Menschen in den alten und in den neuen Schifern!
In essende ein Stild Striet. Wie viele Erinnerun.

Bon Sans Baner,

Ter Annimanusleigting auf eine fiele er weiter Weiterer Steiner bler erwilde. Dann schriebt er weiter Dann bei des Annimanusleigting auf eine fielen, verwiterer Kaistant. Im bei eine Steine, verwiterer Kaistant. Im bei der Steine ihre den eine fielen, verwiterer Kaistant. Im bei der Steine ihre den den den den der Gestalt der kehr eine Alliereit den Ereppen sinnen im Steine In der Steine ihre den der Gestalt den kehr eine Alliereit den der Gestalt der Kehr eine Alliereit den der Gestalt der mach eine Alliereit den der Gestalt der mach eine Alliereit der michte Kehr eine Kehr eine Schriften der Schriften der Mach Steine ihre Kehr eine Alliereit der micht der micht gestaltigene der micht der Gestaltieren der Mach Steine ihre der Gestaltieren der Mach Steine ihre der Gestaltieren der Mach Steine ihre der Mach Steine ihre der Gestaltieren der Mach Steine ihre der Mach Steine ihre der Mach Steine ihre der Kellicht. Der Kellicht der Kellicht der Kellicht der Kellicht der Mach ist steine ihre den der Kellicht der Mach ist steine der Gestaltieren der Allieren der Kellicht der Mach ist steinen der Gestaltieren der Allieren der Mach der Mach der Kellicht der Mach ist steine Schriften der Kellicht der Gestaltieren der Gestaltieren der Mach der Mach der Kellicht der Gestaltieren der Gestaltieren der Mach der Gestaltieren der Mach der Mach der Gestaltieren der Mach der Mach der Kellicht der Mach der Mac

Es beginnt ein Ringen swiften ben beiben. Jeber uer-

Ger der Sechaehilkhrige, will an dem Weitde in ihr dereit. Opfer du bringen, Sie wird andt worde, Er it dereit. Opfer du bringen, Sie wird moidhnell, antomatiled, mit jeder Wart Reche um eine Nuance freundichter du mit jeder Wart Reche um Meister kunder er und die Tunten gelernt. Die Lene vom Meister kennt er und die Tunten de genen kann man sich wohl einnal unterhalten. Aber er will benen kann man sich wohl einnal unterhalten. Aber er will seine kennenlernen, die einnal interhalten. Aber er will seine kennenlernen, die einnal interhalten. Aber und die auf nicht Rechnerin, de eine halbig dat und dat und die auf gegen diese Kelmerin, Du, denkt er, du konnust und ihr Tollie, Sindrenten, die sie sie sied sabe. Er vernelnt. Sie est seinen New um ihre Anite. Er bestellt in Sind, ind nun jel es sitr eine Weite genig, "Iand, "Iand mit eine du bie dat nicht gestenen.

d esse gerade ein Stild Striet. Wie piele Eringerun-rust so ein Stild Striet in mir wacht. 3: Reismann. "Er — geleig? Da solle sie sich nur einmat übertegen, was er icon alles bestellt habe."
"Na fa," lenkt sie ein. "Er meine sie ed fa auch nicht kler sie sei bach auch nicht so. Und von ihren aucheren währen, da wäre sie die Nobilgkeit einmat gewöhnt."

### Sport-Jumen-spiel

### Deutsch-französische Gishochen-Wettspiele.

Der Berliner Sportpalast eröffnete seine Eisarena mit einer internationalen eissportlichen Veranstaltung. Den Höhepunkt des Programms bilbete das Eishodepspiel Paris-Berlin. Die des Programms bilbete bas Eishodenspiel Paris-Berlin. Die Berliner Sportklub-Mannschaft hatte teinen geringeren als die ausgezeichnete Pariser Mannschaft bes Sport d'hiver zum Segner. Die Ueberlegenheit der Pariser zeigte sich von Ansang dis zu Ende des Spiels. Eine gute Läuserreihe, eine vorzügeliche Berteidigung und einen unüberwindlichen Vorwächter. Mit 1:0 gingen die Säste in Haldzeit. Aber auch im zweiten Teil des Spiels zeigten die Berliner nichts von ihrem Können. Paris lenkte die Scheibe noch zweimal in das Berliner Tor. Mit 3:0 sür Paris ertönte der Adpsiss. Im Schnellauf über 15 Runden wurde Erund-BSC. in 5:27 überlegener Sieger. Als Zweiter ging der französische Schnelläusermeister Hakler durchs Ziel.

Im Berliner Sportpalaft fand gestern bas Actourwettspiel iwifchen ber frangofischen Gishodenmannschaft und bem Berliner Schlittschuhtlub ftatt. Die Berliner zeigten fich gegen ben Rampf am Borabend, den fie 3:0 verloren hatten, heute wesent-lich gebessert, hielten das Spiel in der ersten Haldzeit 0:0 und siegten schließlich 2:1.

### Der umftrittene Bierhötter.

Von Köln aus läßt Vierkötter mitteilen, die Meldung, er sei sum Bernfssport libergetreten, sei nicht zutreffend. Richt bestritten wird jedoch die Tatsache, daß er sich nicht an den jüngsten Beschluß des Deutschen Schwinnmverbandes halt, der größere internationale Stredenschwimmen unterlagt, und ebenjowenig hat er sich an das Berbot gefehrt, das "Goldene Band" anzunehmen. Anicheinend find sich ilber Vierkötter die Reichsleitung des Deutschen Schwimm-verbandes und die Kölner Ortsgruppe in die Haare geraten. Der Kölner Schwimmverband hält du seinem Weister-schwimmer und hat ihm die Erlaubnis für seine Pläne in Amerika erfeilt. Bierkötter will in der zweiten Hälfte De-zember zunächst den Versuch machen, zunächst die 36 Kilo-meter lange Strecke von St. Catalina nach Los Angelos zu durchschwimmen. Diesen Versuch unternehmen auch Gertrud Ederle und der Franzose Wichel, der ebenfalls den Kanal durchquert hat. Dann trägt sich Vierkötter mit der Absicht, die Insel Wanhaitan bei Remport zu umschwimmen, mas jedoch voraussichtlich erft im Sommer 1927 der Fall fein wird.

Rämpfe der deutschen Amateur=Bormeifter. Im Rahmen Rämpse der deutschen Amatenr=Boxmeister. Im Rahmen eines Boxkampstages in Ersurt kämpste der deutsche Meister im Leichtgewicht Domgörgen=Köln (121 Pfund) gegen Weise vom Boxklub Heros, Thüringer Meister (122 Pfund). Nach einem auf beiden Seiten gut durchgesührten Kamps wurde Domgörgen jum Punktsieger erklärt. — Der deutsche Weister im Mittelgewicht Müller=Köln (145 Pfund) kämpste gegen Dittmar, Sportklub Ersurt (148 Pfund). Dittmar gab wegen vollständiger Ueberlegenheit Müllers in der sweiten Runde auf. — Der bentiche Meister im Reber-gewicht Dubbers-Köln (114 Pfund) fampfte gegen Boer-Balle, mittelbeuticher Deifter (110 Pfund), einen ichonen Rampf. Dubbers fiegte nach Bunften.

Ein Fuftballer bisqualifigiert. Der Berliner reprafentative Fugballipieler Sans Sobed murbe vom Saubtipielausichuß bis zum 31. Dezember disqualifiziert. Grund ber Strafe ist ein Borgang beim Hertha-Borwarts-Spiel, bei dem sich Sobect bazu hinreißen ließ, ben Borwarts-Stürmer Kern anzuspeien.



Der Tormann rettet.

Eine brengliche Situation aus dem Fußballspiel Sidschweben gegen Berlin, bas bon ber Glableelf ber beulichen Reichshauptstadt mit 1:0 gewonnen murde. Unser Bild zeigt eine Abwehr vor dem Schwebenior.

Plane der lettischen Sportkreise. Der Schwerathletit= verband von Leitlichen Sportkeise. Der Schwerafhleistsverband von Leitland hat beim Internationalen Amateursboxverband den Antrag gestellt, die Austragung der Europameisterschaften im Boxen für das Jahr 1927 in Riga zu
gestatten. Diese Wettkämpse sollten in Deutschland stattsfinden, da aber im gleichen Jahre auch die Austragung der
Ringkampsmeisterschaften in Deutschland vorgesehen ist, so
hosst man in lettischen Sportkreisen, daß der Autrag Berücksichtigung sinden wird.



#### Dragprogramm am Connabend.

4 nachm.: Beimatmarchen, gesprochen in oftpreußischer Munbart von Elfa Empacher. — 4.45-6 nachm : Nachmittagstongert - Opernmufit. Coliftin: Opernfangerin Ilonta bon Ferencay. - 6.30 nachm .: Erziehungestunde für bas Saus! Neuer Geist im Boltsschulunterricht. Vortrag von Rettor Krauledat. — 7.15 nachm.: Lortrag. — 7.35 nachm.: Die Entswicklung der Kammermusit, 4. Abend. Vortragszyklus: Dr. Müller-Blattan. — 8 nachm.: Rammermusit.) Lusgesührt vom Lortrag: Die Entwicklung der Kammermusit.) Lusgesührt vom Lortrag: Die Entwicklung der Kammermusit.) Lusgesührt vom Königsberger Streichquartett (Hewers, Wied, Wied-Hulisch, Hoenes). L. Streichquartett Kr. 4 op. 18, e-Woll, von Beethoven. 2. Streichquartett f-Dur, op. 74, von Beethoven. — 9.15 nachm.: Sendespielbühne — Schauspiel. "Mutterlegende." Ein Legendenspiel in fünf Auszügen von Hellmut Unger.

#### Programm am Sonntag.

9 porme Morgenanhacht des Herrn Pfarrer Rhode. -11—12.30 vorm.: Konzert. Kapelle Kahlau. Um Flügel: Levnhard Keuland. — 4.30—6 nachm.: Konzert des Kundsfunkorchefters unter Mitwirkung des Knabenchors der Schönschule. Weitung: Lehrer Renmann. 1. Tragische Ouvertüre, v. Brahms. 2. a) Benn ich einmal soll scheiden, V. 9 und 10 (Chural); h) Kehr heim (engl. Beise), Knabenschor. 3. Arie im alten Stil, v. Brogi. 4. Notturno, v. Pasderwift, 5. Serenade melancolique. v. Tschaikwisti (Violinsial): Ralter Felch. jolv: Walter Kelch). 6. a) Wer weiß, wie nahe mir mein Ende (Choral); b) Es ift so still geworden, Anabenchor. 7. Adagiv a. d. 7. Sinsonie, v. Anton Bruckner. — 6 nachm.: Schriftsteller Wilhelm Kothde liest Kapitel "Etromgang" aus seinem Roman, "Die Burg im Osten". — 7.30 nachm.: Totenschem Koman, "Die Burg im Osten". — 7.30 nachm.: Totenschenkseiter im Aundsunf. Ausprache: Dr. Paul Mühling. Ernste Gesänge: Elisabeth Maschke, Sopran; Erwin Roß, Baß. Bivline Walter Kelch. Cello: Hermann Drichel, "und ein Orchester. Leitung: Ernst Maschke.

Bochenspielplan des Staditheaters. Sonntag, abends 7½ Uhr: "Jennfa". — Montag, abends 7½ Uhr (Serie I): "Der Freisch üb". — Dienstag, abends 7½ Uhr (Serie II) Ren einstndiert: "Die Lustigen Weiber von Windsor". Komtsch-phantastische Oper in drei Aufzügen von Otto Nicolai. — Mittwoch, abends 7½ Uhr: "Die Pajadere." — Donnerstag, abends 7½ Uhr (Serie III): "Fennfa." — Freitag, abends 7½ Uhr (Serie IV) Jum ersten Male: "Die Bette." Lustspiel in drei Aufzügen von Karl Sloboda. — Sonnsabend, abends 7½ Uhr: Geschlossen von Karl Sloboda. — Sonnsabend, abends 7½ Uhr: Geschlossen von Karl Sloboda. — Sonnsabend, abends 7½ Uhr: Geschlossen von Karl Sloboda. — Sonnsabend, abends 7½ Uhr: Geschlossen von Karl Sloboda. — Sonnsabend, abends 7½ Uhr: Geschlossen von Karl Sloboda. — Sonnsabend, abends 7½ Uhr: Geschlossen von Karl Sloboda. — Sonnsabend, abends 7½ Uhr: Geschlossen von Karl Sloboda. — Sonnsabend, abends 7½ Uhr: Geschlossen von Karl Sloboda. — Sonnsabend, abends 7½ Uhr: Geschlossen von Karl Sloboda. — Sonnsabends 7½ Uhr: Griffen Wasell): "Des Königs Nachbarin." Ein Singipiel aus dem dentschen Rososein drei Aften von Fritz Gründaum und Bilhelm Sterf. Wochenspielplan des Stadttheaters. Sonutag, abends in drei Affen von Frit Grünbaum und Wilhelm Sterk. Musik von Leon Jessel. — Montag, abends 7% Uhr (Serte I): "Die Instigen Weiber von Windsor."

### Amtliche Bekanntmadıungen

Die Rongeffion 3um Betrieb einer Antobuslinie auf ber Strede Danzig-Loblan-Marienfee viitppan jou neu vergeven werden.

Angebote find bis zum 27. d. Mis. - mittags 1 Uhr — bei der Senatsabteilung B — Verstehrswesen —, Artillerie-Kaserne Hohe Seigen, Zimmer 78, abzugeben. Doriselbst kann nöhere Auskunft eingeholt werden.

> Der Senat. Mit. B — Berfehrswefen.

Sance: und Gisabladeplätte.

Zum Abladen von Schnee und Gis find folgende Plate bestimmt:

A. Dangig.

1. Bor dem Olivaer Tor auf dem ebemaligen Dominitagelande.

Baftion Lowe gegenüber dem Aleinbahnhof auf dem niedergelegten Ballgelande.

Un der Breitenbachftrage auf dem von der

Markiverwaltung gepachteten Dominikagelänbe.

4. Am Rielaraben. Brabant.

6. Am Rangierbahnhof Alticottland auf dem

jegigen Müllabladeplat. B. Langfuhr.

denmulbe. 2. Am Barenweg zwijchen Oftieeftrage und Reichskolonie.

C. Renfahrwaffer. Auf dem am chemaligen Exertierplat ges

legenen Gelände. D. Schidlig.

Sinter dem Barbarafriedhof gegenüber dem tal, Marienhuttenweg 8. mögl. Alleinfuche. Ang. alten Müllabladeplat. u. 8437 a. d. Erp. b.,B.". alten Müllabladeplaß. Die Bläte sind durch Tafeln mit der Auf= Tansche Sinbe, Küche, Fräulein sucht. billiges, drift: "Schnee= und Gisabladepläße" be= Rell., Bod., Stall i. Emaus Fräulein sucht. billiges, geichnet.

Stadt. Bermaltung für Müllbeseitigung und Stragenreinigung.

### Deffentliche Bersteigerung

Danzig, Fleischergasse Rr. 7.

Montag, den 22, November 1929, vorm. 10 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage febr gute Möbel; als: 1 rote Plüjchgarnitur (Sofa, 2 Seffel), 1 Sofa

mit Umban, 2 Sessel, 1 Ansziehtisch, Stühle, Nachtisch, Bettgest., Nähmaschine, 1 Schreib-tisch m. Stuhl, Aleider-Bälcheschränke, meiftbietend gegen Barzahlung verfteigern. Die Sachen find gebraucht und eine Stunde

vorher dafelbft au befichtigen. Fran Anguite Gellte, Szeibigte Auftionatorin und Cachverftanbige,

Danzig, Kohlenmarkt 14/16.

auterhaltene Schreibmaschine aber our solche, zu kaufen gesucht. Angebote für Berren frei.

Fernruf 1986

Am Dienstag, ben 23. ds. Mts., vorm. 91/2Uhr werden meistbietend gegen Barzahlung in der Reiterkaserne, Weidengasse 2, 1 Tr., gepfändete und eingezogene Sachen versteigert, und zwar:

retten, Bucker, Gold= und Silberwaren, Schreibmaschinen, Telephon

### 6 prenhische Morgen Wiesenland

besitzer hugol, dortselbst, wo sich auch die Käufer zu versammeln haben.

Fran Anna Neumann

Kolkowgase 9/10

### Wohnungstausch

Laufche Stube. Rab., Küche. | 104 90000000000 Reller, Boben, Stall, alles hell, Lauental geg. gleiche

gleichartige o. größere in Danzig auch außerhalb. Feliz Kaschubowsti, Lauen=

(24827 geg. gleiche ob. fleinere in möhliertes 3immer Danzig od. Schidl. Ang. u.

Wechanifer, Mechanifer, Plantengasse 3.

Bwei-Simmerwohnung in Largfuhr gegen Wohnung am Herred große Stube, Kabinett, gr. Entr. gr. Küche, Speisesam. u. sonit. Bwangswirtschaftsstreie

Bwangswirtschaftsstreie

Bwangswirtschaftsstreie

Bwangswirtschaftsstreie

Bwangswirtschaftsstreie

Langer Warts 23. 620 a. d. Exp. d. Volksk.

### 3u vermieten

Schlafftelle frei Breitgaffe 89, 1.

Junges Mädchen sindet d. Erp. d. "Boltsst." Rr. 5, par Schlafftelle Breitgaffe 95, 3.

Logis mit Preis unter & Tan die Geschäftsstelle dieses Blattes | garten 22, Ganber.

# Sugwein, Bekleidungsstücke, Biga-

apparat, Büromöbel u. a.

### Berwaltungsstelle ber Jollverwaltung.

### | Auktion in Rosenberg (Dauz. Höhe) | |

Montag, den 22. Nov., vorm. 11 Uhr, werde ich im Auftrage, für Rechnung wen es angeht

geger eine Bietungskaution von 300 Gulden meift: bietend perfteigern.

Befichtigung jederzeit porher durch herrn Bafthof.

gew. Muktionatorin für den Freiftaat Dangig

### Telephon 7677 Verzogen Bu mieten gefucht nach Langgasse 55 Möbl. Zimmer

Ein oder zwei

möbl. Zimmer

Rimm. m. Alleintuche zu

ntieten gesucht. Ang. u. 8495 a. d. Exp. d. "B.".

Rlein. mbl. 3immer

bom 1. 12. gefucht. Ang.

Kinderarzt

Berm. Anzeigen 🛂

a. d. Exp. d. "Bolksst." Mann zum 1. 12. gesucht. Kassen 248:9 Ang. mit Preis u. L. 23 Tausche meine Wohn. in a. d. Exp. d. "Bolksst.". Steinmegarbeiten f. Bau-Lauental, Stube, Kab., Küche, Bod., Stall, gegen

> Rlingelleitungen Telephone, Personens, Stempels, Wächteruhren repariert sachgemäß

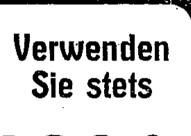
G. Roeniger,

Peizsachen

werd. mod. umgearbeitet. ausgeführt J. Schmidt, Breitgasse 69, 2.

Runges, berufstätig. Dlab-னன [பஞ்! க். 1, 12, flein. mobi. Zimmer m. Roch: Belgmantel werd, repar, mird fauber gewaschen gelegenh. Betten porhand jede Belgarbeit ichnellftens und gut geplattet. Brandgaffe Nr. 5, part. Schuft.

Sämtliche Berren:, Damen:, Rindergarderoben Lang- m. Preis u. 619 a. d. werden angesertigt ander. Exp. d. "Bolksst." Ohra, Ostbahn 10,



### MAGGI Fleischbrüh-Würfel

im Haushalt, und sparen Zeit:

Geld und Feuerung.

Den elegantesten Blättkragen liefert billig nur. Am Jakobstor

Malereien f. Aleid., Lamwialereien j. Kleid., Lams jed. Art in Weißs n. Buntspenschierne, Deden usw., stirch werd. sauber angef. 1. Auf dem großen Exerdierplatz gegenüber hell, Lauental geg. gleiche von anständigem, jungem Telephon 1964. 9—12. 31/2—41/2 penschirme, Decken usw., dem Traindepot in der sogenannten Mär= in Danzig. Ang. n. 8427 von anständigem, jungem Telephon 1964. 9—12. 31/2—41/2 penschirme, Decken usw., dem Traindepot in der sogenannten Mär= n. 1960 von anständigem, jungem Telephon 1964. 9—12. 31/2—41/2 penschirme, Decken usw., dem Traindepot in der sogenannten Mär= n. 1960 von anständigem, jungem Telephon 1964. 9—12. 31/2—41/2 penschirme, Decken usw., dem Traindepot in der sogenannten Mär= n. 1960 von anständigem, jungem Telephon 1964. 9—12. 31/2—41/2 penschirme, Decken usw., dem Traindepot in der sogenannten Mär= n. 1960 von anständigem, jungem Telephon 1964. 9—12. 31/2—41/2 penschirme, Decken usw., dem Traindepot in der sogenannten Mär= n. 1960 von anständigem, jungem Telephon 1964. 9—12. 31/2—41/2 penschirme, decken usw., decken usw.,

Th. Anapp, Holzraum 21, 4 Tr., Am Ede Hanjaplan.

#### **Politerarbeiten** ausgeführt. Ang. u. 8436 **Politeutotitet** a. d. Exp. d. "Boltsstt.". jed. Art, werd. sachgemäß

Otto Groß, Stadtgebiet 19 Bernstein & Comp.

Polnischer Unterricht rerin Zaif, Paradiesgasse Monogramme, Buchstab., Nr. 32a, 2 Tr. Im Kursus Lochstid. u. Kissenplatten 6 G. monats. Sprechstund. werden sauber gestidt. 5—7, Sonntags 11—12.: Plantengasse 6, wird erteilt v. bipl. Leh-

### Rohritühle

Sämtliche

Rlemvnerarveiten werden sauber und billig

Franengaffe 31. Wäiche

Pferdetränte 11.

Dam.- 11. Kinderhile Art sowie Schreibmaschifore. Lampenichirme, Teepuppen, werb. fauber und billig angef. Dt. Speifer, Ohra, Oftbahn 10, 1 Tr. Paradiesgaffe 35.

Gewerkschaftlich=Genossen= `Versicherungs= Aftiengesellschaft — Sterbetasje. —

Rein Policenverfall. Günstige Tarife für Erwachsene und Kinber. Auskunft in den Büros er Arbeiterorganisationen und bon ber

Rechnungsstelle 16 Danzig Buro

Reinholb Bipp, Brabant 16, 3 Trepp. ^**~~**~~~~~

Rieler-Anzüge und **Mädden-Kleiber**, jowie Knaben- und Måd= chenmantel werden gutsitznd angefertigt. Baradiesgasje 27, 1, sts. Schneiderin, die janber u.

billig arbeitet, möchte ihr. Rundenfreis vergrößern. Ang. u. 8431 a. d. Ezp. d. "Bolfsst."

Weihnachts=

### Sandarbeiten

Midiaelis, Fleischergasse 72, pt. 00000000000

### Nähmaschinen reparieren billigst

3. m. b. H., Langgaffe 50. +0+0+0+0+0+0

2 Treppen (Mitte).

Damen= u. Kinder= werd, jauber eingeflochten garberoben = Umanderung. Fr. E. Kaifer, Köfiche Gasse 6.

Gutarbeit. Schneiberin, in= u. außer dem Haufe, empfiehlt sich, pro Tag 3 Gulben. **Wohlgemuth,** Spendhausneugasse 1, 2

Alagen,

Rectamationen Verträge Testamente, Berufungen, Gesuche v Schreiben aller nenabidriften fertigt fadjgemäß

Rechtsbüro Bager,

Schmiedegaffe 16, 1.



wohnt (24323 am Fischmarkt

Altst. Graben 51. Schuh-

Reparaturen Kernsohlen Herren . . . G 3.80

Damen . . . G 2.90 Kinder vonG 2.00 an

Danziger Schuhfäbrik

#### Sämilidje Damenhüte werden ichnell und billig

angefertigt Reumann, Biegengaffe 12.

Anfertigung jeder Art Damenschneiderei aut und ichnell. Riegel Breitgaffe 57, part.

### <del>\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*</del> Wäsche

wird fauber gemaichen, geplätt., i. Freien getrod. RL-Rommbau 4b, 2 Tr. werden billig ausgeführt. Lieferzeit in 3-4 Tagen. Wajd- und Plättanitalt Fleischergasse 91

### Böden in Töpfe, Wannen und Waschkeffel

werden eingeseht (31 238 Kuschinsky, Plappergaffe 5, Hof, 1 Tr. \*\*\*\*

### Rechtsburo

Borffabt. Graben 28. Alagen. Reflamationen und Schreiben aller Mit.

### Naturheilinstitut Fritz Wehrmann

Langfuhr. Helligenbrunner Weg 1 fedherer Mitarbeiter von P. Flakowski, Danzig

Behandlung sämtlicher Leiden Spez.: Krebs, Lungen-, Magen-, Nervenleiden, Rheuma Sprechzeit: 10-111/2 u. 4-51/2, Sonntags 10-12

Gute Fleisch-, Blut- und Leberwurst, gemischt . . . . . . . . . Pfd. 0,50 Feinste Sulze 0,50 G. gute Preßwurst 0,30 G

C. Werner vorm. Noege, Brothänkengasse 1.

RAD I O-Apparate, Ersanteile, Kompi, Anlagen, Lautsprecher - Paradiesgasse PRILLWITZ

Burfelftrage Nr. 10 empfiehlt fich gur Anfertigung familicher

Ruffe, Möbel-, Bau- und Sarg-Tifchlerei Neparaturen jeder Urt jachgemäß

getragen, febr gut erhalten, alle Broben, jomic Damenfleidung , rachs, Smokings, Cout . Anguge staunend billig angreien Rieiderbücfe, Poggenpfuhl 87.



muß sich peinlich gepflegt präsentieren Die Behandlung und Pflege der modernen Haartracht ist eine Spezialität des Salons

### Willy Boltz, 1. Damm Nr. 16

Kopiwäsche mit Ondulation . . . Frisur mit Ondulation . . . .

Danzig, Elisabethkirchengasse 9-11 Fernrui 7381

An- und Verkauf

**Villen** u. Geschäftshäusern

### Winterkartoffeln

Langfuhr, Mirchauer Weg 12, 1 Ir., bei Langnau an Gleischer Bohm

### Marmor Spiegel-Facettegläser Neubelegen alter Splegel

Danziger Steinindustrie Tel. 5501 Altechattland 3

23756

### G. Bielinski, Kolzhandlung

am Bakahet Hesschottlasti, Tel. 286 irüher Apreckscher Holz-Lagerplatz liefert

samt. Bau- und Tischlermaterial zu mäßigen Preisen

Spezialität: **Türbekleidungen** 

Sträuße und Kränze Tehr billia

Garienbanbeirieb Amfelhaf Henbude, Dammstraße 35

3 mm G 0.90, 4 mm G 1.00 per Quadratmeter

Bernbard Jöring, Steindamm20 für Lampenschirme Willy Timm, LOUI Exitain 3, Otra, Haspistr, 43.

Junge Obsibäume billig abyngeben

Garienkandeirieb Amielhof Hendude, Dommfraße 35

**Schreibma**schinen-Abschriften aller Art schnell und preiswert, Diktataufnahmen, Vervielfaltigung von Azmskripien, irendspranistie john Militärbeit, Gehraf Etrikeini, Gr. 40, jehr proje 4, Uebersehangen, fremdspracht Abschriten übernimmt

Sebaver, Mirchauer Weg 9, part

12 Jahre am Plates Größte und besteingerichtete Praxis Danzigs.

4 Operationazimmer. Eig. Laboratorium für Zahnersatz und Röntgenaufnahmen Bei Bestellung v. Zahnersatz Zahnziehen kostenios Zahnersatz in alien Systemen, unterpotron und feel-Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. Bie 10 führ. Gerantie

Reparaturen s. Umarbeitungen in einem Tage Plombleren wird Enflerst schonend und gewissenhaft mit den modernsten Appensten ausgeführt Zahnzichen mit Betäubung, in allen Fällen zur 2 Gulden Dankschreiben hierüber Zannzienen
Die Preise siad sehr niedrig.
Zahnersatz pro Zahn von 2 fid. 20
Piomben von hehandelt

Institut für

Auswärtige Patienten w. mögl.an 1 Tage behandelt **Sprechst 8** 7 + Sonnfags 9-12 Uhi 1 Min.v.haupfbahnhof



### Badeanstalt Hansa-Bad

Hansaplatz 14 + Telephon 1533 Wannenbäder — Russisch-Römische Bäder

Sämtliche medizinischen Bäder und Massagen bei sorgfältiger ischmännischer Bedienung.

Annahme aller Krankenkassen Geöffnet von 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends. Sonnabends bis 8 Uhr abends

### LISA TETZNER

Der Gang ins Leben, geb. . Der Gang ins Leben, broech. Das Land der Industrie, geb. Das Land der Industrie, brosch. . Ans Spielmannsiahrten, geb. Aus Spielmannsiahrten, brosch. . Vom Märchenerzählen im Volke, brosch. 1.98

Firmenichile,

### Beetauf

billig ju verlaufen Schlenjengaffe & Lütte 6. in gemen Ministergieber zu verfenden.

Fanigraten 19, pt., finds Sein. Libermaniel. ? Jappen, Jodelinszug. Sionismoniel, Schuje,

zu derfausen

<del>ilay 6 part 15</del>

X4 Weter, iperri 30 dermogen 8 Glb. Bold. Bettgeftel febr bilig ju Setteck v. Watr. 15 Gld. g verl. Light Lichem. Beg U, Hinterh, Saleski

Schrier-Smoling i Lang verlauf. Henbegaffe 5, 1. bilig ja verferien.

Ristingier, 50 Cifendaju. Riederichtunde, Bertifes, Ristingier, 50 Cifendaju. Ristingier, ohne Röder, fleiner Ristingie, großer Spiegel Regulator, handtriffalter mit Stude, fampt. Lich., Since hansapatheie pol., Pamerik, pol., Lin.

20 Serren Mantel.

Schriftbeten 38. herren Surige,

verlauf. Handegeste 5, 1. zimm., Schlaft., Buchers Hill mabl. Zim. zu verm. periode gerig. 2 Baar br. Gut erhaltenes Bueit zu ichri. Bojchtisch, Kinder-helbische, 1K Lachsche Gut erhaltenes Bueit zu ichri. Bojchtisch, Kinder-l Boar habe Schule mit verlaufen Lgi. Flumen- beitgest, gr. Teht., elektr. I Boar habe Schule mit verlaufen Lgi. Tenchtigung Krone, Goszuglampe, Küche und de hillig au verlaufen 11—1 Uhr worm und n. a. billig au verfaufen 1 6 The names.

eratklassiges

Kentsku - Gespinst Adius Gasda

DANZIG Hākergasse 2. Priestorgasse

Femerecher 2428

Tabak!abrik

**Erfolg** siderderdi Gassner's Hühnelaugen fata Waldemar Gassner Danzig Groben

Eisern. Blumentisch billig zu verkaufen. Biegengaffe 4, 3.

Nähmaichine 40 u. 50 G. an bert Tijoferg. 36, 2

Alte und meme Sofas und Chaifelongues Reth, Camtgaffe 6/8.

Gnt und billig! Aleiberichränte. Bertilo, Tifche, Rüchen perfauft Tifchlerei 28. Preuß, Beilige-Beift-Gaffe 84.

Transport. Rachelofen u. eiferne Bettgeftelle zu verlaufen. Historengaffe 11.

### Anickeier

jehr billig abzugeben. **Gierfeller,** Hälergasse 63. Kompl., eleg., bunteleich.

Herrenzimmer preiswert zu verlaufen. Weibengasse 62, pt., links an Langgarten.

Marzipanöfen, Bfannfuchenofen zu verfaufen. Willer, Langgarten 62.

Radiodet.- Apparat für 18 Guld, zu verlauf. Boritäte. Graben 16, 1 L

Herrennälpnafchine, elette. Sangelampe, Jagdgewehr, Sag Betten und Belleibung billig abzugeben

Boggenvfuhl 87. **Grammophon** m.Pl. 35 S, Grammophonplatt. Stud 1 🛎. Wasieniostūme werd. gefauft. Böttchergaffe 3. +0+0+00+0+0+

Post-Sofe, -Litewia und -Dinge nen, bill. 3. vert. Ang. u. 8434 a. b. Exp. b. Bolisft. 

Soloffofa, Binberbetigeften, **B**ajdytoilette 3. verfaufen. Zieffe, Grenadiergasse 1.

Sobel. Alabagarnitur gut exhalten, umjtändeh. gunftig zu verlaufen. Conrad, Schiffelbamm 56

Sut erbaltener Binterüberzieher dr 25 Gld. zu vertaufen. **İngiliği.** Danın 28, pi. L

oerzinsk u. underzinsk, in allen Größen an vertauf. Langarten 68, Hof. Tel. 1547.

Radioanvaret Doppelinpspierer, für Sid. zu verlaufen. Beidengasse 31, 2 L

Binterpaleint, **Fraderung** für ichlande Kittelfigur bill. 3. verl Bardame von fosort frei. Geldschmiedegasse 32, 2. Ang. u. 8433 a. d. Exp.

<u> Pägerjocani</u> n verlaufen. Cliva, Kirchenstraße 6, 1 r.

Sut erhaltene Gaszna: fampe zu verlauf. Laugf. Rob-Reinidweg 11, I. Aziderichtl., Bert., Sofa

Transmiffion, 1,5 Meter lang, Hängelager, 2 Riemen= icheiben an verkaufen.

Hochichulweg 8, part. Its. Sverrylatten, Furniere, Leisten op

zu haben **Langfuhr,** Marienfir. 21, **Philipp.** Schlaffoja, Sosatisch, gute Sänger, n. Beibchen berlauft Schilfgasse 2, 1. billig an verlaufen Langfuhr, Brüberstraße 16 an der Sochschule.

Reue Chaifelongue in best. Berarbeitung, gebraucht. Plüschsofa zu verkaufen. Ferberweg 20, Polfterwertstatt.

fleiner Damen-Schreibtisch 15 G, Spielzeug, Puppenftube und andere Rudje, Marber, Bitiffe, Sachen ju vertaufen. Grenadiergaffe 1, 1.

Radioapparat für 19 Gld. zu verlaufen. Grefe, Wallgaffe 21, Eingang Schild.

m. Matr. 40, Sat Betten unter 606 an die Exped.
50 G., Wäscheichrant 20, der "Bolfsstimme". Sofa 40, Rähmasch. 35, Waschtisch 5, eis. Korbettgeft. 30 G. Biticherg. 3.

Oleanderbaum, Paar hohe D.-Schnürschube, Gr. 36, an taufen gesucht. Ang. n. Jüngl.-Pal., gr. Dampf- 630 a. d. Exp. d. Boltsft. niafd., Pferbeftall, Rramerladen billig zu verl. Hohe Seigen 16, 1 Tr., L

Möbel und Bilber gu verfaufen. Tifchlergaffe 41, Riog. Trank und Schalen

hat laufend abzugeben zu taufen gesucht. Ang. Brotbanfengoffe 19.

<del>^</del> Rararienvögel

an verfauf. Rammban 16. ^^<u>^^^</u>

Silberbrachelhahn Jahr und jungen Italiener-Sahn verfauft Fleifcher, Klein-Wolbbori.

Kanarienbähne

Lanarienvögel au vertaufen. Schadbach, Schidlik. Unterstraße 39.

### A ntau

### Wildwaren

Safen u. Ranin: Bieiel, Felle tauft j. höchft. Breif. Belghaus Topelfohn, Gr. Wolfwebergaffe 24, 1.

#### Guics Bücherregal

Rleiderichrt 25, Bettgeftell ju taufen gefucht. Ang.

### Rleiner **Brockhaus**

Raufe Mleiber, Mobel, und gange Rachlaffe.

Goese, Hätergasse 11. But erhaltenes Sarmonium

Mirichs Weinstuben, m. Preis n. 8419 a. b. Brotbankengesse 19. Exp. b. "Bollsst."

von bedeutender Nähmaschinenhandlung gesucht Angebote unt. 8439 an die Exp. d. Volksst.

Einen zuverlässigen Herren und eine zuverlässige Dame für dauernde Vertrauensstelle, mögl. mit Kenntnissen

in der Buchhandelsbranche per sofort gesucht. Angeb. mit Lebenslauf sowie Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unt. 8432 an die Danzig. Volksstimme.

Stuge, die alle Arb. über-

### Stellengesuche

Mechaniker

stellung. Gute Fachlennt- Bertäuserin in der Wirt-nisse vorhanden. Ang. u. ichastsbranche sucht 627 a. d. Ezp. d. Bolfsst.

Anstānd. Wann, anfangs 50er, bittet um leichte Arbeit gegen geringe Bergutung. Ang. u. 8409 a. o. Exp. b. "Bolfsft."

Junger Kanfmann firm in Kontorarbeiten,

Beidäftigung 8411 a. d. Exp. d. Bolfsst. .

Suche f. m. Sohn, 14 J. alt, Stelle als Laufburice. Ang. u. 8428 a. d. Exp. d. "Volisji.

nimmt, gut tochen tann und kinderlieb ist, sosort 14 Jahre alt, Stelle als gesucht Ang. u. 8430 a. d. Lauf- ober Arbeitsbursche. Ang. unter 8425 a. d. Erp. d. "Bolfaft."

17jähriges Mäbchen, im Haushalt erfahren, mit Rochkenntniffen, sucht Stellung. Ang. n. 8422 a.
d. Exp. d. "Volf3ft."

dauernde Stellung. Ang. u. 8426 a. d. Exp. d. "Bolfest."

Mädchen bittet Junges um eine Bormittagebeichältigung. Gute Zeugniffe porhand. Jungferngaffe 16, 2.

**\*\*\*\*\*\*\*\*** Anftandiges jung. Mabfelbft. Rorreipond., jucht den fucht Stelle in flein.

Haushalt.. halbtagig. Ang. n. Schwarzes Meer 25, pt.

auch als Lagerräume geeignet, am Bahnhof Neuicottiand zu vermieten. Rab. Holzplat bafeibit.

In permieten

Möbl. Zimmer za vermieten Kaffub. Markt 6.

Sanglich feparates 3im= mer mit eleftr. Licht, an d. "Bollsft."

Aleines Zimmer billig zu vermieten Englischer Damm 27, 3 r.

Großes möbl. Zimmer Langactie 75, 3. Et.

> Nobl. Zimmer an vermieten. Pfeiferstadt 16.

Zwangsfreie Wohnungen in allen Größen zu vermieten durch W. Heweit Tobiasgasse 6

2 gut mobl. Jimmer Kūchenbenutung v. 1. 12. ju vermieten. Brunshofer Beg 15, pt. Besichtigung von 11 bis 1 und 4 bis 6.

Möbl. Zimmer Ballgaffe an beff. Frl. zu n. Kuchenanieil zu verm. permieten. Ang. n. 629 a. d. Eyp. d. ". Bolisft."

> Gut möbliertes Borderzimmer

mit elettr. Licht ab 1. 12 au vermieten Vilinfti, Gr.=Bollwebergaffe 1. 3.

### Danxiger Nachrichten

### Sie muffen Rriegerdenkmäler bauen . . .

(Im Uphagenpart soll demnächst ein Kriegerdensmal aus geftellt merben.)

Sie muffen Ariegerbenfinäler bauen ... Damit uns jedesmal das porichriftsmäßige Granen am all die Bieftereien wieder durch die Anochen rinut; uns efelt's, wenn wir dran benfen, ein feber finnt, au vergeffen Rugeln und Sanks und Granaten und Gas, wir wollen fein Kriegsmorben und feinen Bruberhau!!!

Sie muffen Kriegerbenkmäler bauen . . . Aber die Bitmen der Toten ichauen in leere Topfe, in falte Stuben, für ihre unterernährten Mabel und Buben hungern fie fich vom Munbe ben Biß; — "Der Dant des Baterlandes ift euch gewiß!"

Sie muffen Rriegerbentmaler bauen . Damit die Schreibtischfoldaten, die Schieber und Schlanen ihre "unabkömmlichen" Heldentaten bestaunen konnen, indes die Pfarrer und alten Beiber Limonade flennen. Gragt doch, ob einem mirtlichen Rrieger, ber all ben Mift ertragen mußte, an foldem Stein auch nur bas minbefte

Sie muffen Kriegerdenkmäler bauen . . . lind bafür werden fie 10 000 Gulben verf ... deubern; von wem denn? Bon ben tapfer fammelnden Rriegervereinen, die mit ben Blechorden flimpern und nach ben biverfen Bilbelms meinen.

Doch die Toten in Flandern, Aufland und vor Berdun, hörten fic all bas alberne Tidangterängtäng, fie mürben zu den Aricasliedern und Maulhelbengelagen euch mit ihren bleichen Gebeinen einen Saft ichlagen, daß euch vor Angit und Granen au Berge ftünden alle möglichen Haare, und euch für die nachften hundert Sabre bie Luft verginge, Ariegerbenkmaler au bauen.

Beter Gran.

### Sturmfahrt eines Heringsbampfers.

Mit einem Teil ber Labung Danzig erreicht,

Der beutsche Dampfer "Tewea" aus Hamburg hatte in Lowestoft 3735 Faß Heringe geladen, um sie nach Danzig zu bringen. Davon lagen 183 Kaß auf Deck. Die Aussichtt begann am 10. November, aber schon am gleichen Tage kam der Dampfer in grobe See. Einige Kässer au Bord wurden zerschlagen. Am andern Tage war wiederum hohe See und bei Brunsbüttel stellte man sest. daß 11 Kässer Beringe über Bord gespült waren. Am 13. November lief der Dampfer, wie bereits gemeldet, in der Nähe von Rügen auf. Es herrschte dichter Nebel. Gegen 6 Uhr morgens bemerkte der Rapitan vor sich einen dunklen Streeifn. Sosort ging er mit Volldampf rückwärts. Doch kurz darauf saß der Dampfer sest. Er war auf Grund geraten und zwar auf offener See. Der beutsche Dampfer "Cewea" aus Samburg batte in

Es wurde nun versucht, mit eigener Araft frei du fommen, aber vergehlich. Die Lage wurde immer bedroch-licher. Das Barometer fiel und Sturm konnte auffommen. Der Grund mar durch Steine und harten Cand geführlich. Der Schiffsboben fonnte leicht led werben. Ingefichts diefer Gefahr für Schiff und Manniche idloffen,

#### einen Teil ber Labung über Bord au werfen.

Der Strandvogt tam mit einem Boot an Bord und bot bie Bilfe einiger größerer Boote an, die Ladung übernehmen konnten. Die Silfe murbe angenommen und die Ladung wurde teilmeife in die Boote gelofcht. 3um Teil wurden bie Fäffer in die See geworfen und trieben an den Strand. Etwa 500 Raffer gingen fo fiber Bord. 11m 8 11fr ftellte ber Rapitan feit, daß ber Damvfer burch Stromperfehung etwa 41/4 Seemeilen getrieben mar. Dian fonnte bies auch an den Seringsfässern sehen, die zum Strande trieben. Der Dampser aber blieb fest siten. Darauf erschien der Bergaungsdampser "Bertha" aus Stralfund und bot Schlepps bilfe au, die engenommen wurde. Um 11 Uhr wurde mit dem Abichleppen begonnen. Gigene Kraft und Schlepper wirkten gufangmen, aber erft um 1.20 Uhr gelang es, ben Dampser wieder frei an befommen. Darauf ging der Dampser "Cewea" nach Saknit als Rothafen. Nachdem festgestellt war, das der Schiffsboden unversehrt geblieben ist, tonnte am 15. November die Fahrt nach Dangig forigefest werben, wo man am 16. eintraf. Bemerkenswert ift, daß dur gefährlichen Zeit zwei Dampfer auf den festistenben "Cemea" aulicfen und vermutlich aus gleicher Urfache auf-gelaufen marcu. Sie bemerkten aber rechtsettig die Lage bes Dampfers und wichen aus. Auch fie werben burch Stromverschung aus dem Aurse gefommen sein. Der Rapitan legte in Dangig Berflarung ab.

### Dr. Blavier ouf dem Holzwege.

Bobin bie Reife geben foft!

Die Abgeordnete der Deutsch-Danziger Partei haben im Laufe der letten Beit im Bolistage in Form bon Antragen und Anfragen folgende Forderungen erhoben: Aufhebung der Wohnungsbausabgabe, zunächst für die Eins und ZweiszimmersWohnungen; Aufsebung der Zwangswirtschaft für die Fünfs und SechäszimmersWohnungen Aenderung des Wohnungsbaugesebes dahin, daß die Kosten für Kloakens und Senkgruben sowie für Treppenbelcuchtung nicht vom Sauseigentumer ju tragen find; Befeitigung bes Bobnungsamtes und freie Bermietung an Wohnungsberechtigte ohne Rudficht auf die Reihenfolge der Wohnungslifte; Festlegung einer Schadeneriakpflicht ber Gemeinden bei Ginweifung notorijch jahlungsunfähiger Micter.

Bisher find dieje Forderungen glatt unter ben Tijch gefallen. Dr. Blavier hofft nun aber, bei ber neuen rein burgerlichen Regierung mehr Entgegentommen ju finden. Das wird jedoch taum der Fall sein, denn wenn wir auch von den neuen Regierungsmannern teine allzu hobe Meinung haben, jo trauen wir ihnen bech die Ginficht ju, daß fie fich über die Folge einer Berwirflichung ber Blavierichen Forberungen flar find. Das murbe Buftande beraufbeichworen, die auch durch eine Berdoppelung der Schupo nicht gemeiftert werben tonnten.

berabiegung ber Effettenftener verlangt eine fleine Anfrage bes Abg. Dr. Blavier im Bolistage. Er fragt: Bit bem Cenat bekannt, daß im Reiche die Tariffate für Effektenschlußicheine gegen die Danziger Sate in einer Weise abstechen, daß der Effektenhandel in Danzig dadurch behindert und also der Zwed der Steuer, das Auftommen, in engsten Grenzen gehalten wird? Ift dem Cenat ferner befannt, bag der Reichssinanzminister Dr. Reinhold bas Mehrauffommen bei den meisten Steuern gang ansdrudlich bar-

ben find? 3ft ber Genat millens, unabhängig von ber in Arbeit befindlichen allgemeinen Reform ber Stempelftenergefege, beichleunigt einen Gesehentwurf betr. Anpaffung ber Gage für Effettengeschäfte an die im Reiche geltenden porzulegen?

### Ein Danziger Saffabenkletterer.

Im Guff an ber Dachrinne emporgeflettert.

Am 30. Juli nachts bemerkte ein hausmädden von ihrem Am 30. Juli nachts bemerkte ein Hausmädchen von ihrem Schlafzimmer aus Geränsch und bald darauf einen Mann auf dem Balkon. Sie schrie vor Schreck auf und der Mann verschwand. Am nächsten Morgen stellte sie sest,, daß ihre alten Kleidungsstücke und schmutige Wäsche vom Balkon verschwunden waren. In der gleichen Nacht, morgens 4 11hr, bemerkte ein Kriminalbeamter in den Aulagen einen bestrunkenen Mann, der auf einer Bank sah und ein Paket neben sich liegen hatte. Der Mann erschien verdächtig und wurde es noch mehr, als er versindte, sortzulausen, als der Kriminalbeamte den Namen sessstellen wollte. Der Mann wollte nicht wissen, wie er zu dem Raket gekommen ist. Das wollte nicht wissen, wie er zu dem Paket gekommen ist. Daß er es nicht nach Hause brachte, ist eigenartig. Als das Mädchen sich bei der Polizei meldete, wurde der Zusammenshang bald klar. Das Paket enthielt die Sachen, die dem Mädchen vom Balkon fortgenommen waren, aber keinen großen Wert barftellten.

Bor (Vericht erklärte der seltsame Uebeltäter, daß er nicht wisse, wie er zu dem Paket gekommen sei. Der Kriminalsbeamte bekundete als Zeuge, daß der Angeklagte an der Tachrinne hochgeklettert sein misse, um auf den Balkon zu gelangen. Der Angeklagte ist mehrfach vorbestraft, hat sich aber zuletzt eiwa 10 Jahre hindurch gut geführt. Sein Kunststück konnte aber nicht aufgeklärt werden. Das Gericht führte die Tat auf den Alkoholgenuß zurück. Ein Schaden ist in diesem Falle nicht entstanden, da die gestohlenen Sachen zurückgegeben wurden. Wegen Rückfaldiebstahis wurde der Angeklagte zu der Windesistrafe von 3 Monaten Gefängnis vernrteilt. Da er sich aber längere Zeit gut ges sührt hat, wurde ihm Strafaussehung gewährt.

### Verhaftung jugenblicher Saschenbiebe.

Bor einigen Tagen wollte eine Dame an der Ede Roblenmarft und bolgmarft die Strafe überichreiten. Blotzlich kam ihr ein kaum dem Knabenalter entwachsener Bursche entgegen, stieß sie heltig an und lief weiter. Gleich barauf merkte die Dame, daß ihre Sandtasche geöffnet und darauß daß Portemonnaie gestohlen worden war. Zufällig mußte die Dame darauf nach der Langgasse geben. Dort erblickte sie denselben Burschen, der sich in verdächtiger Weise an die Taschen von Frauen heranmachte, die die Schausenstersaußlagen eines Kanshauses betrachteten. Sie machte sofort einige mäunliche Passanten auf den Burschen ausmerksam, der darauf festgenommen wurde. Es ergab sich, daß es sich um einen 14 Jahre alten Taschendieb Jankowski auß Volen handelte, der misammen mit zwei siedzehn Jahre alten Burschen Jimbeck und Maczkowiak verschiedener Diebstähle wegen von der Kriminaspolizei gesucht murde. Die jugends entgegen, ftieß fie heftig an und lief weiter. Gleich barauf wegen von der Kriminalpolizei gesucht wurde. Die jugendslichen Taschendiebe waren ständige Besucher des Freistaates. Sobald ihnen der Boden hier zu heiß wurde, entwichen sie für kurze Zeit über die Grenze. Es gelang der Kriminalspolizei bei einer Streife die beiden anderen Taschendiebe nachts im Wartesaal 4. Klasse des Hauptbahnhoß sesstausuchnen Alle des sin Untersuchungskabl nehmen. Alle drei find in Untersuchungshaft genommen

### Ein Danzig-polnifches Eifenbahnversicherungsabkommen.

Am 15. November wurde in Warichau ein polnisch-Danziger Abtommen, wodurch bie Berficherung ber Arbeiter und auf pris vatem Bertragsmege angestellten Gifenbahnbebiensteten auf bem Gebiete der Freien Stadt Danzig geregelt wird, abgeschlossen. Durch diejes Abkommen ift die rechtliche Unficherheit, die auf diejem Gebiete herrichte, beseitigt worden, jumal zwischen Bolen und Danzig sich bisher Meinungsverschiedenheiten in dieser Frage herausgestellt hatten, die nunmehr in Fortsall gefommen sind. Die Unterzeichnung best enbaultigen Abtommens erfolgt in ben nächsten Tagen.

### Vortragsabend ber Abstinenten.

Frau Dr. Begicheiber fpricht über "Anlturelle Lebens: neftaltung".

Die Arbeiter=Abstinenten Dangigs veranstalten am Connabend, dem 20. Rovember, abends 71/2 Uhr, einen össentlichen Vortragsabend in der Aula der Petrischule am Hansaplats. Die Gen. Fran Dr. H. Wegsschule ich einen Grider (Berlin), Mitglied des Landtags, hält einen Bortrag über "Kulturelle Lebensgestaltung in der Familie und im öffentlichen Leben. Gine Aufgabe ver Frau." Im Aufchluß an diesen Bortrag findet eine freie Aussprache statt. Mitwirkende an diesem Abend sind ferner der Männerchor der "Freien Sänger". Der Eintritt ist frei. Der Besuch dieser Beranstaltung sei besonders empsohlen.

### Unfug im Wilhelmtheater.

3m Wilhelmiscater hat das Operettenensemble des porigen Monats einen alten Schmarren ausgegraben, ber unter dem mondanen Namen "Operetten-Revue" vergebens feine Eristensberechtigung nachzuweisen sucht. "Das Mädel vom Rhein" ist eins jener Marlitt-Libretto nach dem Geschmack der 80er Jahre, das an Verlogenheit und Banalität selbst für bas beicheidene Kunftgenre ber Operette an ftarf ift. Gegen den harmlosen Kitich der obligaten Liebesgeschichten foll da= bei noch nichts gesagt werden. Aber was so drum und dran hängt! Zeit — 1818, Ort — das von Franzosen besetzte Rheinland. Und nun feiert die theinische Ribelungentreue Orgien, in denen man sich an widerlichen Begeiferungen des "alten Erhseinds" nicht genug tun kann. Im letzten Akt behandeln zwei "rheinische Mädchen" einen sterbenden französischen Offizier so ekelhaft synisch und brutal — daß man sich als Deutscher die Geele aus dem Leibe schämen sollte. Bielleicht bringt der "Stahlhelm" dieses Zeug als Gruica Abmechisung in seine Limierie aus dem Weltkriege finnige Abwechilung in feine Filmferie aus bem Beltfrieg. - Die Aufführung fteht auf bem Riveau einer befferen Liebhaberbühne. Allein Billi Coper als Anton Flieder verdient lobend hervorgehoben zu werden. — Eine ange-nehme Abwechslung brachten die hübschen Tanzeinlagen von Ilfe Ganded, einer jugenblichen Anfängerin mit Gesichmad und Salent. Aber tropbem tut man gut, biefem Machwert fernzubleiben.

Johannes Fall, dem Wohltater und Vollserzieher, wurde Donnerstag vom Deutschen Heimatbund durch einen seiner Rachsahren, Dr. Maher-Fall, im Hörsaal des Stadtstuseums ein stilles Gedenken gewidmet. J. Fall, für den in Danzig vor einiger Zeit eine Gedenkasel enihüllt wurde, ers fland in ben warmen und aufmertfam entgegengenommenen Ausführungen als eine Perfonlichteit, beren Schaffen auch jest noch Beachtung berbient.

Wer ift bestohlen worden? Bei festgenommenen Taichenbieben find folgende Sachen vorgefunden: 1 braune, ichild= vattgenarbte Lederbrieftafche, 1 rotbraune Lederbrieftaiche. 1 ichwarzes, fast neues Portemonnaie, 1 einfaches, älteres. immaraes Portemonnaie. Die Gigentumer werben gebeten. fich mahrend der Dienitstunden auf bem Rolizei-Prafidium Bimmer 97, gu melben.

### Wo liegt die Sould?

Am 8. März d. I., abends gegen 6½ Uhr, suhren zwei sunge Lente mit einem Wotorrad nehst Beiwagen von Oliva nach Danzig. Das Wotorrad sührte der junge Kurt B.., im Beiwagen saß sein Freund Derbst. Die Chausse war durch das reguerische Wetter des Tages sehr glitschig. In der Nähe der Bahnuntersührung sommt ihnen ein städtischer Autodus entgegen, der Fahrer diegt rechtzeitig nach rechts ans, plöslich taucht in der Dunkelheit vor ihnen ein beladener kleiner Sandwagen auf, Kurt B. kann noch "Vorsscht, Vorscht!" schreien, reist die Lentslauge nach links herum, doch ergreist der Beiwagen mit dem Kotslügel den beladenen Handwagen. Das solgende spielte sich in Bruchseisen von Sekunden ab. Der mit Maschintenteilen besadene Sandwagen sommt ins Kippen, die Maschinenteile sallen herunter. Derbst sauf aus dem Beiwagen topsüber 6—8 Meter weit in den Chaussegraben, das Rad sippt zur Seite und Kurt B. sommt darunter zu liegen. Er wird von den Führern des Jandwagens besteit, im Chaussegraben sich Herbst und ruft nach einem Arzt, er habe so sürchterliche Magenschmerzen. Man trägt ihn in ein Haus, der bestellte Sanistätzungen bringt ihn ins Lazarett, wo er nach einer Operation stirbt. Er hat eine Zerreisung der Leber erlitten und ist an einer Berblutung gestorben. Kurt B. ist unversehrt, das Motorrad ist gut wie unverschädigt und wird von einem hinzelommenden Freund — merswürdiges Zusammentressen, deskaren die genen hinzelommenden Freund — merkwürdiges Zusammentressen, dieser Freund hat im vorigen Jahr eine junge Dame im Beiwagen gesahren, die ganzähnlich den Lod erlitt — nach Hause gesahren.

ähnlich den Tod erlitt — nach Hause ge fahren, die ganz ähnlich den Tod erlitt — nach Hause ge fahren.

Kurt B. wird vom Schöffengericht zu sünf Monaten Gefängnis wegen sahrlässiger Tötung verurteilt. Gegen dieses Arteil legt er Berusung ein, er sagt, die vier starken Lichter des städtischen Autobusses hätten ihn so "geblendet", daß er den Wagen nicht sehen konnte. Er sei lang jam gesahren, denn die lose Kette seines Kades verbot ein schnelles Fahren von vornherein.

Die Berusungskammer beschäftigte sich mit diesem Falle erneut. Man kann nicht umhin, einige Werkwürdigkeiten der Berhandlung zu beleuchten. Wer trägt die Schuld an dem tragischen Tod eines jungen Menschenschens? Vorausgeschickt sei, das Urteil bleibt bestehen, obwohl man den Angaven des B. restlos Glauben schnelt. Iwei Antosadverständige standen in ihren Gutachten wieder eins mal genau im Gegensah: ein Schupoossizier und ein Ingenteur, der sür Erteilung von Führerscheinen zuständig ist. Daß Kurt B. zu schnell gesahren ist, wird, außer vom Schupoossizier, nicht beshaubtet, ist sür das Gericht auch nicht ausschlaggebend. Der Autobus sichtet damals noch vier helle Lichter, die beute nach vielen Klagen privater Fahrer abgedämpst sind, also geblendet wurde Kurt B.

Wo liegt denn nun die endgültige Schuld des Kurt B. So liegt denn nun die endgültige Schuld des Kurt B. Schwen eines Genneum vorbeilassen müssen, dann erst hätte er weitersahren tönnen.

Der Ingenieur sont: Wolfte inward be atwes als Schwen eines Der Intobus vorbeilassen müssen, dann erst hätte er weitersahren tönnen.

Der Ingenieur sagt: Wollte jemand fo etwas als Führer eines Kraftwagens beachten, dann wurde er in der damaligen Zeit erst nach mehreren Stunden von Danzig nach Oliva gekommen sein, hier liege ein Zusammentreffen ungläcklicher Umftande vor, denn ...

hier liege ein Zusammentressen unglücklicher Umstände vor, denn ...
Bieso?, sragt der Laie. Nun — hören wir die Aussage des Autobuschaussen: "Wir haben damals unsere Scheinwerser nur abgeblendet, wenn uns ein anderer städtischer Autobus entgegensam, dei Privatwagen machten wir das nicht ..." (Hier liegt sein Jrrtum, auch sein Wis vor!) Diese Aussage sollte doch eigentslich die Schuldfrage geslärt haben.

Barum war der Handwagen nicht beseuchtet? fragt der Versteidiger des Kurt V., ist dessen Führer nicht die größte Schuld beizumessen, sagt der Schuppohauptmann, das ist nicht üblich! Der Berteidiger wies dem Herrn Schupohauptmann nach, das hier wieder einmal eine willsürliche Aussegung der Versehrsordnung vorliege. Nirgend siehe in dieser Verordnung, das Handwagen unbeleuchtet sahren können, nur — die Schupo duldet es stillsschweigend und seht muß ein junger Mensch noch darunter seiden, nachdem er schon einen Freund zu Tode gesahren hat.

Eines weiteren Kommentars bedarf es nicht, sehen wir von der Schuld des Handwagensischer Kücker Kutobusse bleibt ungeahndet. Die Nachlässschigseit der Führer städtischer Autobusse bleibt ungeahndet. Die Nachlässscheit der Polizei nimmt man stillschweigend hin. Das traurige Opfer

der Polizei nimmt man stillschweigend bin. was traurige dieser Zustände mandert fünf Monate ins Gefängnis.

Strafaussehung tam bier nicht in Frage - bas gibt es nur, wenn jemand beim Scheibenichie Ben einen Menichen totet. Ricarbo.

Wertfästelenverfehr mit Eftland. Bom 25. November 1926 an find im Bertehr mit Eftland auch Wertfaftchen bis junt Meiftbetrage ber Weitangabe von 10 000 Gulben auf bem Leitweg über Deutschland — Litauen — Lettland zugelaffen. Jebem Wertfastchen sind — außer zwei statistischen Anmelbedeinen für die Warenverkehrsstatistit — drei Rollinhalts erflärungen in beutscher Sprache beigufügen.

Polnischer Ueberfall auf Reichsbeutsche. Wie der demo-fratische Pressedienst mitteilt, wurden gestern abend zwei Reichsbeutiche aus Beuthen von der polnischen Polizei in Friedenshütte aus unbekannten Gründen verhaftet. Als sie kurz darauf entkassen wurden, wurden sie von Banditen trot hartnäckiger Verteidigung überwältigt und unmenschlich mit Gummiknüppeln, Stöcken und Schlagringen zugerichtet. Bei einem Tor der Friedenshütte brachen sie bemufitlos gufammen. Der Rame bes Anführers ber Bande ist Tekannt. Das deutsche Generalkonfulat in Kattowit hat in dieser Angelegenheit diplomatische Schritte unternommen.

#### Wasterstandsnachrichten am 20. November 1926. Strom : Weichfel 18. 11. 19. 11. Braudens . . . +2,70 +2,81 +2,88 +2.98 Montauerfpige . Pleckel . . . Zawichost . . +1,94 + 1.66 18, 11, 19, 11, Dirichau . . . . Einlage Schiewenhorft Rogat-Wasserk Warschau . . . +2.19 + 2.0518.11. 20.11. +2,10 +1,90 19. 11. 20. 11. Schönau D. P. . +6,70 +6,72 Balgenberg D. P. +4,60 +4,62 +2,75 +2,59 Balgenberg D. P. +4,60 +2,78 +2,67 Renhorsterbusch +2.06 +2,67 +2,58 Anwachs + Renhorsterbuich . +2.06 +2,06

Berantwortlich für Politik: Ernst Loops; für Danziger Rachrichten und den übrigen Teil: Fris Beber; für Inferate: Anton Goofen; jämtlich in Dangig. Druck und Berlag von 3. Gehl & Co., Danzig.



### Kunstlichtspiele Langfuhr

Das große Filmwerk:

## Beide Theater sind morgen

(Totensonntag) ab 3 Uhr geöffnet

Sprechstunden im Winterhalbjahr 10-1 und 3-4] 2000 Balling Bal Millwoth und Sonnabend nachmillag geschlossen.

Dr. med. Beutter, Arzt für Herz- und Nervenkranké DANZIG, Ecke Dominikswall 1 :-: Telephon 2195 Ambulatorium.

Verzogen nach

## **Brunshofer Weg 13'**

Alle Krankenkassen

### Stadttheater Danzig

Intendant: Andolf Schaper. Seute, Sonnabend, 20. Rovbr. abends 71/2 Uhr: Borftellung für die "Freie Bolksbühne" (Gefchloffene Borftellung) Opernferie 1.

Sonniag, den 21. Rovember, nachmittags 2 Uhr: Borfellung für die Freie Bolksbühne (Beichloffene Borftellung), Serie D.

Abends 742 Uhr: Dauerkarten haben keine Bultigkeit. Preife B (Oper). Jenufa (Ihre Bieh tochter). Oper

Montag, 22. Rovember, abends 71/1: Douerkarten Serie I. Preise B (Oper). abends 71/2 Uhr: gielicus. Romantische Oper in 3 Akten (5 Bilb.). Dienstag, den 29. November, abends 71/2 Uhr: Dauerkarten Serie II. Preise B (Oper). Neu einftubiert. "Die Inftigen Beiber von Bindfor" Romifche Oper.

Sonntag, ben 28. Rovember. vorm. 111/2 Uhr Dritte Morgenfeier. Prof. Ferdinand Gregori, Berlin: "Mus der Werkstatt des Schauspielers".

Geschäftsstelle: Jopengasse 52, pt. — Fernruf 7473 Im Stadttheater.

Spielplan für November:

Sonntag, den 28. Rovember, nachm. 2 Uhr, Serie E

Die Mäuber

Schaufpiel in 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller Auslolung für die Serie E Freifag und Sonnabend por jeder Serienporftellung pon 9 bis 1 Uhr und 31/2 bis 7 Uhr, im Buro der Fr. Bolksbuhne, Jopengasse 52, pt.

Opernierie II Sonnabend, den 27. Rovember, abends 71/2 Uhr

Madame Butterfin

Ausiofung für Opernserie II Dienstag, ben 23., und Mittwoch, den 24. November, von 9 bis 1 Uhr und 31/2 bis 7 Uhr, im Buro Jopengasse 52, pt. Neuaufnahmen für Schaufpiel und Opernserien täglich von 9 bis 1 Uhr und 31/2 bis 7 Uhr im Buro Jopengaffe 52, pt.

### Wilhelm-Theater

i lovensonntag, abends 8 Uhr Der große Schlager aus der Zeit der Preiheitskriege

### Das Mädel vom Rhein

Revue-Operette in 3 Abteilungen (10 Bildern) Vor serkant Loeser & Wollf, Kassenorinung 6.30 Uhr

### Danziger Seimatdienft E. B.

Erfte

### ftaatsbürgerliche Bortragsreihe

in der Aula der Peirifcule am Sanfaplag

Dienstag, 23. November, 8 Uhr abends: Univ : Drof. Dr. Dr. Schack · Ronigsberg: "Der Beift ber mobernen Birtigaft"

Mittwoch, 24. November, 8 Uhr abends: Dr. Arthur Dig. Berlin: "Die Grundzüge der Geopolitik"

Freitag, 26. Rovember, 8 Uhr abends: Profesjor Dr. Adolf Arender. Berlin: Die eliah-lothringische Frage-

An der Abendane: der Ginzelvortrag Gib. 0,50, die gange Bortragsreife Gib. 1,50.

Schützenhaus, Eleiner Saal Dienstag, des 23. Nov., abesde 74, Uhr Holtorer Abesid

Maria and Joseph Plaut Karten: 4.50, 3.50, 2.50 G, Stehplatz 1:50 G

Schützenhaus, Großer Saal Dienstag, 23., and Millwock, 24 Novic., abeads 7½ Uhr:

30 Kinstler

Russisches Balalaika-Orchesier Heul Der Russische Mänaerchor Die Gesangssolisten: Paul Gamalay, Tenor, 24755

Sokrat Wenezianos, Barilon der Russischen Stazisoper Mationaliänze im Kostūm des berühmten Meintertänzers Iwan Orlik mit seiner Parinerin Helene Bojarnkaja und Serge Dmitriewsky Leit: Merander Mandausky E. finney Wassheit

Karten: G 5-, 4-, 3-, 2-, Stehplatz 1.50 bei Herm. Len. Lengtense 71 n. an d. Abendkasse

Einem verehrten Publikum, meinen werten Freunden und Bekannten erlaube ich mir die Uebernahme des

### **Gambrinus-Keller** Langer Markt Nr. 14

anzuzeigen.

Als langjährigem Oberkellner (ca. 7 Jahre Kiesaus Weinstuben) ist mir das Wohlbehagen der werten Gäste stets erste Aufgabe gewesen, was ich nunmehr als Wirt mir ganz besonders angelegen sein lassen werde. Zeitgemäß billigste Proise werden die Hauptvorzüge des "Liambrinus-Kelle:" sein.

Heute, Sonnabend, Eröffnungsfeier

Hochachtungsvoll

im Hotel Reichshof

Geschäftal. Fr. Pawelleck vom Kakadu, Zoppot empfiehlt sich nach vollständiger Renovierung dem geehrten Publikum

### Vornehmes Wein- und Bierrestaurant Anerkannt gute Küdie

Diner 1-3 Uhr von G 1.80 an Tägl. Spezialitäten:

Gepflegte Biere und Weine Men! Eingang auch von der Straße Men!

VERITAS-W Rähmafdinen

Alfred Kunns

<del>\*\*\*\*\*\*\*\*</del>

Chaifelonaues Sofas, Geffel uim. auf Teilzahlung.

find die beften in Qualität u. Leistung, langjährige Garantis, Teilzahlung gestattet. Erfatteile u. Re-paraturen billig. (23 986 Biller, 1. Damm 14.

Burggrafenftrage 2.

Schützenhaus, Sonnabend, 27. Nov., abends 8 Uhr.

### Vladimir JABOTINS

über: "Was man in Palästina lernt".

Karten 1-4 G bei Lau, Langgasse, und an der Abendkasse

### Café Bürgergarten

Inhaber M. Steppuhn

Telephon 2457 - Karthäuser Straffe 27

### das Stammhaus der Gewerkschaften

Großer Parkettsaal mit Bühne, mehrere Vereinszimmer, erstklassig ausgestattet; bis 600 Sitzplätze. Mühsames Berg- und Treppensteigen unnötig. Breite bequeme Fußpromenade ab Neugarten. Gute Straßenbahn-Verbindung. Autoverkehr.

Achtungi

Achtungi

Der wirtschaftlich schweren Lage Rechnung tragend, stelle größeren Vereinen, Gewerkschaften usw. meine gesamten Lokalitäten inkl. Licht und Heizung mit meiner bekannten Stimmungs-Jazz-Kapelle zur Abhaltung von Festen (außer Sonntags) kostenies zur Verfügung.

### Vertauf

Eicener Nähtisch

illig zu bertauf. Ofchem, Langgarten 85, 3.

Rleiberichrant, 1 Bettgeftell, 2 Rudentifche ju verlaufen. Brand, Katharinentirchensteia 7. p

Hundegasse 110

Tränen lachen Sie über

täglich 9 und 12 Uhr abends

Gotty Möller

mit seiner famosen Kapelle Totensonntag ab 8 Uhr:

Konzert ernsten Inhalts Geöffnet bis 4 Uhr früh!

### Bischofshöhe

Telephon 5131

Heute Sonnabend: Der stimmungsvolle Ballbetrieb!

Der große Erfolg

bis einschließl. prolongiertl

Der große Ellen-Richter-Film der Ufa:

und der große Harold-Lloyd-Film der Ufa:

6 lustige Akte mit Harold Lloyd

### Badeanstalt

Langluhr, Ferberweg 19 Danzig, Altst. Graben 11 (Nähe Holzmarkt)

Sämtl. medizinischen sowie einfache Wannenbäder, auch für Krankenkassen. Geöffnet von 9-7 Uhr. Telephon 421 68.

Heinrich Richter. 1 ... 24235 Billigi

Hamb. Credit-Haus Inh. R. Moschkowitz Danzig, Gr. Wollweberg. 4, I. Etage, Tel. 2416

Textil- u. Manufakturwaren

gegen Teilzahlungen 26392 Herren- und Damen-Konfektion nach Maß

### Jede sparsame Hausfrau

bringt die Schuhe zur

Erstki. Schnell-Besohl-Anstalt Gebr. Klein Zoppot, Südstraße 18

Billigste Preisberechnung Solais, Speijesumer Stepperei und Reparaturen auf das allerbilligste

Europa-Funk

Ein Vorführungsabend der Bezirksschule Danzig des Arbeiter-Turn- und Sportverbandes Freie Stadt Danzig



### Sonntag, den 28. Novbr., abends 7 Uhr in der Sporthalle, Große Allee

Kassenöffnung 5.30 Uhr. — Der Seal ist geheizt.

Eintritt 1.- Gulden, im Vorverkauf 0.80 Gulden. Vorverkauf: Buchhandlung Danziger Volksstimme, Am Spendhaus 6, Sporthaus Carl Rabe, Langgasse Nr. 52.

Das schönste und billigste

ist eine gute

Photographie

Weihnachtsaufräge frühzeitig erbeten i

Ueberall erhälflich. Fabrik: Julius Gassia, Häkerg.

vollerte Aleiderichränke me 50 Gulben polierte Bertikos von 58 Suiden polierte Bett eftelle von 25 Gulden an Alkidijojas von 120 **S**.

Riderichtanke **yea** 53.25 G. **₽¢@¢@¢@¢@¢@¢@¢@**¢@¢@; and alle onderen Möbel zu zekan so billigen Preisen Sroße Ausstellungsräume

> A. Fenfeian

Alifiáde. Graden Id.

Möbel faft zu Sabrikpreisen